



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

243 (27.5.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-146662](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-146662)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 2.48 pro Quartal. Einzelnummer 8 Pf.

Inserate:

Die Colonatseite . . . 25 Pf.
Andersartige Inserate . . . 30
Die Reklameseite . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gleichenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseratenannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (Nachnahmen, Druckarbeiten) 841
Redaktion 877
Expedition und Verlagsbuchhandlung 918

Nr. 248.

Samstag, 27. Mai 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 20 Seiten.

Telegramme.

Der Bonner Vudenzauber.

* Köln, 26. Mai. Das Kriegsgericht hatte sich gestern mit einem Nachspiel zu dem Bonner Vudenzauber zu befassen, bei dem ein Einjähriger-Untersoldat von einer Anzahl Vorurtheile und Zufareneinjährigen in seiner Wohnung überfallen wurde. Angeklagt waren Leutnant Frhr. v. Herr, Leutnant Frhr. v. Wild von Hohenbaum und der Untersoldat der Reserve Frhr. v. Plessen wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs. Ersterer war von dem Erscheinen entbunden, gegen den Zweiten, der wegen Krankheit nicht erschienen war, wird später verhandelt werden. Nach 6 1/2 stündiger Verhandlung wurde Frhr. v. Herr freigesprochen, da es als nicht erwiesen angesehen wird, dass er die Wohnung betreten habe. Angeklagter Frhr. v. Plessen wurde zu acht Tagen Gefängnis verurteilt.

Marokko.

* Köln, 26. Mai. Ein Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ dementiert die Meldung des „Excellior“ über ein Marokkoabkommen zwischen Deutschland u. Frankreich. Wichtig sei nur, dass Staatssekretär von Auleren-Wächter von der französischen Regierung ein Geschenk von Sevresporzellan überreicht worden sei, aber vor zwei Jahren anlässlich des bekannnten deutsch-französischen Marokko-Abkommens.

Ein Bruch des internationalen Verkommens.

* Berlin, 26. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In der Mittwochssitzung des Abgeordnetenhauses wurden von einem sozialdemokratischen Abgeordneten schwer verletzende Ausfälle gegen ein Mitglied der auswärtigen Botschaft gemacht. Der Vizepräsident ist diesem Mißbrauch auf der Tribüne entgegengetreten, indem er dem betreffenden Abgeordneten einen Ordnungsruf erteilte. Es widerspricht den internationalen Gepflogenheiten, auswärtige Diplomaten überhaupt in parlamentarische Debatten zu ziehen. Im vorliegenden Fall handelte es sich um einen sehr schweren, besonders behauerlichen Bruch des internationalen Verkommens. Die Bemerkung würde daher von Seite der Regierung mit derselben Schärfe, mit der es hier geschieht, sofort zurückgewiesen worden sein, wenn ein Vertreter der Regierung anwesend gewesen wäre.

Die Reichs-Versicherungsordnung.

* Berlin, 26. Mai. Zur dritten Beratung der Reichsversicherungsordnung im Reichstage brachte die Fortschrittliche Volkspartei einen Antrag Abtob und Genossen ein, nach welchem die Krankenkassen weiblichen Versicherungspflichtigen, Hebammendienste, ärztliche Heilbehandlung, u. den durch die Schwangerschaft Arbeitsunfähigen Schwangerengeld gewähren sollen, und nach dem der Eintritt in die Altersrente entweder sofort oder, falls diese abgelehnt wird, ab 1917 auf das 65. Lebensjahr herabgesetzt werden soll.

[Berlin, 27. Mai. (Von unserm Berliner Bureau.) Die Beratung der Reichsversicherungsordnung wurde gestern Abend abgebrochen und auf heute vertagt. Die Verhandlungen zwischen den Parteiführern und der Regierung sind noch nicht beendet. Wie man hört, sollen sich die bürgerlichen Parteien darauf geeinigt haben, die Herabsetzung der Altersgrenze bei der Invalidenrente für die Zeit von 1915 an in Aussicht zu nehmen. Die Altersgrenze soll dann von 70 auf 65 Jahre herabgesetzt werden. Die Hinauschiebung bis 1915 wurde deswegen vorgenommen, weil die bürgerl. Parteien dem Schatzsekretär Gelegenheit geben wollen, von dieser Zeit an mit den Mehrausgaben im Etat zu rechnen. Weiter soll die Grenze bei der Krankenversicherung von 2000 auf 2500 M. heraufgesetzt werden. Dagegen dürfte es leider bei den bisherigen Beschlüssen bez. der Wöchnerinnenfürsorge verbleiben.

Die großbritannische Reichskonferenz.

[London, 27. Mai. (Von unserm Londoner Bureau.) Die hier weilenden Premierminister der Kolonien und die übrigen Delegierten der Reichskonferenz wurden gestern zu einer Sitzung des Reichsverteidigungskomitees zugezogen. Diese Verhandlungen waren geheim und es wurde kein Bericht veröffentlicht, wie es sonst mit Bezug auf diese Beratungen geschieht, doch verlautet über den Verlauf der gestrigen Sitzung folgendes: Es handelte sich um die Reorganisation des Kolonialamts. Ward beantragte, daß der Kolonialsekretär von jetzt an den Titel Reichssekretär erhalten solle. Das Departement

für die sich selbst regierenden Kolonien soll vollständig von den großen Kolonien abgetrennt werden und die Sig-Kommissionare sowie die bauernden Vertreter der großen Kolonien in der Reichshauptstadt sollen an den Beratungen im Reichsverteidigungsamte teilnehmen dürfen. Der Kolonialsekretär Darcourt erklärte im Namen der Regierung, man sei bereit, zwei permanente Unterstaatssekretäre zu ernennen und zwar einen für die großen Kolonien und einen für die Kronkolonien, wenn die Krone darauf bestehen sollte. Weiter sei die Regierung bereit, ein ständiges Komitee in der Konferenz einzurichten. Das sind Vorschläge, die lange nicht so weit gehen, wie es die Kolonien wünschen und werden schwerlich bei denselben Anlauf finden. Mister Fisher, der Premier-Minister des australischen Staatenbundes, führte aus, daß man in den Kolonien den Wunsch habe, daß jene Fragen, die sie betreffen, nicht mehr von dem Kolonialamt, sondern von dem Auswärtigen Amt erledigt werden sollen. Die Kolonien hätten den Wunsch, immer mehr in die Dinge der Reichspolitik eingeführt zu werden. Die Beschlusfassung über diese Frage wurde verschoben.

Republik und Gegenrevolution in Portugal.

[London, 27. Mai. (Von unserm Londoner Bureau.) Die „Morning Post“ veröffentlicht ein Telegramm aus Lissabon, worin es heißt, daß in Portugal große Erregung herrsche, wenn auch äußerlich das Land ruhig zu sein scheint. Die Straßen der Hauptstadt seien fast menschenleer. Alle halbwegs wohlhabenden Leute haben die Nacht ins Ausland angetreten. Es wird ferner berichtet, daß eine Menge Polizisten ihre Stationen in der Hauptstadt verlassen und dabei die Waffen mitgenommen haben. In Caminha Novo besuchten 800 Monarchisten eine Abteilung Infanterie und Kavallerie anzugreifen, wurden aber schließlich von der Munitionsgarde zurückgetrieben. Verstärkungen sind dort bereits eingetroffen. Auch nach dem Norden des Landes gehen ununterbrochen feilsche Truppen ab, aber es sei unmöglich, bemerkt der genannte Korrespondent dazu, Einzelheiten zu erfahren, da sich der Draht vollständig in den Händen der Carbonari befinde. In Coimbra, der Hochburg der Monarchisten, wurde der Polizeipräsident schließlich durch einen anderen ersetzt, da er der republikanischen Regierung zu wenig zuverlässig erschien. Die Bevölkerung protestierte gegen diesen Beamtenwechsel. Ein Teil der Einwohner erhob sich, es kam zu lärmenden Kundgebungen und Straßenkämpfen, sodaß man sich entschloß, noch ein Infanterie-Regiment nach Coimbra zu schicken. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Die Türkei und Bulgarien.

* Konstantinopel, 26. Mai. (Wiener Korr.-Bureau.) Der bulgarische Gesandte Sarafow wiederholte gestern seine Vorstellungen bei der Pforte wegen Erziehung des Hauptmanns Gorgiev. Der Minister des Auswärtigen antwortete, das Kriegsgericht sei beauftragt, die drei beschuldigten Soldaten schnell und unparteiisch zu richten. Außerdem würde die Pforte eine Entschädigung gewähren.

* Berlin, 26. Mai. Die Reichstagskommission für den schwedischen Handelsvertrag hat den Vertrag mit 11 gegen 5 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten 2 Zentrumsgesandte, 1 Nationalliberaler und der Vertreter der wirtschaftlichen Vereinigung.

* Berlin, 26. Mai. Im Hypothekenschwindelprozess Olenbors und Genossen verurteilte das Schwurgericht den Angeklagten Olenbors wegen Gebrauchmachung gefälschter öffentlicher Urkunden zu 3 Jahren Gefängnis, den Angeklagten Fritschhauer zu 4, Marschall zu 3 1/2 und Jasse zu 2 Jahren und Kräger zu 9 Monaten Gefängnis wegen Urkundenfälschungen und Betrugs, sowie den Angeklagten Schulz wegen Beihilfe in einem Falle zu drei Monaten Gefängnis. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

* Budapest, 26. Mai. Bei einer ländlichen Festlichkeit in Zeltökalos forderte die Gendarmerie die Leute auf, ihren Tanz nicht auf der Straße, sondern auf dem Hof des Wirtshauses abzuhalten. Ein Untersoldat, der sich dem widersetzte, wurde festgenommen. Daraus bewarf die Menge die Gendarmen mit Steinen und verletzten einen Gendarmen schwer. Infolgedessen gaben die Gendarmen Feuer. Zwei Personen wurden getötet, ein Mädchen leicht verletzt.

* Budapest, 26. Mai. Das Leichenbegängnis des Barons Banffy fand von der reformierten Hauptkirche aus, wo der Sarg aufgebahrt war, unter großer Beteiligung der Bevölkerung, von Vertretern des Parlaments und der Regierung statt. Der König, der an die Witwe Banffy ein herzliches Beileidschreiben gerichtet hat, war durch Hofmarschall Fürst Nikolaus Palffy vertreten.

Die neue Verfassung.

Vollendet das Werk! Der Reichskanzler wird so froh sein wie der Reichstag, daß es geschaffen worden. 4 Monate, vom 26. Januar bis zum 26. Mai ist um die Verfassung gekämpft worden, oft bis zur schwersten Ermüdung der Kämpfer und noch am Tage vor der entscheidenden Abstimmung hat sich ein gewichtiger Gegner des Reformwerkes in Professor Bornhal gefunden, er hält noch immer den Weg zur Autonomie, der beschritten wurde, für verfehlt und fordert Angliederung der Reichslande an Preußen: die Entwicklung gehe auf Verminderung der Bundesstaaten, nicht auf Vermehrung, hier aber entstehe ein neuer Bundesstaat. Diese Beweisführung ist theoretisch ja ganz bestrickend, aber wenn Bornhal erklärt, die Elsaß-Lothringer müßten sich in diese logische Entwicklung einfügen, ob ihnen das un bequem sei oder nicht, so steckt da der praktische Fehler seiner Beweisführung. Bismarcks Staatskunst in der Behandlung der Bundesstaaten und der deutschen Stämme ist in dem Sage niedergelegt: „Ich will ein zufriedenes Bayern“. Mit dieser Politik hat er zweifellos mehr erreicht als mit einer Politik des Zwanges gegen die schwer wiegenden Imponderabilien der Volkstimnungen. Und mit dieser Politik, die im Anschluß an die Stimmungen und Wünsche der Reichslande ein zufriedenes Elsaß-Lothringen zu schaffen sich bemühte, wird Herr von Bethmann-Hollweg nationalpolitisch mehr erreichen als mit der Bornhalschen Politik zwanngswetiger Verminderung der Bundesstaaten, die zweifellos eine Stärkung der nationalistischen Elemente in Elsaß-Lothringen bringen und den in n e r e n Anschluß der Reichslande an das Reich weiter hemmen würde, der aber ist heute wichtiger als die mehr oder minder feste Schnürung des äußeren Bundes, so wie Bismarck um des inneren Anschlusses der Süddeutschen willen ihnen mehr Reserven einräumte als sich mit der logischen Konstruktion des neuen Staatenbundes vielleicht vertrag. Ein zufriedenes Elsaß-Lothringen aber scheint im wesentlichen durch die Verfassungsreform geschaffen sein, das aus dieser Stimmung heraus leichter den Anschluß an das Reich finden wird. Dieser Eindruck eines endlich befriedigten Landes beginnt sich auch in Frankreich festzusetzen — und das ist doch wohl von der größten politischen Tragweite. Der „Matin“ hat es aber sich gewonnen, in seinen Spalten nicht nur das Urteil der Elsaß-Lothringischen Gegner, sondern auch der Elsaß-Lothringischen Freunde der Reform zu veröffentlichen, und da haben die Franzosen nun folgenden Urteil eines zufriedenen Elsaß-Lothringers, des Abg. Dr. Hoeffel hören können: „Wir haben nicht alles, was wir haben wollten, aber doch einen großen Teil der Zugeständnisse, die wir seit 20 Jahren fordern. Es bleibt noch die Frage unserer unabhängigen Staatsoberhauptes übrig, aber in wenigen als zehn Jahren wird sie in unserem Sinne gelöst sein. Wir haben bereits die volle gesetzgeberische Autonomie und ich glaube nicht, daß das deutsche Element durch die neue Verfassung auf Kosten des Elsaß-Lothringischen begünstigt wird.“ Und die „Straßb. Post“ gibt heute früh die zufriedene Stimmung der nicht nationalistischen reichsländischen Bevölkerung mit folgenden Worten wieder:

Wir, in nüchternen sachlicher Würdigung der großen Errungenschaften, die dem Lande zuteil geworden, nachdem die staatsrechtliche Entwicklung solange still gestanden, hoffen und vertrauen, daß es sich auch der hohen Verpflichtung bewußt wird, welche die ihm zugewachsenen Rechte mit sich bringen, und daß dem um das Reformwerk hochverdienten Reichskanzler die Geschichte einst bezeugt, was er vertrauensvoll ausgesprochen, daß nicht diejenigen, die stillstehen wollten, sondern diejenigen, die vorwärts gingen, recht gehabt haben. Und nun ein herzliches Glückwünschen dem schönen und in der Reiten Lauf so vielgeprüften Lande, dem mit der neuen Verfassung die Möglichkeit gegeben ist, in Würde und Selbstständigkeit innerhalb einer großen Kulturrotation, der es nach Stammesverwandtschaft und Völkerecht gleichermäßen zugehört, alle Kräfte und Fähigkeiten zu entfalten, die ihm innewohnen.

Man darf sicher nach den großen Vorbildern und der in 40 Jahren bewährten bundesstaatlichen Politik Bismarcks annehmen, daß der Reichskanzler und die Reichstagsmehrheit, die von Bebel über Biemer, Baffermann und Spahn bis Diefen sich für die Wünsche der Elsaß-Lothringer sich einsetzte, doch den richtigen Weg zum Ziel einer mit dem Herzen ergriffenen Kultur- und politischen Gemeinschaft eingeschlagen haben, und in sicherer Berechnung des Schwergewichts der Imponderabilien, als wenn sie den Reichslanden eine Form bundesstaatlichen Lebens aufgezwungen hätten, gegen die diese innerlich sich sträubten.

Vier Monate ist um die reichsländische Verfassungsreform gekämpft worden und diese Kämpfe haben ihre Spur eingegraben in die allgemein-politische Situation in Preußen-Deutschland. Wie tief, darüber gehen die Rechnungen noch auseinander. Wir haben der Mehrheit von Bebel bis Diefen schon Erwähnung getan, die bedeutet Ausschluß der Konservativen, der zwar freiwillig war, aber sein besonderes Gepräge dadurch

zielt, daß die Regierung die konservative Opposition kaltblütig hinnimmt, ja sie sogar unter ein sehr wirkungsvolles Feuer scharfer Kritik setzt. Das bedeutet natürlich nicht den Bruch zwischen der Regierung und den Konservativen, denn, wie wir schon einmal betonten, der Reichskanzler wollte und mußte eine Mehrheit haben, koste es was es wolle, und der konservative Herr Winkler hat gestern wohl nicht ohne Grund die freundliche Perspektive auf ein späteres Wiederaufarbeiten mit den verbandelten Regierungen eröffnet. Aber die schweren Worte, die der Reichskanzler am Dienstag, vielleicht stark unter dem Druck augenblicklicher Bedrängnis, gegen die Konservativen gesprochen hat, die, vielleicht aus Augenblicksüchten geboren, doch ein ungemein scharf und richtig gesehenes Bild konservativer Politik im allgemeinen zeichnen, diese schwere Worte über die konservative Politik des Stillstandes fliegen nicht leicht wie eine Feder wieder in die Luft, auch wenn Herr Winkler gestern meinte, die Störung der Beziehungen zwischen Regierung und Konservativen werde schon durch die andersgeartete Konstellation bei der Reichsversicherungsordnung wieder beseitigt sein. Diese schweren Worte, so schwer und scharf und trennend, wie sie nur ein Liberaler sprechen konnte, werden immer zwischen der Regierung und den Konservativen oder doch zwischen diesem Reichskanzler und den Konservativen stehen und notwendig hinüberwirken nach Preußen und dem Ministerpräsidenten Bethmann-Hollweg wird auf Schritt und Tritt entgegenhalten, was der Reichskanzler Bethmann-Hollweg, der dem Reichslände ein demokratisches Wahlrecht gab, gesagt hat: „Die Zukunft wird Lehren, ob diejenigen, die stillstehen bleiben wollen, oder die, welche vorwärts gehen, Recht haben.“ Die preussische Wahlreform hat durch den Reichskanzler einen mächtigen idealen Impuls erhalten und im Kampf gegen die drückende Vorherrschaft der preussischen Konservativen hat es einen denkwürdigen Augenblick gegeben, wo der Reichskanzler und preussische Ministerpräsident die schärfsten Pfeile gegen diese Vorherrschaft schleuderte. Wenn er selbst aus Notwendigkeit oder Taktik seine schweren und scharfen Worte nicht mehr brauchen oder abschwächen sollte, sie werden weiter gebraucht werden und unabgeschwächt durchs Land gehen und wirkend gemacht werden.

Ohne und gegen die preussischen Konservativen, die sich sperren, weil sie fürchteten, die reichsländische Verfassungs- bewegung könne stimulierend auf den preussischen Stillstand wirken, ist der nationalpolitische Fortschritt gemacht worden, aber mit der Sozialdemokratie. Dieser Vorgang ist schon recht verschieden gewertet worden, überschätzt und auch unterschätzt worden. Aber er hat seine Bedeutung, vorzüglich in die Zukunft hinein. Die Sozialdemokratie hat unter Führung eines sächsischen Revisionisten, eines badischen Großbüdners, rinnal opportunistische Politik getrieben, unter einigen Ver- wahrungen von mehr taktischer Bedeutung, aber doch opportu- nistische Politik und die Kolbische Politik der spätesten demo- kratischen Reformen mitgemacht. Die Erklärung, die gestern Dr. Frank verlesen und die er auch wohl formuliert hat, ist mit ihren Reservationen und ihrer endgültigen Zustimmung ganz aus dem Geiste, in dem Frank und Kolb Politik auf dem badischen Landtag gemacht haben. Zum ersten Mal hat diese sächsischen revisionistische Politik innerhalb der sozialdemokratischen Reichs- tagsfraktion die Führung an sich gerissen und Frank hat, wie wir annehmen möchten, wenn auch unter tätiger Beihilfe Bedels als Realpolitiker, positive sozialdemokratische Reichspolitik zu machen gesucht. Wie immer die Tatsache erklärt wird, nicht aus positivem Verantwortlichkeitsgefühl, sondern aus Haß gegen die Konservativen oder aus Wahlakt, sie besteht und muß fort- wirken, heute oder morgen, wahrscheinlich erst morgen oder übermorgen, aber der Sozialdemokratie des Reichstages ist durch ihre geistige Abstimmung eine Fortsetzung der Verweige- rung positiver Mitarbeit jedenfalls viel schwerer gemacht worden und es wäre interessant zu wissen, ob die, die diese Abstimmung gelenkt haben, das auch beabsichtigt haben, ob sie einen Präzedenz- fall positiver Mitarbeit haben schaffen wollen, der der unfrucht- baren Negationspolitik gefährlich werden könnte und sollte. G.

★

□ Berlin, 27. Mai. Zur Annahme der esch-lothrin- gischen Verfassungsfrage schreibt der „Vorwärts“ unter der Ueber- schrift: „Der Sieg des gleichen Wahlrechts“: Das gleiche Wahl- recht hat der neue Bundesstaat erobert. Mit solcher Befriedigung darf die Sozialdemokratie diesen bedeutsamen Erfolg für sich in Anspruch nehmen. Wenn die Demokratie einen Schritt vorwärts gekommen ist, so ist dies der klaren und festen Haltung zu danken, die unsere Vertreter von Anfang an eingenommen haben, während bei Schwanken der anderen Parteien nahe daran war, alles zu

verderben. Es ist nicht das Verdienst der Regierung und nicht das Verdienst der bürgerlichen Parteien, wenn es anders gekom- men ist, wenn der Preis, der gegen das gleiche Wahlrecht abge- schlossen war, auf die Schützen zurückfiel. Der „Vorwärts“ geht jedoch auf die Verhandlungen in der Kommission ein bis zu dem Augenblick, wo durch die Abweisung des Sprachen-Para- graphen das ganze Gesetz gescheitert schien. Da, so schreibt der Vorwärts weiter, stellte man das Ansehen an die Sozialdemo- kratie, das Zustandekommen des Gesetzes durch ihre Haltung zu ermöglichen. Die zweite Altersstimme sollte dafür befristet wer- den. Es wurde den Herren bedeutet, daß für die Sozialdemokratie ein Verbot nur möglich sei auf dem Boden des völlig gleichen Wahlrechts. Nachdem machten die allzu arbeitswilligen den Ver- such, das Gesetz ohne die Sozialdemokratie fertig zu bekommen. Der Erfolg war die Abweisung in der Kommission. Da mußten sie uns kommen. Da wandten sie sich an die Sozialdemo- kratie, deren Festigkeit trug jetzt ihre Früchte. Gewiß, alle Vor- bringungen, die das esch-lothringische Volk stellen mußte, sind nicht erfüllt worden. Aber wir zweifeln keinen Moment daran, daß das gleiche und gleiche Wahlrecht die politische Atmosphäre schnell reinigen wird. Das Gesetz schafft uns einen Kampffeld, auf die nationalpolitische Demagogie sehr bald den ersten und großen Klassenkampf der Regierung wird weichen müssen. Wir hoffen vor allem, daß die demokratische Verfassung des neuen Bundes- staates auch in Frankreich günstig wirken wird. Nichts hätte die nationalpolitische Stimmung in unserem Nachbarreiche mehr gefer- bert, als der Hinweis auf die politische Unterdrückung Esch- lothringens. Solchen Agitationen ist jetzt die Unterlage ent- zogen. Noch bedeutungsvoller ist aber das Zustandekommen dieses Gesetzes auf unsere innere Politik. Der Sonntag als Wahltag und die Sicherung des Wahlscheiterns sind im Reich nicht mehr zu verhindern, da sie in Esch-Lothringen Gesetz geworden sind. Vor allem aber: Was ist mit Preußen? Die Esch-Lothringer, hat Herr von Bethmann Hollweg erklärt, sollen nicht länger Deutsche zweiter Klasse sein. Und Preußen? Wenn unsere Fraktion für das Gesetz gestimmt hat, so nicht zuletzt deshalb, um gegen die preussische Wahlrechts-Insamie zu stimmen. Wir wissen, noch sind die Widerstände gewaltig, die zu beseitigen sind, um in Preu- ßen-Deutschland zum Volkswillen zum obersten Gesetz werden zu lassen. Aber eine Position ist genommen, die Kampfeslust neu belebt worden. Ein Schritt vorwärts ist getan, ob klein oder groß, ihm müssen weitere folgen.

Politische Uebersicht.

• Mannheim, 27. Mai 1911.

Bassermann über den nationalen Liberalismus

Auf Einladung des Abg. Hausmann-Sameln hatten am Mittwoch 20 Mitglieder der nationalliberalen Reichstags- fraktion eine „Reisenfahrt“ nach Sameln unternommen, um den Himmelfahrtstag in dem von der Natur so reich geze- neten Westerte zu verleben. Aus diesem Anlaß hatte der Nationalliberale Verein Donnerstag mittag eine öffentliche Ver- sammlung einberufen, in welcher der Abg. Bassermann eine bedeutungsvolle politische Ansprache hielt. Na- besonderer Wärme rief der Redner die Erinnerung an Rudolf v. Bennigsen wach, dessen Geist in der Nationalliberalen Partei lebendig bleiben müsse, wenn das liberale Bürgertum die ihm gebührende Stellung im Reich und in Preußen erringen wolle. Wie er die Gemüter zum Kampf gegen das Jesuitische Schul- gesetz und gegen die Umsturzvorlage aufgerufen habe, so müßten das liberale Bürgertum und seine Führer allezeit auf dem Posten sein, sich gegen jede Vergeßlichkeit durch die Hochkonservativen und die Ultramontanen zur Wehr zu setzen. Auch er, der Redner, werde, solange es ihm vergönnt sein werde, politisch zu wirken, an den nationalen, vor allem aber auch an den liberalen Grund- sätzen der Partei festhalten. Wohl sei diese eine Mittelpartei, aber eine liberale Mittelpartei; an ihrem liberalen Grund- charakter dürfe nicht gerüttelt werden. Daß das Verhältnis der Nationalliberalen zum Bund der Landwirte so schlecht sei, sei nicht auf die Finanzreform zurückzuführen, die nur das Faß zum Ueberlaufen gebracht habe. Was die Vereinbarungen mit dem Freisinn anlangte, so seien sie hervorgegangen aus nächstem praktischen Erwägungen, sie seien in den Provinzen, wo ein Bündnis mit den Freisinnigen abgeschlossen wurde, eine nation- ale Notwendigkeit gewesen. Mancher Mißerfolg würde ver- mieden worden sein, wenn der Geist, der jetzt in der National- liberalen Partei, vor allem auch der Provinz Hannover, der herrschende sei, schon früher Geltung gehabt hätte. Die beste Schutzwehr für die Monarchie, für Kaiser und Reich, sei ein starkes liberales Bürgertum. Vor zersetzenden revolutionären Tendenzen könne nicht konservative, antisemitische oder ultra-

montane Gesinnung das Volk bewahren, sondern nur ein einiger- starker Liberalismus. An diese, mit stürmischem Beifall aus- genommene Rede schloß der Abg. Dr. Weber-Löbau eine kurze Ansprache, in welcher er betonte, daß die Sozialdemokratie nur durch eine vollkommene, den Interessen des Arbeiterstandes ent- gegenkommene soziale Politik überwunden werden könne. Es gelte, die großen Gedanken des Liberalismus in die Reihen der Sozialdemokratie zu tragen. Seine Ausführungen schlossen mit dem Gelobnis, dem bewährten Führer Wassermann auf seinem Wege, die als die richtigen erkannt seien, folgen zu wollen.

Rußland und die Pforte.

Die Neue Freie Presse schreibt:

Die Antwort der Pforte auf die russischen Drohungen be- weist, daß die Zeiten eines Meschikow und Ignatjew vorüber sind, nicht bloß in Konstantinopel, sondern in ganz Europa, wo die andern Mächte und sogar die Mitglieder der Dreientente es ablehnten, an Rußlands Schritten teilzunehmen. Keine ein- zige Macht wollte einen Ton anschlagen, der die Wünsche der Türkei verletzt und schon gar keinen Sinn hat, wenn der Staat, der so spricht, nicht entschlossen ist, im Weigerungsfalle Folgen zu ziehen. Wie ein halbes Ultimatum klingt die russische Aufforderung, und jede Zufälligkeit des Ausdrucks ist dabei wohl ausgeschlossen. Verleidend ist auch die Bezeichnung des Kampfes der Türken gegen die Albanier als Kriegszustand. Einer solchen Ausdrucksweise kann nur die Absicht zugrunde liegen, das Ansehen der Türkei herabzubringen und die Unruhe auf dem Balkan zu steigern. Die Pforte hat darauf geantwortet, wie ein unabhängiger und seine Würde nicht preisgebender Staat an- worten muß. Der wichtigste Punkt dieser Antwort ist der Hin- weis darauf, daß die russische Regierung die einzige sei, die einen solchen Schritt unternommen habe, während die anderen Groß- mächte sich ihm nicht angeschlossen haben. Ganz Europa wollte keine Gemeinschaft mit diesem Schritte Rußlands. Einige Großmächte haben ihn direkt für unangemessen erklärt. Europa will den Umsturz der türkischen Verhältnisse nicht und hat den lebhaftesten Wunsch, die Ruhe auf dem Balkan zu erhalten. Damit dürfte dieser Zwischenfall zum vorläufigen Abschluß gekommen sein, allein die herrschenden Jungtürken haben in letzten Tagen deutlich die Gefahr ihrer Politik leben können, sie müssen zu Hause Ordnung machen und auch einen Weg zu friedlicher Ver- ständigung mit den Albanern suchen. Mit ein bißchen Staats- klugheit ließe sich die orientalische Frage ordnen.

Wie die Neue Freie Presse von unterrichteter Seite erfährt, hat Rußland den Mächten erst nachträglich von ihrem Konstantinopeler Schritt Kenntnis gegeben und sie zum Anschluß aufgefordert.

Der Petersburger Berichterstatter der Politischen Korrespon- denz erhielt an dortiger amtlicher Stelle über den russischen Schritt in Konstantinopel folgende Aufklärungen:

Das Petersburger Kabinett fand sich zu diesem Schritt durch den Einbruch von Aeußerungen bestimmt, die König Nikolaus zum Vorn des diplomatischen Korps in Cetinje über die tür- kische Militäraktion an der montenegrischen Grenze gemacht und gleichzeitig den andern diplomatischen Vertretern in Cetinje zur Kenntnis hatte bringen lassen. König Nikolaus be- schwerte sich lebhaft über das türkische Vorgehen und erklärte, er sehe sich dadurch gezwungen, die Grenzbevölkerung be- waffnen zu lassen. Die Verteilung von 12000 Gewehren habe bereits begonnen, und er werde sie fortsetzen lassen, falls nicht Bürgschaft für die Wahrung der Ruhe und Neutralität türkischer- seits geboten werde. Diese Ausbeobachtung verlich der Lage zwischen der Türkei und Montenegro einen ersten Charakter, weshalb es dem Petersburger Kabinett unerlässlich schien, bei der Pforte dringliche Vorstellungen erheben zu lassen. Gleichzeitig mit dem Auftrage an den Botschafter Tichorpow ließ es die andern Kabinette hiervon in Kenntnis setzen und ihnen als wünschenswert bezeichnen, daß alle Großmächte durch gleichartige Maß- nahmen auf die Pforte Einfluß nehmen. Die russische Re- gierung, die es auch in Cetinje nicht an Ermahnungen hat fehlen lassen, ist zu ihrem ganzen Vorgehen einzig durch den Wunsch bestimmt worden, der unmittelbar drohenden Fäulnis der Lage zwischen der Türkei und Montenegro mit Rücksicht und dem Nach- druck, die geboten erschienen, entgegenzuwirken.

Nach einer Sofiaer Meldung der Politischen Korrespondenz besteht die Absicht, zur Begrüßung des Sultans eine bulgarische Abordnung unter einem General nach Adria zu entsenden, zum Beweise der freundschaftlichen Gesinnungen und entgegen- kommenden Haltung Bulgariens. Von diesem Höflichkeitssakte mißte man jedoch bedauerlicherweise absehen, falls die Pforte den bulgarischen Forderungen auf unverzügliche Beistrafung der Mörder des Hauptmanns Georgiew und auf Entschädigung seiner Hinterbliebenen keine Folge geben sollte.

Seuilleton.

Ranke und Bismarck.

Der 26. Mai, an dem ein Vierteljahrhundert verfloßen ist, seit Leopold von Ranke neunzigjährig aus einem von fast über- menschlichen Leistungen erfüllten Leben dahinschied, ruft uns die Gestalt dieses größten Geschichtsschreibers in die Erinne- rung, den die Deutschen je gehabt haben, und wir denken auch jener wunderbaren Fügung, daß der genialste Historiker der Zeitgenosse des gewaltigsten Staatsmannes gewesen ist, der seit Jahrhunderten Deutschlands Geschichte gelenkt. Ranke und Bismarck gehören unter einem höheren Gesichtspunkte innig zu einander; sie sind beide Verkörperungen jener feighaften Mächte geschichtlichen Wirkens, die im 19. Jahrhundert so gewaltig zum Ausdruck kamen. Der Historiker war gleichsam der Johannes, der dem großen Vollbringer und Vollender vorauf- ging und den Weg bereitete, der in lichtvollster Darstellung die Ideen und Gewalten der Vergangenheit aufsteigen ließ, um der Gegenwart einen Spiegel vorzubehalten, der in seinem reichen Schaffen ahnungsvoll vorausdeutete auf den, der alles zum glücklichen Ende führen werde. Rankes alter Glaube an die entscheidende Wirkung des gottbegnadeten Individuums in der Geschichte fand in Bismarck die selbstsamste und herrlichste Bestätigung. Wann Ranke zuerst die politische Genialität Wis- mards erkannte hat, ist nach den Angaben seines Biographen Guglia ungewiß. Schon während der Konfliktzeit, als Wis- mards Größe sich erst langsam entfaltete, sind sie zusammen- getroffen, aber Ranke hat sich in dieser Zeit über den neuen Leiter der Politik Preußens nicht geäußert. Wie unvergeßlich auf Ranke ein einziges Wort Bismarcks wirken konnte, das zeigte sich bei einem Diner zu Anfang des Jahres 1866. Ranke brachte die Gerichte zur Sprache, die über ein beginnendes Mißverständnis mit Oesterreich umflossen, und aus der latont-

schen Antwort des Ministerpräsidenten: „Oesterreich beträgt sich schlecht“, ahnte er den kommenden Krieg und wußte völlig das ungeheure Wagnis Bismarcks zu würdigen, der selbst später öfter gesagt hat: Wäre die Sache unglücklich ausgegangen, es hätte mich den Kopf kosten können.“ Als Ranke im Herbst 1870 in Wien mit Thiers eine längere Unterredung hatte, muß zwischen ihnen wohl auch viel von dem Kanzler gesprochen wor- den sein, denn Ranke registriert sich das Urteil des Franzosen: „In Bismarck liebt er den Staatsmann von größtem Geiste, von größter Begabung. Er bewundert ihn vollständig, er sagt kein Wort des Tadels.“ Erst 1879 entschließt er sich dazu, ein eigenes Urteil über Bismarck niederzuschreiben und nennt ihn „eine Herrschernatur, vielleicht die erste durch Natur, Eigenschaften und Ehrgeiz dazu befähigte seit Napoleon I.“ Die kraftvolle Energie und feste Haltung Bismarcks in den parlamentarischen Kämpfen erfüllte ihn mit Bewunderung und Zueversicht. Nun erkannte er klar, welsch hohe Bedeutung die geschichtlichen Vor- gänge seiner Um- und Mitwelt für den Forscher besitzen, wie in ihnen die Hauptelemente alles geschichtlichen Lebens sich lei- bhaftig abspielen. In einem Schreiben an den Fürsten legt er diese Gedankengänge dar und schließt mit dem stolz beisehenden Ausruf: „Der Historiker kann von Ihnen lernen, Durchlaucht.“ Auch für seine Studien sei ihm die innere und äußere Ruhe, die der Fürst zu behaupten wisse, unentbehrlich. „Das Selbst- gefühl, das die großen Entschlüsse in den Deutschen über- handt hervorgerufen, teilt sich einem jeden deutlich mit.“ Zu- gleich aber bekennt der Meister der Historie freimütig, daß der Geschichtsschreiber und der Politiker auf zwei getrennten Gebieten schaffen. „Der Historiker kann niemals zugleich praktischer Politiker sein“, sagt er. „Denn der historische Gedanke hat nur Wert in seiner Allgemeinheit, in dem Licht, das er über den Lauf der Weltbegebenheiten breitet; der praktische Staatsmann dagegen muß auf der Grundlage einer allgemeinen Anschauung doch vor allem den vorliegenden Moment ergreifen; er muß den Forderungen des Momentes gerecht werden und den Staat, dem er angehört, auf seinem Wege mit Konsequenz weiter fördern.“ Die gewaltige Individualität des Staats-

mannes erschien dem greisen Historiker als etwas Intommen- surables, in ihrer dämonischen Größe nie ganz zu erfassen. Was daher den 88jährigen die Gartenlaube ausforderte, zum 70. Geburtstag Bismarcks ein Charakterbild von ihm zu schrei- ben, lebte er ab und entwickelte nur in einem erst nach seinem Tode veröffentlichten Entwurf die allgemeinen historischen Grundkräfte, die Bismarck in seinem Wirken genutz. Nach Rankes Tode aber schrieb Bismarck an seine Söhne Worte, die die tiefe Gemeinsamkeit ihrer Weltanschauung offenbarte. „Ich bin“, erklärte er, „mit Ihrem Herrn Vater aus Innigste verbunden gewesen durch die Uebereinstimmung der politischen Gesinnungen.“

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Sommerfestspiele auf Schloß Hardenburg.

Die verunkelnde Blode.

Ueber die verworrenen Trümmer des Schloßhofs schlingt sich der Esen. In leeren Fensterbogen singen die Vögel des Waldes, als wollten sie Ranke bringen von alter schöner Zeit. In weiter Ferne und in sanftem Ruhs verblauen dahinter die Berge. Das linke Kauschen des Waldes und seine Pracht ziehen solche hinein in den weltensfern stillen Raum. Und aus dunkeln Nischen Tannen rauschen in ihm, geheimnisreich schauernd, die Märchen: Schwer- mütig ernstvoll verhaltenen Schmerz und vergangener Lust. Durch ihre breiten Äste sichten sich verloren und warm spärliche Strahlen der Sonne. Und von den Wipfeln singt es in leisem Rauschen von Schönheit und Liebe, von Schmerz und seliger Lust. Auf verfallenen Brunnenrande sitzt Raniendeln mit dem gäl- denen Haar und aus seiner Tiefe steigt glänzend, ernst und schwer durch das Ufer der Jahrtausende, und vom Schilfe umschlungen, Wassermann, mit der herrlich Schönen unter den Esen des Wal- des Zwiegespräch zu halten. Und dazu schlingen ihre Gespielinnen den Reigen, Schräilcin und Robolde lauern in den Büschen, und ein geheimnisvolles Flüstern, ein Krurren und Lachen, ein Rosen

Deutsches Reich.

Die fünfte Konferenz der Zentralstelle für Volkswohlfahrt wird vom 19. bis 21. Juni d. J. in Oberfeld stattfinden. Den Verhandlungsgegenstand bildet das Lehrlingswesen und die Berufserziehung des gewerblichen Nachwuchses. 1) Hauptreferat: Grundfragen der Berufsbildung und des Lehrlingswesens: Landesgewerberat Dr. Kühne, Berlin. Korreferate: a) das Lehrlingswesen im Handwerk: Dr. Wilben, Geschäftsführer der Handwerkskammer in Düsseldorf, b) das Lehrlingswesen in der Industrie: Dipl.-Ingenieur Fr. Fröhlich, Geschäftsführer des Vereins Deutscher Maschinenbauanstalten, Düsseldorf, c) das Lehrlingswesen im Handel: Professor Behrend, Studiendirektor der Handelshochschule in Mannheim. 2) Hauptreferat: Das gewerbliche Schulwesen, namentlich die Fortbildungsschule und ihre Bedeutung für die Berufserziehung: Fortbildungsdirektor Haege, Charlottenburg. 3) Hauptreferat: Berufswahl und Berufsstellenvermittlung: Privatdozent Dr. S. Wolff, Direktor des Statistischen Amtes, Halle a. S.

Badische Politik.

1) Karlsruhe, 27. Mai. Am Mittwochabend fand im Klubsaal des Hotel Friedrichshof eine Versammlung statt zwecks Gründung einer Vereinigung deutsch-konservativer junger Männer. Nach einem einleitenden Vortrage von Rechtsanwalt Dr. Elbel traten 25 Herren der Vereinigung bei. Als erster Vorstand wurde Herr Buchhalter Hoff gewählt.

2) Freiburg, 26. Mai. Die hiesige sozialdemokratische Partei beschloß bei den im nächsten Monat stattfindenden Bürgerauschüssen in allen drei Klassen in eigenen Listen selbständig vorzugehen.

Die staatlichen Sparmaßnahmen in der badischen Regierung

beschäftigen noch immer bereitwilligste unsere Beamenschaft. Wir haben schon einige Male Anlaß genommen, Urteile und Ansichten über die Maßregeln der Regierung, wie sie in der Fachpresse der Beamten zum Ausdruck kamen, zu veröffentlichen. Neuerlich schreibt zu dem Kapitel der Sparmaßnahmen in unserem Staatsbetriebe die „D. Gb.-Ztg.“ folgendes: „Was besagt man oder was erreicht man bei der Dienstaufsichtsdarstellung damit, daß man schon wieder neue Personalsparmassnahmen plant, daß man in der neuen Dienstposteneinteilung schon wieder ändert und Stellen umwandelt? Durch die neue Dienstposteneinteilung wurden etwa 700 Stellen mittlerer Beamten in solche unterer verwandelt. Diese Umwandlung kann natürlich nur nach und nach in Vollzug geleitet werden, wenn eine entsprechende hohe Zahl mittlerer Beamter durch Tod oder Pensionierung abgegangen ist und die Anwärter auf etatmäßige mittlere Beamtenstellen, es sind dies etwa 600, in diese Stellen eingerückt sind. Mit dem genauen planmäßigen Vollzug, d. h. mit der wirklichen Verlegung der umgewandelten Stellen mit unteren Beamten, kann somit frühestens nach 7 Jahren richtig begonnen werden. Wissen nun unsere Behörden vielleicht schon so sicher, wie es zu dieser Zeit bei uns aussieht? Kann sich bis dort nicht wieder vieles ändern, was den ganzen sehr schon bis ins einzelne ausgearbeiteten Plan über den Haufen wirft? Denn ist aber die ganze heutige Arbeit umsonst gewesen. Unseres Erachtens hätte, abgesehen von Sparmaßregeln welche sogleich durchgeführt werden können, die Aufstellung eines allgemeinen Programms, worin ausgedrückt ist, welche Arbeiten den oberen, mittleren und unteren Beamten zufallen, wieviel Dienststellen oder Beamte von jeder Kategorie man ungefähr brauchen würde, damit man sich bei Neueinstellungen hiernach richten konnte, dorrst vollständig genügt. Erst mit der im Laufe der Jahre hiernach eintretenden Verringerung in Beamtenkörper hätte man sich von Stufe zu Stufe dem Programm nähern oder in die Prüfung von Einzelheiten eintreten sollen, bis das Ziel erreicht würde. Es wäre dies für die Behörden dann eine Nebenarbeit gewesen, welche mit den laufenden Geschäften in Hand ginge, und man braucht nicht auf längere Zeit besondere Sporkommissionen und einzelne höhere Beamte fortwährend nur mit genauen Sparplänen beschäftigten, welche, bis sie in Vollzug treten können, vielleicht wieder in manchen Punkten abgeändert werden müssen.“

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 27. Mai 1911.

Vom Hofe. Vorgestern trafen das Großherzogpaar, Großherzogin Luise sowie Prinz Max mit Gemahlin und Kindern zu mehrstündigem Besuche auf Schloss Eberstein ein. Die Rückkehr nach Karlsruhe erfolgte abends teils mit der Bahn, teils mit dem Automobil.

und Indifferenz geht nun durch die feiertägige Natur. Am das Weist der Tannen schlingt sich das Geranke dunkler Rosen. Aus dem stillen Grunde und den zerklüfteten Felsenwänden strömen Blumen tief schwebender Farben. Das Schwiegen des Waldes löst sich in vielfältiges, bunt schillerndes Leben.

In solches Leben kommt Gerhart Hauptmanns Wunderwelt eben recht. Denn auch in ihr lebt das Märchen, Rosen im Haar und schwebende Blick dem Klingen und Singen des Waldes lauschend. Die Musik sühner ziehernder Wolken, das Rauschen der Tannen, Träume wogender Sommerächte und stille Mondespracht fängt sich darin. Wie ein Lieb der Sehnsucht nach vorleucht Schönheit kommt es uns vor — vom Herbstrot des Dichters erfüllt; ein Sang, der das edelste und tiefste unserer Gefühle aus dem Schlafe weckt — unsere Freude am Walde, an der Lebendigmachung seiner Schönheit und seiner Mächte, die ein Teil war in der Seele der alten Deutschen und in den Hochgeborenen allein sich noch regt, wenn Dichter und Sänger an die Ursprünge rühren. Dann verfliegen Jahrtausende in der Seele des Menschen. Er wird gläubig wie das Kind und der einfache Mensch. Er freut sich für Minuten wieder des Grün der Tannen und des farbigen Spielens der Blumen, des Rauschens des Waldes und des Murmelns plätschernder Wasser. Jung erhebt dann seinem Herzen die Freude an der Jungheit, an der zauberlichen Melodie der deutschen Sprache, an der wunderbaren Harmonie ihrer rhythmischen Seele mit dem Rauschen des deutschen Waldes. Vor Jahren weckte dort Goethes Forstlied aus der Jähigkeit einmal das Gefühl desselben Zusammenhangs. Nun wurde unter denselben Tannen der hauberächter deutscher Dichtung mit gleicher seelischer Schönheit lebendig — als ein Stück eigenen, längst verschollenen und durch fremde Einflüsse mühsam erstirbtens Allens; wurde er eins mit der Qual, die der moderne Mensch in all ihrer Tiefe zu durchleben gelernt hat; dem furchtbaren Zwiespalt zwischen Wollen und Können, zwischen Sehnen und Vermittlung.

Hauptmanns Drama verliert so die Bedingtheit in Zeit und Raum, in Idee und Ziel. Es wird, was es sein soll: das Spiel

Handelshochschule. Am Samstag nachmittag 3 Uhr findet eine Besichtigung der Getreidehandlung Jakob Hirsch Söhne Mannheim statt.

Silberne Hochzeit. Herr Stephan Schmitt, Maurerpolier bei Gebr. Hoffmann und dessen Ehefrau Mathilde geb. Schräge feiern kommenden Montag, den 29. Mai das Fest der silbernen Hochzeit.

Friedrichspart. Nachdem die regelmäßigen Konzerte ihren Anfang genommen, dürfte es manchen interessieren, das reichhaltige Repertoire, das für die nächsten Wochen vorgegeben ist, zu erfahren. Am 1. und 4. Juni ist die Kapelle des Großherzogs, Oest. Hof-Regis. aus Worms engagiert; an den beiden Pfingstfeiertagen wird die hiesige Grenadier-Kapelle die Konzerte geben. Am zweiten Pfingstfeiertage findet Doppelkonzert unter Mitwirkung der Stuttgarter Singvokal statt. Für den 8. Juni ist ein großes Festkonzert vorgelesen, gegeben von dem Allgemeinen Deutschen Chorsänger-Verein und dem Volkstheater-Singchor, daran anschließend findet in den Restaurationskellern großer Ball statt. Der erste Pfingstfesttag ist am Sonntag, den 11. Juni festgesetzt. Am 18. Juni kommt Boetige. Am 22. Juni ist wiederum ein Doppelkonzert, gegeben vom Frankfurter Solo-Quartett und der Wurlitzer Instrumental-Kapelle (Streichmusik). Geplant ist weiterhin eine große Italienische Nacht, auch werden sich noch einige auswärtige Musikvereine hören lassen, so daß man sagen kann, für den Monat Juni ist viel, ja sehr viel Abwechslung geboten, für den Monat veranlassen dürfte, sich ein Abonnement zu lösen.

Meister Boetige kommt morgen Sonntag nach Heidelberg und gibt zusammen mit dem Heidelberger städtischen Orchester nachmittags auf dem Schloß und abends im Stadtpark je ein großes Doppelkonzert. Bei der großen Beliebtheit, deren Boetige sich auch bei dem Mannheimer Publikum erfreut, wird sich dieses die Gelegenheit ihn wieder zu hören, nicht entgehen lassen.

Katholische Gemeinde Mannheim. In der letzten Sitzung, überaus zahlreich besuchten Gemeindevorstand und Vorstand der Gemeinde zur Neuwahl in Bonn gewählt die Herren: Oberamtmann a. D. Carl Eckhard und Professor Carl Dross; als Stellvertreter die Herren Kaufmann Wilhelm Wola und Direktor Andreas Guttjahr. Auch die Wahl der 24 Mitglieder der Kirchengemeinde-Vereinigung fand unter ungewöhnlich starker Beteiligung statt. Es wurden gewählt mit 112 gegen 88 Stimmen die Herren: Bender, Kollb, Habrigan, Bender, Philipp Jr., Kaufmann, Bernhardt, Carl Theodor, Telegraphendirektor, Fugner, Adolf, Kaufmann, Dr. Carl, Professor, Decker, Johann, Werkmeister, Gabel, Jakob, Schneidermeister, Guntzler, Andreas, Direktor, Schäfer, Franz, Müllermeister, Herrmann, Christian, Schuldiener, Amhof, Jacob, Habrigan, Kollb, Philipp, Kaufmann, Köhler, Joseph, Eschbach, Kunert, Friedrich, Redakteur, Hohenberger, Carl, Kaufmann, Ullrich, Franz, Oberlehrer a. D. Aug, Carl, Kaufmann, Schläpfer, Oskar, Hauslehrer, Schund, Franz, Kaufmann, Sr. Heinrich, Buchbinder, Stamm, Friedrich, Holzschänder, Stumpf, Carl, Teppichmeister, Euter, Alexander, Poliermeister, Vogel, Heinrich, Kommerzienrat.

Der christliche Verein junger Männer Mannheim e. V. Schwefelgasse 90, veranstaltet am Sonntag, den 28. ds. Mts., abends 8 Uhr in der Aula des Realgymnasiums Friedrichsring 6 einen Deklamationsabend. Zum Vortrag gelangt das Deklamatorium: „David, der Mann nach Gottes Herzen“, verfaßt von P. C. Mobergh, mit eingeleiteten Gedichten von H. Geroß, Männerchören, gemischten Chören, Solo und gemeinsamen Gesängen. Alle, welche sich für die Missionararbeit an der männlichen Jugend interessieren, sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen. Programme sind zum Preise von 25 Pf. am Eingang zu haben.

Berein Volksgesund. Alle, die am Pfingstausflug teilnehmen wollen, mögen sich am nächsten Sonntag, den 28. ds. Mts., in B. 2, 15 einfinden. Am 1. Juni spricht der Leiter über einige für junge Leute wichtige Fragen, nachdem letzten Donnerstag über die Verwendung der freien Zeit gesprochen und diskutiert wurde. Die Nachttour, an der 15 Mitglieder und der Leiter teilnehmen, verläuft zur allgemeinen Zufriedenheit, obwohl das Wetter erst gegen 5 Uhr sich besserte. Am Samstag wurde ausgiebig gerochet, nachher ging über die Burgen nach Reckartelnaß. Aufwand 1,05 A. ohne Proviant, den jeder selbst stellt.

Der Allgemeine Deutsche Chorsängerverband e. V. hält am 7., 8., 9. und 10. Juni ds. J. im Friedrichspart dahier seine 17. Delegiertenversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem zur Beratung der von der Delegiertenversammlung der Bühnenspieler angenommenen Kartellvertrag, und die Diskussion über die Unterstellung unter das Versicherungsgesetz für Angestellte, und die Reichsversicherungsordnung, ferner Einführungsmaßnahmen für den neuen Chordirektor, welche jedenfalls eine große Debatte hervorgerufen werden. Der Tagung geht eine Sitzung des Verwaltungsrates am 6. Juni im Versammlungssaal voraus.

Ein Rheinische als Pionier des Deutschtums in Polen. Die kgl. Ansiedlungskommission für Westpreußen und Polen in Posen, die den Zweck hat und bestrebt ist, mit Hilfe staatlicher Mittel teils verdrängten polnischen Besitz zu erwerben, aufzuteilen und in deutsche Hände zu übermitteln, hat das im Kreise Kolmar in Posen gelegene 700 Morgen große Ritter- und Reichgut Wsch (Station Wsch-Rendorf bei im Bau begriffenen Wabulinte Schneidmühl-Garnitau) samt vollständigem Inventar und Korridoren am 10. März d. J. um die Summe von 280 000 M. an Herrn Felix Orth von Westhofen käuflich abgetreten. Herr D. war zwei Jahre in Stellung auf den Gütern des verstorbenen Großgrundbesitzers und Vorstandes des deutschen Ostmarkenvereins Landesökonomierats Hermann Kennemann.

immer wiederkehrenden Schicksals und immer neuen Verhängnisses, das durchzuhalten die bittere Qual vieler Menschen, das in immer neue Formen zu bannen die Aufgabe des Dichters ist.

Und das Spiel des Theaters wird gelöst von dem Zusammenhang mit Kulte und Vorhang, mit Schminke und Kampenlicht. Es wird ein Stück Natur, von der Seele des Schauenden durchdrungen und der Phantasie innig durchwoben. Worte genügen darin zum Bilde sich zu verdichten, Worte zaubern Farben und Stimmungen der Landschaft, ein Auf und Ab ihrer Linien, einen Reichtum an Bewegung und Leben hervor. Worte reichen aus, die einwache Höhe verlassener Berge und das Schimmern der Mondlandschaft fühlen zu lassen, in der die Brannen verfliegen rauchen und der Mond in stiller Pracht seine Bahn wandelt. Und bei solchem eigenen Mitscheln will auch keine kritische Regung gegen die Art aufkommen, diese Worte zu sprechen, auch wo sie sonst sich einstellen würde und müßte.

So sehr vermag die Einheit zwischen Spiel und Landschaft den Betrachter in ihren Bann zu ziehen.

Theater-Notiz. Heute abend 7 1/2 Uhr geht im Hoftheater die Operette „Die lustige Witwe“ außer Abonnement und zu ermäßigten Preisen in Szene. — Für Strauß-Hoffmannsthal's „Der Rosenkavalier“, dessen Erstaufführung nun definitiv für Donnerstag, den 1. Juni festgesetzt ist, sind bedeutende Renouveau-Aktionen an Dekorationen und Kostümen gemacht worden. Die Regie hat Ferdinand Gregori, die musikalische Leitung Arius Vobanzlo. Es sei hier gleich darauf aufmerksam gemacht, daß vorderhand nur vier Aufführungen des Werkes stattfinden können, da Frau Lilly Högren-Waag, die Darstellerin der Titelrolle, bereits Mitte Juni ihren Papienther Verpflichtungen nachkommen muß. Es werden daher auch diese 4 Aufführungen in relativ kurzen Zwischenräumen erfolgen.

Die Erstaufführung von Schützlers „Anatol“-Epos findet Freitag, den 2. Juni statt. Zur Aufführung gelangen folgende

Waldbogelstellung. Die Vereinigung der Bogelliebhaber Deutschlands hält am Pfingsten ds. J. in der Aula der Luisenschule ihre Jahresversammlung ab. Aus diesem Anlaße veranstaltet der Verein der Bogelliebhaber Mannheim vom 4. bis einschließlich 6. Juni ds. J. in der Turnhalle der Luisenschule (Tatterfall) eine Waldbogelstellung. Die Teilnehmer sind verbunden mit Verlangen, ohne Zweifel wird diese Ausstellung im Hinblick auf die Eigenartigkeit des Dargebotenen bei Jedem, der die gefleckten Säuger in Wald und Feld auch einmal etwas näher kennen lernen will, ein großes Interesse wecken und ihm zum Besuche der Ausstellung, die auch sonst noch manchen Fingerzeig in Hinsicht auf Bogelstüb und Pflege durch Unterfütterung gibt, veranlassen. Wir verweisen bezüglich des Näheren auf den Interzettel.

Der große dramatische Dreierakter „Zwischen zwei Millionen-Städten“ ist die Sensation des heute beginnenden, vollständig neuen Attraktions-Spielplans des Union-Theaters, P. 6, 23/24. Dieses sensationelle Drama, dessen Vorführung allein eine Stunde in Anspruch nimmt, verlegt uns in die Epoche der französischen Revolution, mitten unter den Kampf des hungernden Völkels. Die Darstellung ist von Anfang bis zu Ende äußerst spannend und interessant. Der neue Spielplan enthält außerdem noch eine ganze Reihe der für Mannheim vollständig neuen Attraktionen.

Kollb's Hafen- und Waldparkfahrten. Durch die Inbetriebnahme des mit 130 Sitzplätzen ausgestatteten neuen Personenmotorbootes „Katharina“ werden die Hafen- und Waldparkfahrten entsprechend verstärkt. An der Stephanienspromenade ist eine neue Landestelle geschaffen, von welcher das neu eröffnete Waldparkrestaurant Stern in 10-12 Minuten durch den prächtig angelegten Neckarauer Wald zu erreichen ist. Der Fahrpreis ist sehr billig gehalten und beträgt für diese Strecke nur 20 Pf. für Erwachsene, und 10 Pf. für Kinder für die einfache Fahrt. Der Verkehr der Boote wird sich der Beteiligung des Publikums anpassen.

„Glück auf!“ Wie wir in Erfahrung gebracht haben, hat sich bisher eine Rose-Gesellschaft „Glück auf“ (Restauration Schloßwache, M. 2, 1, Restaurateur Schmitt) gegründet. Der Zweck der Gesellschaft ist, durch monatlichen Beitrag eine kleine Summe zurückzulegen, allenfalls in Besitz eines Kapitals zu kommen. Der Gründer dieser Gesellschaft ist Herr R. Fr. Müller. Anmeldungen werden bei Herrn Restaurateur Schmitt angenommen.

Aus dem Stadteil Neckarau. Einen Ausflug nach den Schlachtfeldern von Wörth a. Sauer und Weichenburg veranstaltet am morgigen Sonntag der Militärverein Neckarau. Die Fahrt wird mittels Gesellschaftsbonderung unternommen, der morgens 4 Uhr in Neckarau abgeht und über Weichenburg Lauterburg Weis direkt nach Wörth a. S. durchgeföhrt wird, so daß die Ankunft in Wörth schon 7 Uhr 11 Min. vormittags erfolgt. Der Beginn sofort die Wanderung nach den Schlachtfeldern unter sachkundiger Führung und zwar wird die Besichtigung am Reller Friedrichsdenkmal beginnen, von da über das eigentliche Schlachtfeld nach Fröschweiler und Weichenburg, so daß nach Wörth, wo gemeinschaftliches Mittagessen stattfindet. Nach dem Mittagessen fahren die Teilnehmer ebenfalls wieder mittels Bonderung (Weich ab 1.00) nach Weichenburg, wofür ebenfalls wieder unter sachkundiger Führung die Besichtigung des Schlachtfeldes (speziell des Galbergs) stattfindet. Nach Beendigung der Besichtigung gemäßigtes Mittagessen in Weichenburg bis zur Rückfahrt. Die Rückfahrt des Bonderung in Weichenburg findet abends 6 Uhr 44 Min. statt, die Ankunft auf Bahnhof Neckarau erfolgt 8 Uhr 34 Min. Die Beteiligung an dem Ausflug beträgt ca. 240 Personen.

Verichtigung. Zu der gestern mittag gebrachten Mitteilung bezüglich der Beteiligung des Männergesangsvereins Sängerbund beim Gesangswettbewerb in Seckenheim ist zu berichtigen, daß es sich hier um den Männergesangsverein Mannheim-Aßeral handelt.

Vergnügungs-Kalender.

Samstag, 27. Mai.

Großes Hof- und Nationaltheater, 7 1/2 Uhr, (Musikab.) Abonnement, ermäßigte Preise: „Die lustige Witwe“.

Apollo-Theater, Wahlspiel Frankfurter Komödientheater, 8 Uhr: „Die Geliebte wider Willen“, „Gabelle“, — Café-Neuhaus: Künstler-Konzert, — 11 Uhr: Trocadero-Cabaret.

Friedrichspart, Militärkonzert jeden Abend von 8-11 Uhr. Sonntag nachmittags 3 1/2 bis 6 1/2 Uhr, Mittwoch nachmittags von 4-8 Uhr.

Aus dem Großherzogtum.

Heidelberg, 26. Mai. Ein schweres Unglück ereignete sich im Stadteil Handschuhshöhe. Der 36jährige Landwirt Lenz war mit Abholen von Holz beschäftigt. Beim Transport brach plötzlich ein Rad an dem schwer beladenen Wagen, wobei Lenz unter das Fahrwerk zu liegen kam und sich schwere innere und äußere Verletzungen, darunter einen komplizierten Schädelbruch, zuzog. Der Zustand des Verletzten ist hoffnungslos.

Karlsruhe, 26. Mai. Das schwedische Kronprinzenpaar trifft am 28. Mai mit seinen beiden Söhnen vom Besuch des Groß. Hofes hier ein.

Koblenz, 26. Mai. Die Staatsanwaltschaft hat ein Ausschreiben erlassen, daß die in den letzten drei Jahren in Königshofen ausgekommenen 8 Brände sämtlich auf vorläufige Brandstiftung zurückzuführen sind. Zur Ermittlung des Täters hat die Staatsanwaltschaft eine Befolgung von 300 A. ausgesetzt.

Konstanz, 26. Mai. Der hiesige Gewerbeverein nahm in seiner Generalversammlung energisch Stellung gegen die Konkursen, die dem Handwerk durch die Zuschlagsarbeiten gemacht wird. Es soll bei der Regierung um Abhilfe nachgesehen werden.

Stunde: Die Frage an das Schicksal; Weihnachtsmärchen; Abschiedsfeier; Episode und Anatols Hochzeitsmorgen. — In der morgen Sonntag, den 28. Mai stattfindenden Bibel-Matinee wirken mit: Marg. Veling-Schäfer, Hans Gobel, Lilly Högren-Waag, Thila Hummel, Rose Kleinert, Elise Weib, Wilhelm Kollmar, Joachim Kromer, Felix Leberer, Daisy Dräke, Friedrich Tauffig und das Hoftheater-Orchester. Die hiesige Ausstattung besorgte Kunstmalers Otomar Starke.

Hof- und Nationaltheater (Spielplan.) Sonntag, 28. Mai, vorm. 11 1/2 Uhr: 10. Matinee: Die Bibel. Abends 8 Uhr (C): „Die Meisterfinger von Nürnberg.“ — Montag, 29.1. Keine Vorstellung. — Dienstag, 30. (D): „Anna von Barnhelm.“ Anfang halb 8 Uhr. — Mittwoch, 31.: Keine Vorstellung. — Donnerstag, 1. Juni (A): Zum ersten Male: „Der Rosenkavalier.“ — Freitag, 2. (B): Zum ersten Male: „Anatol.“ Anfang halb 8 Uhr. — Samstag, 3. (aufgeh. Ab.): „Der Rosenkavalier.“ Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 4. (D): „Völk von Verlichingen.“ Anfang 6 Uhr. — Montag, 5. (aufgeh. Ab.): „Carmen.“ Anfang 6 Uhr.

In Vorbereitung: a) Opern: 13. Juni „Lobengrin“; 15. „Die Hugenotten“; 17. „Der Hölle und Zimmermann“ (Einheitsvorstellung); 18. „Fra Diavolo“ (neu einstudiert); 20. „Bajazzo“, „Sylvia“ (Ballett). — b) Hauptspiele: 7. Juni „Wilhelm Tell“; 9. „Die deutschen Kleinfährer“; 10. „Die Jungfrau von Orleans“ (ermäßigte Preise); 11. „Der Raub der Sabinerinnen“ (R. Th.); 6. „Amphitryon“ (zum 1. Male), „Der zerbrochene Krug“ (neu einstudiert).

Neues Theater (Spielplan.) Sonntag, 28. Mai: „Der Vetter.“ Die zürlichen Verwandten.“ Anf. 8 Uhr. — Sonntag, 4. Juni: „Die Regimentstochter.“ Anf. 8 Uhr. — Montag, 5.: „Meyers.“ Anf. 8 Uhr.

Apollo-Theater Mannheim. Das Frankfurter Komödientheater, das 3. St. im Apollo-Theater mit so großem Erfolg gastiert, bringt am Samstag, den 27. ds. als Novität für Mannheim die Erstaufführung zweier heiterer Werke, die bis zum

Der Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein.

Graf Zeppelin — Prof. Hergesell.

Strasbourg (Woh), 26. Mai. Aus Anlaß des Oberrheinischen Zuverlässigkeitsfluges nahm Prinz Heinrich von Preußen Gelegenheit, sich dem hiesigen Vertreter von Wolffs Telegraphischem Bureau über die mehrfach in den Blättern erörterte Angelegenheit Graf Zeppelin—Hergesell zu äußern. Prinz Heinrich sprach seine Enttäuschung über derartige vollkommen frei erfundene Zeitungsnachrichten aus und ermächtigte den Vertreter des Wolffschen Bureaus ausdrücklich, öffentlich zu erklären, daß an der ganzen Sache kein wahres Wort sei; weder haben jemals Mißbilligungen zwischen Graf Zeppelin und Prof. Hergesell bestanden, noch sind die Ergebnisse der Studienreise nach Spitzbergen, wie behauptet wurde, derartig gewesen, daß bei irgendwelchen Teilnehmern dieser Expedition Unzufriedenheit oder Mißbilligung entstanden ist. Prinz Heinrich ist nach wie vor Vorsitzender des Arbeitsausschusses der arktischen Luftschiff-Expedition. Die Ansichten, die alle Teilnehmer über die Ergebnisse der Studienreise nach Spitzbergen in dem von Geheimrat Niehe und Geheimrat Hergesell herausgegebenen bekannten Buche mit Zeppelin nach Spitzbergen ausgesprochen haben, haben sich in keiner Weise geändert. Graf Zeppelin und Prof. Hergesell werden auch in Zukunft stets miteinander arbeiten.

Der Offizierssonderflug.

In Karlsruhe, 26. Mai. Heute abend 1/2 9 Uhr bot sich den Bewohnern der Weststadt nochmals der wunderbare Anblick des einer Taube ähnelnden Flugzeuges Leutnants v. Thüna, das mindestens 300 Meter hoch in prachtvoller Flugbahn über dem Exerzierplatz kreuzte. Der beabsichtigte Weiterflug um 6 Uhr heute abend mußte wegen starken Windes aufgehoben werden, was von den zahlreichen Beobachtern des Spätfluges absolut nicht bedauert wird. Brachte doch der Spätabend bei schönstem, klarstem Himmel und fast völliger Windstille dann noch den über 10 Minuten dauernden Sonderflug des Militärpiloten. Prächig hob sich das rasch dahinziehende Luftfahrzeug vom Abendhimmel ab. Der Berichtshatter hatte Gelegenheit, von seiner hochgelegenen Wohnung aus dem Flug mit dem Glase zu folgen. Der ruhige Gang des Riesenvogels, das wunderbare Reiten der Kurven kamen in der Entfernung viel besser zur Geltung, wie in nächster Nähe. Die Landung erfolgte nach 10 Minuten glatt, nachdem der Flieger vorher noch einen Akter beschriebenen hatte.

Die Etappe Mannheim-Frankfurt.

Von den drei Piloten Jeannin, Hirth und Witterstatter ist wie bereits telegraphisch berichtet wurde, nur Hirth glatt nach Frankfurt gekommen. Jeannin und Witterstatter kamen nur bis Mainz. Witterstatter, der auf der Hintere Höhe beim Mainzer Krematorium, zwei Kilometer vom Landungsplatz entfernt, landen mußte, hielt die Stelle, auf der er niederlag, für eine abgemähte Wiese. Statt dessen war es ein Roggenfeld. Er kam infolgedessen zu hart zu Boden. Die „Kraft. Zig.“ gibt über den Unfall folgende Schilderung: Der Mainzer Platz liegt sehr versteckt und ist selbst „von oben“ nicht gut zu finden. Das war auch die Ursache, warum Witterstatter in der Nachbarschaft niederging. Er fand die Landungsstelle nicht und suchte sich einen Notlandeort. Ein Getreidefeld, dicht bei dem Mainzer Krematorium und knapp zwei Kilometer von dem Exerzierplatz entfernt, das von oben als Wiese „gesehen“ wurde, schien Witterstatter als geeigneter Platz. Er hatte sich aber verrechnet. Das Kornfeld war widerborstig und lebte sich energisch gegen fremde Eingriffe auf. Die hochgeschossenen Holme stemmten sich gegen die Tragflächen, so daß der Apparat nach vorne gedrückt und auf den Kopf gestellt wurde. Dabei kam das Höhensteuer in Unordnung und einige Hölzer wurden gelockert. Witterstatter selbst wurde herausgeschleudert, kam aber nicht zu Schaden. Die verfolgenden Automobile hatten den Unfall mitgenommen und bald kam die Eulische Reparaturwerkstätte. Dann erschienen Prinz Heinrich, der Großherzog von Hessen und das Prinzenpaar von Vattenberg. Der Schaden war bald repariert. Witterstatter wurde schlafen geschickt.

In Mainz.

Mainz, 26. Mai. Schon um 1/2 4 Uhr früh strömten die Massen hinaus auf den Großen Sand. Der Großherzog und die anderen Fürstlichen, die Spitzen des Militärs, der staatlichen und städtischen Verwaltung waren in aller Frühe an Ort und Stelle. Als Erster traf um 5 1/2 Uhr Hirth auf dem Griech-Nunpfer-Eindecker auf dem großen Sande ein. Der Piloten beschrieb eine prächtige Schleife und landete sicher, lebhaft vom Publikum begrüßt. Um 6.08 landete Jeannin mit seinem Aviatik-Zweidecker; er ist von früher her den Mainzern bekannt und wurde herzlich willkommen geheißen. Dann traf

Prinz Heinrich auf dem Landungsplatz ein; er unterhielt sich mit den beiden Fliegern. Hirth rüstete sich dann zur Abfahrt und stieg nach kurzem Anlauf empor, umkreiste in einer Höhe von mehr als 200 Metern den Großen Sand und schlug die nordöstliche Richtung nach Frankfurt ein. Nun folgte noch Witterstatter mit dem Euler-Zweidecker. Plötzlich kam die Nachricht, Witterstatter sei auf der Hintere Höhe in der Nähe des Krematoriums mit seinem Apparat infolge Defekts gestürzt. In einem Automobil begaben sich Mitglieder der Sanitätskolonne nebst Arzt an die Unfallstelle. Die Sache war nicht schlimm. Witterstatter war mit einigen Hautabschürfungen davongelkommen. Prinz Heinrich hat seinen Plan, nach Höchst zu fliegen, aufgegeben. Er fuhr im Automobil zu Witterstatter und arbeitete mit an der Wiederherstellung des Apparats.

Es war Witterstatter nicht möglich, gestern abend seine Absicht, den Rest der Strecke zurückzulegen, auszuführen. Reichardt mußte hartem. Der Einjährige kam aber auch nicht bis zum Ziel in Frankfurt, wie aus folgendem Telegramm hervorgeht:

n. Frankfurt a. M., 27. Mai. Reichardt sah sich genötigt, während der Fahrt nieder zu gehen und landete im Ostbahnhof, ohne Schaden zu nehmen. Er gedenkt, den Flug fortzusetzen. Reichardt ist als Ersatzmann für Witterstatter eingetreten, der persönlich am Fliegen nicht mehr teilnimmt und fährt dessen Maschine.

Jeannin hat um 8.02 Uhr abends die Fahrt nach Frankfurt angetreten. Um 8.45 Uhr landete er auf dem Frankfurter Flugplatz. Lt. Förster, der um 7.15 Uhr in Mannheim startete, landete in Frankfurt um 9.22 Uhr an. Er hatte 8.10 Uhr Darmstadt erreicht. Von dort fuhr er nach kurzem Aufenthalt nach Frankfurt. In der Dunkelheit fand er den richtigen Platz zuerst nicht und ging auf dem Griesheimer Exerzierplatz nieder. Nachdem er seinen Irrtum erkannt hatte, stieg er wieder auf und flog knapp über die Dächer des Rebhofs hinweg auf die durch Magnesiumlicht gekennzeichnete Landungsstelle.

Vom Mannheimer Flugplatz.

Der Flugplatz liegt die Überraschungen. Man muß frühzeitig zur Stelle sein, man darf aber auch einen Gang nicht scheuen. Diejenigen, die auf die Mitteilung in der Presse hin, daß wahrscheinlich Brunhuber um 6 Uhr starten werde und daß noch Lt. Förster zu erwarten sei, nach dem Rennplatz eilten, wurden reichlicher als am Himmelfahrtstage belohnt. Inerst durch das schöne Schauspiel der Ankunft und Abfahrt Försters und dann durch die acht Passagierflüge Brunhubers, die bis um 9 Uhr dauerten. Der Besuch des Rennplatzes entsprach bei weitem nicht dem Hoffenswunsch am Himmelfahrtstag. Am stärksten war der Redardamm wieder besetzt. Einige tausend Personen verfolgten von dort aus die prächtigen Flüge Brunhubers.

Bei Leutnant Förster in Reisch.

Der wundervolle Nachmittag verleitete uns zu einer Fahrt nach Reisch. Wir wollten Gewißheit über die Absichten des Leutnants Förster haben, der, wie mitgeteilt, gestern morgen um 6.45 Uhr bei Reisch niedergehen mußte. Es war eine nicht ungefährliche Stelle, die sich der Aviatikpilot zum Landen ausgesucht hatte. Ueber sieben Gräben hatte man von der Straße aus zu springen, ehe man zum Apparat gelangen konnte. Es mußte deshalb als eine Glanzleistung bezeichnet werden, daß es Lt. Förster gelang, gut wegzukommen. Es war auch nur dadurch möglich, daß er beim Anfahren einen Wogen beschrieb. Der Offizier kam aber nicht weiter. Unweit von seiner ersten unfreiwilligen Landungsstelle mußte er wieder niedergehen. Diesmal war der böige Gegenwind schuld, der so stark war, daß der Apparat in der Luft stillstand. Der zweite Notlandeplatz war besser. Ein Getreidefeld zwischen Reisch und dem Reischer Wald. Die grünen Holme stellten erst einen Fuß hoch. Als wir kurz nach 5 Uhr an der Landungsstelle mit dem stinken Daimlerauto des Herrn Tiffot anlangten, trafen wir auch Lt. Förster mit seinem Passagier, Lt. Wabnitz, Lt. Wackenthun und Herrn Försters Vater, Herrn Bourat Förster, an. Die Herren hatten uns in Reisch mit ihren beiden Autos überholt. Eine große Menschenmenge umstand den Landungsplatz, der durch Schwochinger Dragoner abgesperrt war. Die Reischer Jugend war fast vollständig versammelt. Da und Lt. Förster versicherte, daß er kurz nach 6 Uhr starten werde, hielten wir uns nicht lange an. Als wir abfahren, stürzte Lt. Förster mit seinem Begleiter richtig die Orientierungslinie. Desterer blieben wir auf der Rückfahrt zurück. Es zeigte

sich aber nichts in der Richtung auf den Schornstein der „Mennonita“, der Förster die Richtung anzeigen sollte.

Die Ankunft Försters.

Man wollte uns nicht ohne weiteres glauben, als wir bei der Ankunft auf dem Rennplatz versicherten, daß Lt. Förster bald zu erwarten sei. Als sich die Sportleitung mit Reisch verbinden lassen wollte, kommt der Apparat auch schon in Sicht und landet unter dem Jubel des Publikums glatt auf der geschorenen Anlaufstrecke. 6.52 Min. 10 Sek. registriert die Stoppuhr. Die Abfahrt in Reisch erfolgte um 6.37 Uhr. Als Lt. Förster aus dem Apparat steigt, wird er von den Herren der Sportleitung und verschiedenen Offizieren des hiesigen Regiments beglückwünschend umringt. Major Gärtner überreicht ihm namens des Offizierskorps des hiesigen Regiments eine Zigarrendose aus geschliffenem Glas mit Silberdeckel und Gravierung in rotem Email. Hocherfreut bedankt sich der Pilot für das schöne Geschenk. Bald darauf trifft auch die Nachricht von Frankfurt ein, daß derjenige Offiziersflieger von hoher Stelle ein beträchtliches Ehrengehalt erhält, der abends noch nach Frankfurt fliegt und am nächsten Tage an dem Rundflug teilnimmt. Lt. Förster fliegt mit seinem Begleiter schon im Apparat zur Weiterfahrt, als ihm die Nachricht übermitteln wird. Um 7.15 Uhr erfolgt der Start. Ein kurzer Anlauf. Elegant und sicher erhebt sich der Doppeldecker in die Luft, fährt auf die Bergstraße zu und schwenkt auf der Höhe von Heidenheim nach Norden ab. Fünf Minuten lang ist er sichtbar.

Die Passagierflüge Brunhubers.

7 Uhr 25 startet Brunhuber zu einem Probeflug. Lt. Koch vom Heibelberger Bataillon ist sein Passagier. Er fliegt in etwa 50 Meter Höhe zwei Runden und landet glatt und sicher. Der Probeflug hat Brunhuber die Gewißheit gebracht, daß es nicht mehr möglich ist, mit dem Apparat sicher nach Frankfurt zu kommen. Die Tragflächen haben sich zu sehr verzogen. Kein Wunder, der Apparat hat eine ganze Nacht bei Weidenburg im Regen gestanden. Der Einschluß Brunhubers befreit dem Publikum noch sieben Passagierflüge. Zuerst kommt um 7 Uhr 58 Herr Landgerichtsdirektor Dr. Hummel an die Reihe.

Der Flug des Landgerichtsdirektors Dr. Hummel.

Herr Landgerichtsdirektor Dr. Hummel hatte die Liebesswürdigkeit, uns über seinen Flug mit Brunhuber folgende Schilderung zur Veröffentlichung zur Verfügung zu stellen:

Mit dem Dolus eventualis, eine sich bietende Gelegenheit zu einem Auftritt zu benützen, war ich auf den Rennplatz gezogen und habe sehnsüchtig vom Tribünenboden die erste Rundfahrt Brunhubers verfolgt. Da rief von unten ein Kollege herauf: „Er nimmt auch Passagiere mit!“ In wenigen Augenblicken war ich drüben am Start und mit Brunhuber einig. Als ich gerade einsteigen wollte, kam eine Anfrage vom Prinzen Heinrich, warum Brunhuber die Fernfahrt nicht fortsetze. Er antwortete, seine Maschine sei nicht mehr ganz in Ordnung. Das machte mich natürlich etwas stübzig, er versicherte mir aber, für kurze Fahrten sei die Maschine zuverlässig und er habe sein Leben so lieb, wie ich das meine. Vorsichtig muß man den zerbrechlichen Apparat besteigen. Der Passagierhinter dem Führer ist recht bequem, aber luftig. Die Füße stehen über den Rand des Apparates hinaus auf einen Draht aufgestützt; mit den Händen kann man sich an zwei die beiden Decken des Flugschiffs verbindenden Stangen halten. Wenn man dann mit einer Geschwindigkeit von etwa 70 Km. durch die Luft saust und nichts anhat, wie einen leichten Strahlenanzug, da blüht's einem zu allen Höhen herein. Meinen Hut hatte ich vorsichtshalber unten gelassen, damit er nicht auf eigene Faust eine Luftkreise mache. Nur im Augenblick des Aufstieges empfand ich etwas Unbehagen, etwa wie auf einer hochgehenden Schaukel. Dann kam die Freude an der Fahrt und ein gewisses Gefühl der Sicherheit. An den Tribünen vorbei, ging die Reife der Gedenkheimersstraße zu, dann über die Reibbahn nach Reustheim, über den Redar und in weitem Bogen zurück über die Bahn, die Heidenheimerstraße entlang und wieder dem Redar zu. Da unten war's lebhaft, überall Schreien und Winken. Die Mannheimer „Krischer“ überließen sogar das Surren der Propeller. Der Redar wurde überquert, dann ging's ein Stück über den Luisenpark und zurück zum Fliegerclub. Dort feuerte Brunhuber plötzlich abwärts, als wolle er landen. Alles hob unten erschrocken aneinander, aber wir flogen ohne den Boden zu berühren wieder in die Höhe zu einer zweiten kleineren Runde, die nochmals über den

Mittwoch, den 31. ds. gespielt werden. In den Dekorationen und Kostümen der Frankfurter Inszenierung gelangt die einaktige Komödie von Molière: „Die Heirat wider Willen“, zur Aufführung und hierauf folgt: „Variété“, ein Akt von Heinrich Mann, dem geschickten Romancier. Die Hauptrollen beider Stücke spielen die Damen Alice Robbe und Ella Barth, sowie die Herren Sigfried Philipp, Theodor Voh, Julius Karsten, Hans von Wolzogen und Theodor Rocholl. — Wie bereits mitgeteilt gibt das bekannte und beliebte Degg's Bauerntheater-Ensemble ab 1. Juni Gastspiele im Apollo-Theater. Der Spielplan lautet: 1., 2., 3. und 4. Juni Thoma-Abend „Die Weiballe“, Komödie in einem Akt und „Erster Klasse“, Bauernschwank in einem Akt, beide von Dr. Ludwig Thoma. Am 4. Juni, Freitag, nachmittags „Almenrausch und Edelweiß“. Am 5. Juni, Samstag, nachmittags „Deni von Oberammergau“. Abends das erfolgreiche Volksschauspiel „Aus der Art geschlagen“. 6. Juni „Thoma-Abend“ und am 7. Juni „Im Pfarrhaus“. Bei dem jüngst absolvierten Gastspiel im deutschen Theater München wurde Thoma's „Erster Klasse“ in 37 Aufführungen von 70.000 Personen besucht.

5. Vortrag Gustav Gräfers. Es wird uns geschrieben: Es war eine Stunde edlen Genusses, die gestern Abend Gustav Gräfer seinen Zuhörern bot. Im Garten des Hauses Wilsinger trug er einige seiner Gedichte vor. Die begeisterungsfähige Jugend war besonders stark vertreten in der Verammlung, die auf private Einladung hin sich dort eingefunden hatte. Gustav Gräfer ist — wenn er klassifiziert sein muß — Vertreter der Natur, ein Räuber edlen freien Menschentums. Sein eigener Vortrag hat etwas ungemein wohlthuendes. Schade, daß er der Kürze der Zeit wegen nicht einem größeren Kreise bekannt gemacht werden konnte.

rr. Beethoven-Fest in Baden-Baden. Im großen Saale des Kurhauses fand gestern Abend das erste Konzert des vom Städtischen Kurkomitee veranstalteten Beethoven-Festes, das auf drei Tage berechnet ist. Statt. Der Besuch war ein außer-

ordentlich zahlreicher, verschiedene Besucher mühten sich sogar mit Klagen in den Nebensälen begnügen. Felix Weingartner dirigierte eingangs die erste Symphonie in C-dur, die durch das verstärkte Orchester eine brillante Wiedergabe fand. Weingartner wurde durch stürmischen Beifall geehrt. Dann erschien noch einer der Großen im Reiche der Musik auf dem Podium: Frederic Lamond spielte unter Begleitung des Orchesters das Klavierkonzert in Es-dur mit glänzender Technik und zeigte sich wie immer als einer der hervorragendsten Beethoven-Spieler. Seine Darbietung war vollendet und löste rauschenden Beifall aus, der auch in einer Reihe von Hervorrufen zum Ausdruck kam. Die fünfte Symphonie in C-moll bildete den Schluß des Konzertes. Weingartner hatte dadurch abermals Gelegenheit, sein Können als Beethoven-Interpret zu zeigen. Die Zuhörer schenkte dem Orchester und seinem Leiter reichen Applaus und rief Weingartner verschiedentlich hervor.

Ein Theaterskandal in Braunschweig. Bei der gestrigen Abschiedsvorstellung der durch die Affäre mit dem Kassapellmeister Nibel bekannten Hofopernfängerin Köder kam es, wie uns unser Berliner Bureau telegraphiert, zu einem Skandal. Von einer der ersten Gesellschaftsdamen angehörenden Dame, die in der ersten Reihe des Parterres saß, wurde gleich zu Beginn der Vorstellung fortwährend auf einer Metallplatte geffiffen, sodah der Intendant die Vorstellung abbrechen mußte. Das Publikum war sehr erregt, bis der Intendant selbst im Parterre erschien und die Dame aufforderte, das Theater zu verlassen. Darauf konnte die Vorstellung fortgesetzt werden.

Zweites Vakuff in Leipzig. Die erste Kammermusik in Form einer Ratinée enthielt vorwiegend Hausmusik. Man begann mit Trio C-moll aus dem „Muskatliischen Opfer“. Dann folgten eine Violoncellosonate, eine Violinsonate, fünf Tenorlieder, drei Präludien und Augen aus dem wohltemperierten Klavier und zum Schluß die Goldbergvariationen in der Rheinbergerischen Bearbeitung für zwei Klaviere. Die in der Ratinée auftretenden In-

terpreten waren nach dem V. C. der Geiger Prof. Biesch, der Violoncellist Prof. Alengel und der Sängler Walter. An den Fingeln sahen Max Reger und Joseph Rembour, an der Orgel Karl Doyet. Die zweite Gewandhausmatinee brachte eine Suite für ein in allem Stille zusammengestelltes Orchester, ferner, gleichfalls unter Prof. Straußes Leitung, zwei der Braunschweigischen Konzerte (Nr. 4 und 5). Um auch den überbrudenden Humor Wachs zu kennzeichnen, wurde die lustige „Kaffeekantate“ gelungen. Die Sache wirkte um so ergötzlicher, als die Solisten ausgezeichnet bei Stimme und Laune waren. (Frau Strönd-Kappel, Herren Stephan und Walter.) Fräulein Emmi Leibner hatte vorher den Vortrag einer pastoral stilisierten Matrie beigeleitet. — Am abend des zweiten Festtages wurde das Auditorium durch eine würdige Aufführung der Johannispassion in Anbacht verfest. Von den Solisten sind noch der prächtige Tenorist Dr. Roemer als Evangelist und Dr. Rosenthal (Platz) zu nennen. Der Chorverein bewältigte die chorischen Aufgaben ausgezeichnet, und das Gewandhausorchester zeigte sich auf der bei ihm selbstverständlichen Höhe.

Wassermann und die Souffleuse. Albert Wassermann, der bekannte Berliner Schauspieler, der jetzt in Wien an der neuen Wiener Bühne gastiert, kam, wie wir im „Wiener Extrablatt“ lesen, zur ersten Probe lange vor der andernamten Stunde in das Haus und besuchte sich, mit den Kameraden und Kolleginnen in herzliche Beziehungen zu treten. Während die animierte Unterhaltung im Gange war, kamte plötzlich im Souffleurkasten ein Licht auf, die Souffleuse, eine vorreffliche Frau, war in den engen Raum getreten und trat Anhalten zur Stabilisierung der Rettungsstation. Rappete das Buch auf und setzte sich in Position, um die Schimmelgürtel bereit zu halten. Dann erblickte der Gott aus Erre-Aden die hilflose Dame, schreite er mit großen Schritten auf den Rücken zu, verbeugt sich sehr artig und rief: „Mein Name ist Wassermann! Komme, schließ' in dein Geber all' meine Sünden ein!“

Strauß gegen die Wiener. In einem an den Herausgeber des „Neuen Wiener Journals“ Lippowich gerichteten Brief erklärt Richard Strauß entgegen aufgelauchten Gerüchten, daß er einen Text Hofmannsthal's nicht vertone, er werde, wenn Hofmannsthal für ihn schreiben wolle, mit Freunden sofort komponieren. Strauß

Redar führte. Die ganze Fahrt mag etwa 10 Minuten gedauert haben und hat sich in einer Höhe von 70-100 Meter bewegt, soweit ich zu schätzen vermag.

Als der Führer zur Landung des Fahrzeug in flatter Fahrt steil nach unten stellte, wurde es mir doch etwas ungemütlich. Ich fürchtete einen heftigen Aufstoß. Mit wunderbarer Geschicklichkeit steuerte Brunnhuber jedoch, ehe er den Boden berührte, wieder etwas in die Höhe, sodas sich der Apparat ganz ruhig auf den Boden setzte und weiter fuhr, wie ein gut federndes Auto. Raum hatte ich wieder festen Boden betreten und die Ohren sausten mir noch von der Fahrt, da ließ sich Herr Redakteur Schönfelder schon von mir das Versprechen geben, „meine Reiseerinnerungen“ dem „General-Anzeiger“ mitzuteilen.

Herrn Dr. Hummel folgt um 8.09 Uhr Herr Helfrich-Heidelberg, Assistent der Heidelberger Sternwarte und Mitglied des Mannheimer Organisationsausschusses. Die Fahrt dauert 6 Minuten. Viermal wird der Redar überflogen. Als Herr Helfrich dem Apparat entsteigt, ist er begeistert. 8.18 Uhr nimmt Brunnhuber den Fahnenjunker Brand von der 9. Kompagnie des hiesigen Regiments mit. 8.29 Uhr folgt Herr Hattenfels-Frankfurt, 8.35 Uhr Redakteur Segelken vom hiesigen „Tageblatt“, 8.44 Uhr Dr. med. Engel-Frankfurt, 8.56 Uhr Direktor Bräuning-Frankfurt. Die drei Frankfurter Herren haben Brunnhuber auf der ganzen Strecke im Auto begleitet. Bei den letzten Flügen war schon die Sonne untergegangen. Beim letzten Flug war es so dunkel, das man den Apparat kaum noch erkennen konnte. Alle Flüge boten einen überaus schönen Anblick. Sie fanden durchweg in einer Höhe von 40-60 Metern statt und gingen teilweise weit über den Platz hinaus.

St. Thäna in Mannheim gelandet.

Heute früh 5.23 Uhr ist noch St. Thäna auf Strich-Nummel hier gelandet. Der Offizier war um 4.39 Uhr in Karlsruhe aufgekliegen. Bei der Landung erlitt der Apparat eine kleine Beschädigung an der Traverser des Schwanzes, weshalb der Aufstieg nach Frankfurt vor heute abend nicht zu erwarten ist.

Der Rundflug Frankfurt-Darmstadt-Offenbach-Frankfurt.

hat heute morgen begonnen. Es liegen uns darüber folgende Telegramme vor:

n. Frankfurt a. M., 27. Mai. Deutnant Förster ist um 5.35 Uhr in Darmstadt gelandet und um 5.58 Uhr zum Weiterflug nach Frankfurt a. M. gestartet. Hirtz ist um 5.51 Uhr in Darmstadt gelandet. Jeannin mußte in Sachsenhausen am Friedhofe eine Notlandung vornehmen. Reichardt ist um 6.08 Uhr gestartet.

* Frankfurt a. M., 27. Mai. Deutnant Förster mit Deutnant Mühle als Passagier ist um 4 Uhr 54 Min. auf „Albatros“ zum Rundfluge Frankfurt-Darmstadt-Frankfurt gestartet. Jeannin um 5 Uhr 9 Min. 23 Sekunden. Hirtz mit Graf Spee als Passagier um 5 Uhr 13 Min. 15 Sek. Der Abvater Reichardt, der um 5 Uhr 13 Sek. in Mainz aufgekliegen war, ist hier um 5 Uhr 30 Min. glatt gelandet.

w. Darmstadt, 27. Mai. Auf dem Flugplatz Griesheim-Exerzierplatz hatte sich heute morgen eine zahlreiche Menge eingefunden. Anwesend waren u. a. der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, Prinz Heinrich von Preußen, Prinz und Prinzessin Karl zu Solms-Lich und der Staatsminister und Minister des Innern.

w. Frankfurt a. M., 27. Mai. Hirtz, der um 6.02 Uhr in Darmstadt startete, ist um 6.32 auf dem hiesigen Flugplatz als Erster glatt gelandet.

* Frankfurt a. M., 27. Mai. Als Zweiter an dem Rundflug landete der um 5.58 Uhr in Darmstadt aufgekliegene Deutnant Förster um 6.33 Uhr glatt auf dem hiesigen Flugplatz.

w. Frankfurt a. M., 27. Mai. Jeannin's Apparat ist auf einem Kartoffelfelder niedergegangen. Es hat sich ein Schaden am Motor gezeigt. Der Flieger hat infolgedessen die Fahrt nach Darmstadt aufgegeben. Seine Maschine wird abmontiert und nach dem Fluglande transportiert. Reichardt ist kurze Zeit, nachdem er im Offenbacher Gebiet gelandet war, abermals zum Weiterfluge nach Darmstadt aufgekliegen.

w. Frankfurt a. M., 27. Mai. Reichardt, der sich etwa eine Stunde beim Offenbacher aufhielt, mußte bei Urberach um 8.05 Uhr ebenfalls eine Zwischenlandung vornehmen, startete jedoch 8.10 Uhr wieder zum Weiterfluge nach Darmstadt, woselbst er auch landete. Er wird im Laufe des Vormittags in Frankfurt erwartet.

Aus dem Großherzogtum.

;) Karlsruhe, 25. Mai. Einen unheimlichen Fund machten gestern Vormittag kleine Kinder, die in den Gartenanlagen vor der Bernhardskirche spielten. Sie entdeckten im Gebüsch einen mit Zeitungspapier umwickelten Pack, den sie auf die Kirchentreppe trugen und dort öffneten. In dem Papier fanden sich die Leichen neugeborener Fingerringe. Die Kinder liegen ihren Fund liegen und sprangen davon. Passanten, die den Vorgang bemerkt hatten, verständigten alsbald die Polizei.

* Karlsruhe, 26. Mai. Herr R.-A. Dr. Götner schreibt uns: In einer der letzten Nummern Ihres Blattes findet sich die

sagt dann wörtlich: Ich und einige andere nicht allzu unintelligente Menschen stehen in der Beurteilung dieses Dichters allerdings auf einem anderen Standpunkte als die verehrliche Wiener Kritik. Ich bin dafür aber auch kein Wiener und habe nicht die Verpflichtung, ein großes einheimisches Talent gering zu schätzen.

Ein Theater als Hauptgewinn. Das Theater an der Wien hand von 1806 bis 1819 unter der Leitung der „Neuen Theaterunternehmensgesellschaft“, die aus drei Fürsten und fünf Grafen bestand, und war mit den beiden Hoftheatern vereinigt. Diese Gesellschaft kam trotz interessanter Novitäten, trotz hervorragender Mitglieder und Gabe auf seinen armen Zweig. Noch und nach wurden aus dieser Gesellschaft alle bis auf die Fürsten Vostowich und Schwarzenberg und den Grafen Falky aus, wels letzterer der Hauptinteressent des Unternehmens war, da er den ausgezeichneten Teilhabern ihre Anteile abgekauft hatte. Durch den Wiener Kongreß und die aus diesem Anlaß stattgefundenen Festlichkeiten, kam das Theater wieder in die Höhe; es wurde Alland und Rogeeue gegeben, es fand die Uraufführung der „Mulan“ von Grillparzer (am 21. Januar 1817) statt und auch Opem von Meyerbeer und Schubert sterben den Spielplan dieser Bühne. Trotzdem fanden die Unternehmern nicht ihre Rechnung und beschloßen in Ermangelung eines Pächters oder ihres Nechnung und beschloßen, was ihnen die Bedörbe auch Ankers, das Theater - auszuspielen, was ihnen allen Umständen gelahtete. So wurde das Theater an der Wien am 21. August der Haupttreffer einer Lotterie. Die Ziehung wurde am 21. August vorgenommen. Ein Herr Mayer aus Tormau war der glückliche Gewinnehmer, der sich aber vom Grafen Falky mit 300 000 Gulden abfinden ließ, sodas wieder dieser alleiniger Besitzer des Theaters wurde.

Ein nobler Komponist. Der Komponist Friedrich Baron Erlanger, dessen Oper „Teza“ jüngst am Badischer Nationaltheater mit großem Erfolge aufgeführt wurde, hat den Mitwirkenden gegenüber seine Anerkennung in der Form verschiedener Geschenke zum Ausdruck gebracht. So erhielt die Besetzerin der Titelpartie Frau Camacho, die dem Stadium ihrer Aufgabe einen Teil ihres Erlaubes gewidmet hatte, ein Brillantohrgehör. Einen ähnlichen Schmuckgegenstand schenkte der Komponist der Frau Sajer. Die übrigen Mitwirkenden erhielten

Mitteilung, das in dem Streit zwischen der hiesigen Maler- und Zünftervereinerung u. dem Oberbürgermeister die Verichte zugunsten des letzteren entfallen hätten. Bei dem großen Interesse, das dieser Frage entgegengebracht wurde, glaube ich nicht schlagend, wenn ich als Vertreter der Vereinigung Sie bitte, Ihren Feiern des Röhrens mitzuteilen, das allerdings die Privatlage zweier Verbandsmitglieder vom Amisgericht zurückgewiesen wurde, weil angesichts des als erzielten angenehmen Zustandes zugunsten des Oberbürgermeisters Wahrung berechtigter Interessen für diesen als befriedigend perichollt schenkelte Neuerungen vorliegen. Die hiergegen eingeleitete Beschwerde hat die Strafkammer ohne die in Aussicht gestellte und innerhalb 8 Tagen abgegebene eingehende Begründung abzuwarten, zurückgewiesen, weil die vorliegenden tatsächlichen Verhältnisse allseitig richtig gewürdigt seien. Beide Verichte haben sich indessen ausschließlich auf das einseitige Material des Stadtrats gestützt und keinerlei Beweise erhoben; ihre Beurteilung des Sachverhalts geht demwegen von vollkommen falschen Voraussetzungen aus. Unrichtig ist insbesondere, das die Mitglieder der Vereinigung bei Vergabung der Arbeiten zum Krankenbausembau eine Beratung getroffen hätten, um den öffentlichen Wettbewerb auszuschließen. Unrichtig ist weiter, das die Angebote zunächst der Vereinigung vorgelegt werden sollten. Es ist bedauerlich, das Stadtrat und Oberbürgermeister die wiederholten Bitten der Vereinigung zur Aufklärung dieser zumteil auf Denunziation, zumteil auf Unkenntnis beruhenden Verirrungen abgelehnt hat. Die beschränkte materielle Tragweite der gerichtlichen Entscheidung ergibt sich angesichts ihrer tatsächlichen Grundlagen von selbst. Es nimmere der weisliche Streit erledigt sein wird, oder ob die in ihrer Ebene schwerer Verleihen nicht andere Mittel zur Ermittlung der von ihnen allein gewünschten Aufklärung ergreifen, steht einmellen noch dahin. Selbstverständlich übernehme ich für vorstehende Zeilen die volle Verantwortung.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Landau, 25. Mai. Justizrat Wangraß hier, dessen Name als Genossenschaftler in weiteren Kreisen Deutschlands bekannt ist, feierte dieser Tage nicht nur seinen 60. Geburtstag, sondern auch das 20jährige Jubiläum als Direktor der pfälz. landw. Genossenschaften. Aus diesem Anlaß brachten ihm die pfälz. Genossenschaften eine Ovation und überreichten ihm eine Bronzetafel, einen Sämann darstellend, an dessen Marmorsokel ein Lorbeerkranz angebracht ist, mit der Inschrift: „Die pfälz. Genossenschaften ihrem verdienten Führer. - Wer sät, der wird ernten.“

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 23. Mai. Strafkammer III. Vors.: Landgerichtsdirektor Dengler.

Der 30 Jahre alte Gärtner Johann Forzer aus Hiegelhausen torfelte in der Nacht zum 23. April d. J. zwischen 1 und halb 2 Uhr in angetrunkenem Zustande mit seiner 8 Jahre alten Stiefsochter heimwärts. Dabei versuchte er auf dem Hofhiesenweg in den Längen Röhren an dem Kinde ein Verbrechen, wurde aber dabei von dem dazu kommenden Bahnassistenten Keller übertrast. Man erkennt an 9 Monate Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrentrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

Der Fahrunternehmer und Sodawasserfabrikant Anton Schwind soll in den letzten zwei Jahren in seinem Geschäftsbetrieb öfters Flaschen seines Konkurrenten August Stoll in Walsdorf benützt haben. Er ist deshalb wegen Vergehen gegen das Gesetz über den Markenichuß angeklagt, wird aber freigesprochen, da nach der Beweisaufnahme nur einzelne Flaschen versehentlich verwendet worden zu sein scheinen. Vert.: R.-A. Dr. Keller.

Nach einem „Hierhol“ war zwischen den Tagelöhnern Konrad Groß und Josef Wikel eine Rauferei entstanden, bei der Groß zum Messer griff und seinem Gegner Messerstücke in den Rücken und in den Kopf beibrachte. Das Schöffengericht verhängte über den Stecher 6 Monate Gefängnis. Die Verurteilung Groß' bleibt erfolglos.

Sportliche Rundschau.

Vorherfragen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Samstag, 27. Mai.

Salz. Oden.

- Frix du Desert; Hoch; - Denone.
Frix de la Savoie; Garve Diem - Stropontin II.
Frix de la Tele-Aoise; Ortiline - Alouka.
Frix de la Hégère; Montreux - Primal.
Frix Albaron; Jim Crow - Lord Paul.
Frix des Bossons; Sinal - Gantiner II.

Pferderennen.

- * Pferderennen zu Malsau-Rosette, 26. Mai. Frix l'Expres. 3000 Fcs. 1. Fee Love (Jennings); 2. Roudnikon. 3. Vektor. 64:10; 14; 15; 19:10. - Frix Korrbalk. 5000 Fcs. 1. W. J. Webb's Gravitte (D'Neil); 2. Bataleur. 3. Ketrabe Gocar. 15:10; 10; 12; 11:10. - Frix de Verneuil. 4000 Fcs. 1. Danadieu (Gibbs); 2. Mearance. 3. White Bon. 24:10; 13; 11; 45:10. - Frix Goulat. 2000 Fcs. 1. Champion's Gros Papa (Barat); 2. Basse Pointe. 3. Jaquez Drille. 30:10; 16; 15:10. - Frix d'Alban. 5000 Fcs. 3. Fieur Montreux (D'Neil); 2. Cham. 3. Carriere Duro. 40:10; 19; 17:10. - Frix de la Croix-Saint-Jacques. - 2000 Fcs. 1. Ed. Blanc's Marfa (Stern); 2. Nadis Rose. 3. Eiffel. 13:10; 16; 22.

Wetderport.

V. Baden-Baden, 26. Mai. Die letzte Einlaufbahn für die beiden klassischen Rennen des diesjährigen Wettings, den „Großen Preis von Baden“ und das „Fürstentum-Memorial“, hat die äunlichen Ergebnisse des letzten Jahres noch überboten. Der „Große Preis“ versammelt noch 25 Pferde (10 deutsche, 12 französische und 3 österreichische) gegen 29 im letzten Jahre, während im Fürstentum-Memorial 19 Bewerber (10 deutscher, 8 französischer und 1 österreichisch-ungarischer Herkunft) gegen 18 im vergangenen Jahre verblieben sind. In beiden Rennen ist ein außerordentliches Material vor-

Tagespielplan deutscher Theatr.

Sonntag, 28. Mai.

- Berlin. Rgl. Opernhaus: „Die Joubertite“. - Rgl. Schauspielhaus: „Der Erlönsfried“.
Dresden. Rgl. Opernhaus: „Der Rosenkavalier“. - Rgl. Schauspielhaus: „Die Verlobung des Figaro zu Genue“.
Hamburg. Schauspielhaus: „Jaus Sonnenhöher's Höllefahrt“.
Frankfurt a. M. Opernhaus: „Alessandro Stradella“. - Phantastien im Bremer Rathesler“. - Schauspielhaus: „Ranval“.
Freiburg i. B. Stadttheater: „Die Joubertite“.
Karlsruhe. Gr. Hoftheater: „Hans und Gretel“.
Mün. Opernhaus: „Der fliegende Holländer“. - Schauspielhaus: „Die Hibelungen“, nachmittags: I. abends: II. Teil.
Leipzig. Neues Theater: „Teika und Hilde“. - Altes Theater: „Das abgerate Schloß“.
Mannheim. Gr. Hoftheater: „Wallner: „Die Hibel“. - Abends: „Die Weibhänger von Nürnberg“. - Neues Theater: „Der Wetter“. - Die ästhetischen Vermählungen“.
München. Rgl. Hoftheater: „Der fliegende Holländer“. - Rgl. Residenztheater: „Was ihr wollt“. - Theater am Gärtnerplatz: „Rachmittags: „Der unheimliche Lump“. - Abends: „Der Wetter“. - Schauspielhaus: „Rachmittags: „Rosenmontag“. - Abends: „Glaube und Demut“.
Stuttgart. Rgl. Hoftheater: „Götterdämmerung“. - Rgl. Hoftheater: „Der verbrodene Krug“. - Opernhaus: „Die Medaille“.
Wiesbaden. Rgl. Theater: „Rido“.

handen. Da sind im „Großen Preis“ auf deutscher Seite der Hährige Bradiger „Orient“, sowie von besseren Dreijährigen, die weiteren Gradiger „Malteler“ und „Mondheer“, der vorzügliche „Dantio II.“ des Frelherrn von Oppenheim sowie zwei hervorragende Pferde aus dem Stalle der Herren von Bernberg, „Gargantua“ und „Pantaut“ zu nennen. Oesterreich-Engern ist im Goldpokal besonders gut vertreten durch Graf E. Degenfeld „Hadak“ und Fürst R. Kubomirski „Kiaze-Pan“, erherer gilt als bester Vierjähriger in seinem Lande und „Kiaze-Pan“ ist der Gewinner des letztjährigen Großen Preises von Baden! Das größte Kontingent im Großen Preis stellt Frankreich, dessen Interessen namentlich durch M. Gaillet's „Raboul II.“ und M. Cazards „Badajos“ sehr gut vertreten sind. „Raboul II.“ ist bereits ein erfolgreicher Starter in Hfzheim: Er gewann im letzten Jahre das „Fürstentum-Memorial“, unsere größte Dreijährigen-Prüfung, während „Badajos“ a. St. der beste Vierjährige Frankreichs ist. Die einheimischen Pferde dürften solchen bewährten Kämpfern gegenüber keinen leichten Stand haben. Im „Fürstentum-Memorial“ finden sich neben bereits erwähnten Pferden der von Weinberg'sche „Münns“, der zweite aus dem letztjährigen „Jankus-Rennen“ sowie der von Derges'sche „Saint-Glaud“, der sich durch seinen neulichen Sieg im Kadmärker-Rennen und im Preis vom Flich zu Doppelgarten bekannt machte. Von den noch konkurrenzberechtigten Franzosen hat sich bis jetzt keiner mit Ruhm bedekt, sodas die deutschen Pferde im „Fürstentum-Memorial“ besser geritten zu sein scheinen als im Goldpokal. - Für die im nächstjährigen „Fürstentum-Memorial“ engagierten 55 Pferde ist der dritte Einlauf entrichlet worden. Bei der Zählung schieben 10 aus; von den noch verbleibenden 45 sind 22 Deutsche und 23 Franzosen.

Kabiat.

* Der Wettflug Paris-Madrid hat Donnerstag früh kurz nach 6 Uhr in San Sebastian seinen Vorhang genommen. Als erster erhob sich Sibert um 6.28, ihm folgten Garros um 7.03 und Debrines um 7.14 Uhr. Garros mußte infolge mangelhaften Funktionierens seines Motors nach kurzer Zeit landen. Er hot aufgegeben. Sibert landete aus unbekanntem Gründen in Vitoria. Debrines erlitt in Burgos einen Motoranfall und vertagte die Weiterfahrt auf heute. Garros will heute ebenfalls von San Sebastian einen neuen Versuch unternehmen. Sibert hat aufgegeben.

Center Jubiläums-Regatta.

* Gent, 25. Mai. (Telegramm). Bei der heute abgehaltenen Jubiläumsregatta des Royal Club Nautique de Gand gewann das erste Vierer-Rennen die Biffer-Molmans-Mannschaft des Royal-Sport Nautique de Gand nach scharfem Kampf mit einer knappen Länge gegen die Offenbacher N. G. Undine; die Union Nautique Lüttich wurde drittes Boot. Die Biffer-Molmans-Mannschaft ist mit internationalem Maßstab gemessen als eine Mannschaft allerersten Ranges zu betrachten. Die Leistung der jungen Undine-Mannschaft ist als eine sehr gute anzusehen. Die Undine war infolgerne von Mißgeschick verfehlt, als ihr Boot erst kurz vor dem Rennen eintraf und mit einer Extralokomotive nach dem Regattablah geschafft werden mußte. Auf dem Transport ist das Steuer verloren gegangen, so das rasch ein Ersatzsteuer angefertigt werden mußte. Die Mannschaft konnte vor dem Rennen die Strecke nur einmal mit einem im Gegensatz zu den Undinebooten mit Dreckschiffen ausgestatteten Boote rubern, während die Offenbacher sonst ausschließlich mit festen Rollen zu rubern gewohnt sind. Der Mannschaft wurde als zweiter Preis fünf silberne Ehrenzeichen überreicht. Das Hauptereignis der Regatta bildete der Uchier-Wettkampf zwischen dem Jesus College Cambridge und einer Center Auswahl-Mannschaft. Das im Anfang sehr scharfe Rennen wurde schließlich von den bedeutend besser in Rennderfassung befindlichen Engländern sicher mit zwei Längen gewonnen. Der Regatta wohnte eine auf 80 000 Personen geschätzte Zuschauermenge bei.

Athlet.

* Großer Amateur-Athleten-Wettkreis des 4. Kreises des Deutschen Athleten-Verbandes auf dem Unionplatz am 4. und 5. Juni (Pflingsten). Die Anmeldungen zu diesem Wettkreis, der dem Athleten-Club Mannheim I übertragen worden ist, laufen zahlreich ein, sowohl im Stemma wie im Ringen. Hauptächlich das badische Oberland ist stark vertreten. In den Weisticharten im Stemma und Ringen sind interessante Kämpfe zu erwarten. Es wird den auswärtigen Konkurrenten nicht so leicht sein, als Sieger heimzukehren, umso mehr als unsere einheimischen Sportleute bei den Weltmeisterschaftskämpfen in Stuttgart so gut abgeschnitten haben. Von Rasterriegen sind bis jetzt 6 gemeldet.

Von Tag zu Tag.

- Schredlicher Tod. Fulda, 26. Mai. Das einzige 7jährige Söhnchen der Witwe Jahn entzündete in Abwesenheit seiner Mutter den Spiritusapparat. Dieser explodierte und die Flamme sprang sofort auf den nur mit einem Hemde bekleideten Jungen über. Obwohl eine Mitbewohnerin sofort zur Hilfe kam, konnte sie das Leben des Kindes nicht mehr retten, das einige Stunden später unter größtlichen Schmerzen starb.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Paris, 27. Mai. Die Ernennung des Generals Goiran zum Kriegsminister, die nach dem Begebnis Vertaux bekannt wurde, rief eine gewisse Aufregung unter vielen Deputierten hervor, die unzufrieden darüber waren, das von der Gespfindlichkeit eine Zivilperson an die Spitze des Kriegsministeriums zu stellen, abgegangen worden war. Auch unter den Ministern, mit denen Monis wegen Zeitmangels die Angelegenheit nicht besprechen konnte, die gewünscht hatten, das der Ministerrat über die Ernennung des Ministers berate, herricht Mißstimmung. Um diese aufzuheben zu stellen, will Präsident Fallieres die Ernennung Goirans erst unterzeichnen, nachdem heute eine Sitzung des Ministerrates stattgefunden hat. Man nimmt indes als sicher an, das die Minister die Entscheidung des Ministerpräsidenten gutheißen werden und das irgendwelche ernste politische Verwicklungen in keiner Weise zu befürchten sind.

Berliner Drahtbericht.

(Von mehreren Berliner Herren.)

Ein flüchtig gegangener Hauptmann.

□ Berlin, 27. Mai. Aus Leipzig wird gemeldet: Hauptmann v. d. Decken vom 106. Infanterie-Regiment in Leipzig ist flüchtig gegangen. Eine gegen ihn erstattete Anzeige wegen vorschriftswidriger Behandlung Untergebener soll die Ursache seiner Flucht sein. Von der Decken ist verheiratet und galt als ein sehr befähigter Offizier.

Bäderfreit.

□ Berlin, 27. Mai. Mit 209 gegen 65 Stimmen hat gestern Nachmittag eine Mitglieder-Versammlung des Bäder-Verbandes Berlin den Beschluß gefast, heute, am Sonntag, in allen Bädereien Groß-Berlins die Arbeit niederzulegen, wo der Tarif des Bäder-Verbandes nicht anerkannt wird. Der Streik erstreckt sich auf Berlin und 67 Vororte.

Volkswirtschaft.

Vereinigte Kunstmühlen Landshut, Aktiengesellschaft in Landshut.

Nach dem Geschäftsbericht verließen die ersten Monate des Geschäftsjahres 1910-11 normal; nach Einbringung der neuen Ernte trat jedoch im Geschäftsjahre eine Umwälzung zu Ungunsten der südbayerischen Mühlen ein.

Südbayerische Rückversicherung A.-G. in München. Die bereits gemeldete Kapitalerhöhung um 1 Mill. M. auf 6 Mill. M. ist erfolgt.

Die Verwaltung der A.-G. für pharmazeutische Bedarfsartikel vormals Georg Wenderoth in Kassel teilt laut B. H.-Ztg. mit, daß in dem am 30. Juni ablaufenden Jahr wieder eine Steigerung des Umsatzes zu verzeichnen ist.

Die Kommodenfabrik Schwanberg erzielte einen Reingewinn von 166 688 M. (i. V. 106 834 M.), woraus wieder eine Dividende von 4 Prozent auf 1 600 000 M. (1 270 000 M.) Aktienkapital verteilt werden soll.

In der Ausmachung der Vereinigten Hanfstauch- und Gummiwarenfabriken zu Götting über 800 000 M. neue Aktien wird bemerkt, daß man den Betrieb der in Konkurs geratenen durch Vermittlung der Deutschen Effekten- und Wechselbank in Frankfurt a. M. erworbenen Gummiwerke Frankfurt a. M., Niederrad, A.-G. Anfang Juni dieses Jahres aufnehmen zu können hofft.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeiger.)

London, 26. Mai. Die Waare. (Tel.) Schlus. Weizen schwach; fest aber nicht festhalt. Verkauf: 1 Ladung Substrichler verläßt in 25, per 400 lbs. 1 g. Ladung per Mai zu 34 1/2, per 400 lbs. alter Qual. 1 Teilladung Galvesta Nr. 2 Club unterwies zu 54, per 42 lbs. Mais schwach; ruhig bei kleinem Handel. Hafer schwach, fest ohne besondere Anlässe. Preise 1/2 d. höher. Verkauf: 1 Teilladung Rio Plata 22,65 lbs. per Juli-Aug. zu 15, 1 Teilladung Rio Plata 22,65 lbs. per Juli-Aug. zu 15, per 104 lbs.

New York, 26. Mai. Hafer fester auf Bedenken des Wallstiers. Käufe für europäische Rechnung und angedachte Berichte. Späterhin abgemindert unter Realisationen und auf Verkäufe für Wallstierer Rechnung. Gegen Schlus neuerdings befehligt auf Käufe einiger Intersekanten. Schlus fest.

Wauwolle fest per Mai schwächer unter Realisationen, während andere Termine auf Bedenken fester liegen. Im späteren Verlaufe war die Tendenz für alle Termine zunächst noch oben gerichtet, da die Wallstier in Bedenken schritten und auch die Spekulation eine reitere Tätigkeit entfaltete. Gegen Schlus kam dann eine neuerliche Abmilderung zum Durchbruch, hervorgerufen durch Abgaben in Erwartung einer in die Waare laufenden Statistik über die schätzbaren Vorräte und unter dem Druck von Realisationen in nahen Evidenz. Schlus fest.

New York, 26. Mai. Produktendörse. Weizen feste in fester Haltung mit Juli 1/2 c. höher ein. Im allgemeinen war der Markt denfalls einflußlos unterworfen wie der Chicagoer. Schlus fest, Preise 1/2 c. höher bis unverändert.

Verkäufe für den Export: 9 Bootladungen, Umfang am Terminmarkt: 1 200 000 Bushels.

Mais schwächer in fester Haltung. Im weiteren Verlaufe verkehrte der Markt im Einklang mit Chicago. Schlus fest, Preise 1/2 c. höher.

Verkäufe für den Export: 10 Bootladungen.

Chicago, 26. Mai. Produktendörse. Weizen eröffnete auf ansehnliche Nachfrage und auf Berichte, die besagen, daß das Wetter im Westen nicht trocken sei, in fester Haltung, mit Juli 1/2 c. höher; dann wieder die Realisationsbewegung nach weitere Fortschritte, da aus Frankreich und Rußland ungenügende Erntennachrichten eintrafen und daraufhin die Wallstier Bedenken vornahmen.

Im späteren Verlaufe wurde der Aufwärtsbewegung Einhalt geboten, da die Spekulation die höchsten Kurse zu Realisationen benutzte. Zunächst kam aber dann wieder eine Besserung zum Durchbruch, da aus Ungarn ungenügende Erntennachrichten eintrafen, welches Wetter prognostiziert wurde und man kleine die-wöchentliche Wetterveränderungen erwartete. Gegen Schlus war die Preisbewegung wieder rückwärts, da von den nordwestlichen Märkten schwächere Berichte eintrafen und die Kommissionshäuser an Abgaben tritten.

Bedenken, die am Schlus der Börse seitens der Wallstierpartei erfolgten, führten neuerdings zu einer kleinen Besserung. Schlus fest, Preise 1/2 c. höher bis unverändert.

Mais feste in fester Haltung mit der festen Tendenz am Weizenmarkt in fester Haltung, mit Juli 1/2 c. über der vorigen wöchentlichen Schlussnotierung ein. Die Realisationsbewegung wurde dann noch weiter gefördert, da aus dem Westen heißes, trockenes Wetter gemeldet wurde und Bedenken erfolgten. Späterhin gingen die aus-landlich erzielten Besserungen verloren als Realisationen vorgenommen wurden, und die Kommissionshäuser an Abgaben tritten. Gegen Schlus gewann dann wieder eine zusehends sich steigernde Besserung die Oberhand als aus Argentinien ungenügende Erntennachrichten eintrafen. Die Bourse mit dem Angebot für Zurückhaltung aufwarteten

und die Wallstier erneut Bedenken vornahmen. Schlus fest, Preise 1/2 c. höher.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt a. M., 26. Mai. Umfänge bis 6 1/2 Uhr abends. Kreditaktien 200 1/2 ba., Disconto-Kommandit 187 1/2 ba. Schlus heute Mittag v. 1 1/2 bis 2 1/2 Uhr 187 1/2 notiert sein.

Effekten.

* Brüssel, 26. Mai. (Schlus-Kurse).

Table with columns for stock types (e.g., 4% Prämien-Anleihe 1889) and prices (Kurs vom 25. 26.).

Produkte.

Table with columns for product types (e.g., Baumwolle, Hafer) and prices (Kurs vom 25. 26.).

Table with columns for product types (e.g., Weizen, Mais) and prices (Kurs vom 25. 26.).

Chicago, 26. Mai. (Schlus.) Weizen roter Winter festig 25. 26. Differenz per Juli 6 10/16, 6 10/16 + 1/16.

New York, 26. Mai. Hafer festig 4 1/2, 4 1/2 + 1/8.

Spezial-Bericht: Weizen 71 000 Tonnen gegen 61 000 Tonnen in der Vorwoche.

Rhein, 26. Mai. Hafer festig in Kosten von 5000 kg 64,50.

Eisen und Metalle.

London 26. Mai. (Schlus.) Kupfer festig v. 4 16. 3 Mon. 55,80. Zinn festig, per 201,00, 3 Mon. 186,15,00.

Frankfurt, 26. Mai. (Schlus.) Eisen festig v. 117 1/2.

New York, 26. Mai. (Schlus.) Eisen festig v. 117 1/2.

Frankfurt, 26. Mai. (Schlus.) Eisen festig v. 117 1/2.

Frankfurt, 26. Mai. (Schlus.) Eisen festig v. 117 1/2.

Frankfurt, 26. Mai. (Schlus.) Eisen festig v. 117 1/2.

Frankfurt, 26. Mai. (Schlus.) Eisen festig v. 117 1/2.

80-100 kg. (180-200 lbs.) Lebendgewicht 58-60 (46-60) M. et vollständige Schweine unter 80 kg (180 lbs.) Lebendgewicht 60-60 (47-60) M. et...

Wasserstands-nachrichten im Monat Mai.

Table with columns for stations (e.g., Gensfang, Waldshut) and dates (22. 23. 24. 25. 26. 27.) and water levels.

Wasserwärme des Rheins am 27. Mai: 13° R., 16° C. festgestellt von der Bade-Anstalt Soc. Sanger.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns for date, time, barometer, temperature, wind, and other weather observations.

Höchste Temperatur den 26. Mai 22,5° C. Tiefste vom 26./27. Mai 9,6° C.

* Unmäßliches Wetter am 28. und 29. Mai. Der Hochdruck hat sich nach Nordosten verlagert und erstreckt sich bis zur deutsch-französischen Grenze...

Witterungs-Bericht

Abgemittelt von der Amtlichen Anstaltsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrs-Bureau Berlin W., Unter den Linden 14 am 24. Mai 1911 um 7 Uhr morgens.

Table with columns for stations, temperature, and weather conditions.

Warenverzeichnis:

Hr. Vollett Dr. Fritz Goldschmidt; Hr. Rupp und Heintze; Hr. Sotolod, Privatsekretär und Geschäftsführer; Hr. Richard Schönebeck; Hr. Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Zell. Franz Rieder; Hr. den Interzettel und Geschäftsführer; Hr. Dood; Hr. Dood und Hr. Dr. Gustav Schürzinger, G. m. b. H. Direktor Ernst Rieder.

Putz' Haus u. Hausgerät. Hausputz ebenfalls wieder dem heutigen Hausputz mit Dubs. Jede wirklich erfahrene Hausfrau weiß den wahren Wert von Putz' Hausgeräten zu schätzen und weiß auch, daß minderwertige Fabrikate nur den Schein der Billigkeit haben...



Belanntmachung.

Montag, den 29. Mai 1911, nachmittags 3 Uhr versteigern wir im Oberen Saal bei der Kollhalle hier
1 Wagen Speisefartoffeln 10 100 kg.
Öffentlich gegen Verzählung an den Meistbietenden. 19059
Mannheim, 27. Mai 1911.
Gr. Güterverwaltung.

Zu verkaufen

Günstige Gelegenheit!

Kaffee-Möbel „Pröbat“, wenig gebraucht, neuestes System, 25 Kilo fassend, umständehalber billig abzugeben. Off. unter Sch. 8 an Moriz Isaac & Co., Altmöbel-Expedition, Frankfurt am Main. 962

Modernes

4 Zylinder Auto 7 Heuer P. S. 4 Hg. komplett mit Bedarf Windmühlmaschine, Schlangpumpe, Beleuchtungsanlage, Gasmantel, Schilde etc. in tadellosem, betriebsfähigen Zustande zu d. billigen Preise von M. 2450.— zu verkaufen. Sippel & Haupt, S. 2, 10.

Stellen finden

Junger Kaufmann,

militärfrei, mit Materialkenntnissen und flotter Handschrift für unsere Magazine zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin erbeten unter Nr. 60519 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger Friseur-Gehilfe gesucht Kessel & Maier, O 7, 4 60511

Fräulein

mit mehrjähriger erfolgreicher Bureauarbeit von hiesiger Maschinenfabrik zu mögl. bald. Eintritt gef. Bedingung: Kenntnisse in Buchf., Stenogr., Maschinenschreib., Selbstschr. Offerten mit Zeugn.-Abschr., Gehaltsanspr., Eintrittstermin erbeten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 60516.

Unübertroffen an Güte und Billigkeit

sind meine
hochmodernen **Herren-Anzüge** von Mk. 18, 22, 25, 30, 35, 40, 45 usw.
aparten Neuheiten **Burschen-Anzüge** von Mk. 12, 15, 18, 22, 25, 28, 30, 35 usw.
reizenden **Kinder-Anzüge** von Mk. 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12 usw.
neuen Façons
I. und II. Façons, alle Grössen vorrätig, in grösster Auswahl.

Leinen- und Lüster-Sommerkleidung aller Art.

Das alte Renommee meiner seit länger als 30 Jahren bestehenden Firma bietet Ihnen die sichere Garantie dafür, dass Sie Ihre Kleidung fertig wie nach Mass nirgends vorteilhafter, reeller und billiger kaufen als bei mir.

Wilhelm Bergdolt

nur **H 1, 5**, Breitestrasse, **MANNHEIM** vormals **M. TRAUTMANN** **MANNHEIM**, Breitestrasse, nur **H 1, 5**

Perfekte Stenotypistin

von hiesiger Eisengroßhandlung gesucht. Offerten unter Beifügung v. Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und der Eintrittszeit unter 60518 an die Exped. d. Bl.

Lehrlingsgesuche

Stenotypistin gesucht T. 6, 8 Otto Weder. (60291)
Schlosserlehrling gesucht 60417 S. Gögelmann, B. 4, 15.
Für hiesig. kaufmännisches Bureau sofort Bekehrung gen. Vergütung gesucht. Offert. unter Nr. 750 an die Exped. dieses Blattes.

Läden

2 Läden

ganz nahe der Breitestrasse, ca. 30 und 35 qm groß mit modernem Schaufenster auf 1. Juni oder später z. verm. NAb. S 1, 9, III. 859

Werkstätte

Schöne hell **Werkstätten** mit Gas und elektr. Licht, ca. 200 qm, auch als Lagerstätte ganz oder get. sol. od. sp. i. verm. 23421 Söckr. 10 part.

Unentbehrlich für Hausbesitzer, Baumeister etc.

Hausentwässerungs-Ordnung der Stadt Mannheim

die soeben im Amtsblatt veröffentlicht wurde, ist in Buchform gefasst zum Preise von nur **30 Pfg.** zu beziehen

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Mietgesuche.

Möbl. Zimmer evtl. mit Wohnzimmer als Bureau auf 1. Juni von selbst. Kaufmann zu mieten gesucht. Off. mit Preis u. Nr. 964 a. d. Exp.

Nähe Bahnhof

ruhige freie Lage, möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer mit Schreibtisch, Gas od. Elektr. zum 1. Juli gesucht. Offerten u. Nr. 60521 an die Expedition ds. Bl.

Startöffeln-Versteigerung

Samstag, den 27. Mai 1911 nachmittags 3 Uhr wird im Güterbahnhof Mannheim-Neckarstadt der Preuss. Stantsbahn:
1 Wagen Speisefartoffeln, öffentlich meistbietend verkauft. 15930
Mannheim-Neckarstadt, den 26. Mai 1911.
Güterabfertigung:
Giß.

Möbl. Zimmer

C 2, 24 2 Zr. schön möbl. Zimmer z. v. 963

J 2, 18 3 Zr. hübsch möbl. Zimmer, sep. Eingang, Preis M. 20, nur an Herrn zu vermieten. 963

M 4, 1 1 Zr. gut möbl. Zimmer u. Pension z. v. 963

O 3, 9 I Treppe feine möbl. Zimmer nur an besseren Herrn bis 1. Juni zu vermieten. 23316

P 2, 45 2 Zr. elegant möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 23494

P 3, 1, III. Etage Planken

elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. 22675

P 3, 8 2 Zr. fein möbliertes Zimmer ev. m. Abendessen an sol. Herrn p. 1. Juni zu vermieten. 23423

Schönes groß. hübsch möbl. **Zimmer** mit 1 euent. 2 Betten per sofort zu vermieten. 23418

Collinistr. 20, part. links.

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim S. 2, 28
Planken.
Telephon 57.

Versicherungsbranche.

Für Direktionen, Subdirektionen u. Generalagenturen
Kontin. Fachmann (auch 8 Jahre langjährig. Praxis) Mannheimer, 35 Jahre alt, verheiratet, repräsentabel und energisch, erstklass. Buchhalter u. Korrespondent, absolut blausüchtiger, mit dem Weine u. Jure der Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Mobiliar- u. Wasserleitungsgesellschaften vertraut (12 Jahre Direktion- u. Generalagentur-Praxis), auch wissenschaftl. Feld mit Erfolg tätig gewesen, sucht Gehalt auf prima Zeugnisse u. Referenzen anderweitig Vertrauensposten, evtl. für Bureau und Reise. Offerten unter P. 1253 an D. Frenz, Mannheim, erbeten. 15953

Fremdes Blut.

Roman von Robert Lehmann.

60) **Vorlesung.**
„Herr Marquis de Revilliers“
„Zawohl...“
„Dr. Werner Hilbebrandt.“
„Was verschafft mir das Vergnügen?“
Sie standen sich jetzt gegenüber, ganz nahe, Stirn gegen Stirn. Werner sprach so leise, daß nicht einmal Eugenie den Inhalt der Unterredung verstehen konnte, geschweige denn die, welche an den übrigen Tischen saßen.
„Ich stehe hier namens des Gefes. Namens der Gesellschaft, in die Sie sich durch Betrug und Gewalt eingeschlichen haben. Namens des guten Rufes eines Mannes, der mir wert ist wie der eigene Vater. Ich fordere Sie auf: Verlassen Sie ohne Verzög. dieses Lokal. Begeben Sie sich zum Bahnhof. Verlassen Sie ohne Zaudern Frankfurt, Deutschland, den Kontinent. Ich gebe Ihnen eine halbe Minute Bedenkzeit. Haben Sie dann nicht eingewilligt, sich meinem Verlangen zu fügen, so ziehe ich jede Konsequenz...“
Hier hob Werner ein wenig die Stimme, und das war das einzige, was man hörte, was auch Strah, Strehlenau und Rhoden vernahmen konnten: „jede Konsequenz!“
Revilliers war einen halben Schritt zurückgetreten. Er lächelte vielleicht, daß er jetzt den ebenbürtigen Gegner gefunden hatte. Er sah sich vor diesem Mann wie vor einer Mauer. Er nutzte die halbe Minute Bedenkzeit aus, mochte für und Wider erwägen... dann aber stieg in ihm das, was bei Anderen Zaudern, bei ihm aber Laster war, das man bei anderen Mut, bei ihm Frechheit nennen mußte:
„Herr Dr. Hilbebrandt — wenn ich recht verstanden habe — Ich möchte Ihnen folgendes zu bedenken geben: Wenn Sie sich nicht auf der Stelle zurückziehen und mich noch eine halbe Minute länger belästigen, so werde ich unserer Unterredung eine Wendung geben, die Ihnen sehr, aber sehr peinlich werden dürfte.“
„Nun wohl!“, entgegnete Werner und machte eine halbe Wendung nach dem Tische hin, wo die drei Herren saßen. „Darf ich Sie bitten?“
Sie erhoben sich mechanisch und kamen näher. Man wurde ringsum aufmerksam. Aber man konnte nichts verstehen. Mit einer Sicherheit, um die ihn selbst Graf Strah beneidete, sagte Werner, nur den drei Kavaliern, Eugenie und Revilliers verständlich: „Meine Herren, ich sehe mich gezwungen, diesen Herrn als einen Hochstapler zu brandmarken. Ich hoffe, daß der ange-

liche Marquis de Revilliers daraus keine Konsequenzen zieht.“
Das Gesicht des Marquis ward eine weiße Fläche mit einem einzigen flammenden Mal. Einer roten Ader, die sich auf seine Stirn zeichnete. Es war aber wie ein Brandmal.
„Sie geben mir selbstverständlich Genugtuung.“
„Ja. Der Ordnung halber möchte ich noch bemerken, daß Herr Thomas Rhoden, den ich Ihnen nicht mehr vorzustellen brauche, alle Beweise für die Wahrheit meiner Behauptung in meine Hand gelegt hat. Sie war also weder frivol, noch von irgend einer untergeordneten Absicht getragen.“
Der Marquis blickte Thomas Rhoden an. Vor diesem kalten Auge verlor er die Fassung. Er warf einen letzten Blick auf den Grafen Strah und den Baron Strehlenau, die ihm so lange treue Gefolgschaft geleistet. Er sah in ihren ehernen Gesichtern strikte Ablehnung, Feindschaft bis aufs Äußerste. Endlich lehrten seine Augen zu Werner zurück. Er blickte in ruhige Pupillen. Ohne jede Bewegung waren sie starr auf ihn gerichtet. Er lehnte noch mit Anstrengung hinzu:
„Ich schide Ihnen heute Abend meine Zeugen.“
„Schön“, entgegnete Werner. „Sie mögen sich an die Herren Graf Strah und Thomas Rhoden wenden.“
Damit war alles erledigt. Er begab sich mit den Herren zu ihrem Tisch.
„Und doch ist das eine fatale Wendung“, bemerkte Strehlenau. „Eine ungemein fatale Wendung. Ich fürchte, daß wir nun, anstatt ihn los zu werden, erst eine traurige Erfahrung machen.“
Werner lächelte. „Ich glaube nicht. Sollte es aber wirklich dazu kommen, so wird sie die Brücke zu dem Ergebnis bilden, das ich angestrebt habe.“
Eine Viertelstunde später verließ Revilliers mit Frau Eugenie das Restaurant. Er geleitete sie nach Hause. Ihre Fragen beantwortete er einfüßig und fuhr gleich nach seiner Villa.
Graf Strah und Thomas Rhoden brachen frühzeitig auf. Sie warteten bis nachts ein Uhr auf die Zeugen des Marquis. Am Morgen mußten sie Dr. Hilbebrandt melden, daß sie deren Besuch bis jetzt noch nicht empfangen hatten. Werner bat sie, um jede Verzögerung zu vermeiden, sich in die Villa des Marquis zu begeben, um ihn durch ihr Erscheinen zur Forderung zu zwingen. Sie fuhren also hinaus.
10. Kapitel.
Der Marquis de Revilliers sah in seinem eleganten Herrenzimmer; die Gestalt verschwand fast in dem großen, breiten Klappstuhl. Nur das Profil zeichnete sich scharf, reliefartig von der dunklen Ledertapete ab. Sein Blick ruhte gerade auf einem bronzenen César an der gegenüberliegenden Wand. Darunter war ein französischer Adler; Revilliers behauptete, sein Großvater hätte ihn in der Schlacht bei Waterloo getragen, als sieben Offiziere von

der Garde vor ihm beim Sturm auf Wellingtons Stellung verblutet waren.
Er hatte die Finger ineinander gelegt und überdachte sein Leben; zog einen Strich unter sein letztes Abenteuer und sah, was blieb. Es war eins unter vielen; ob er nun als Graf Miramonte Indien bereiste, um in Bombay über den Tod eines englischen Aristokraten zu strahlen; ob er als Lord Calmer of Rainham afrikanische Jagden veranstaltete, um die reichen Faktorenbesitzer in Kamerun zu brandtschägen oder die bilinguierte internationale Gesellschaft, die im Winter die eleganten Hotels von Kairo besüllerte, zu dupieren, oder ob er als portugiesischer Prinz Rem Yorks reichsten Dollargirls die Kur schnitt, um ihre Väter und Brüder in die Geheimnisse des Vaccarat einzuweisen — es war immer das Gleiche: ein verzwegenes Spiel, bei dem die persönliche Sicherheit den Einsatz bildete, und nicht weiter herauskommen konnte, als ein langer, phantastischer Traum.
Was war denn nun eigentlich der Erfolg dieser Beutezüge gegen die Gesellschaft aller Kulturstaaten und Nationalitäten gewesen?
Honoré de Revilliers lächelte.
Nun...
Honoré war einer seltsamen Ehe entsprossen. Sein Vater war ein verarmter Edelmann gewesen, ein Vagant, der unter Richelien vielleicht ein Rohan geworden wäre. Er schlug sich brav auf den Schlachtfeldern von Sedan und vor Paris. Die Kommune machte ihn zum General, die Versailles Regierung zum Profribrierten. Er entfloß dem Strafgericht und wurde Abenteuerer. Das Glück führte ihm ein Mädchen aus vornehmen, römischen Patrizierhause in die Arme. Er entführte sie, heiratete sie und bereifte mit ihr als jagenhafter Kronpräsident eines noch sagenhafteren Volkstaates die europäischen Hauptstädte.
Sie verschollen; der Profribrierte ward in Rußland wegen eines angeblichen Komplotts eingekerkert und verbannt. Seine schöne junge Frau verstarb, verlam.
(Fortsetzung folgt.)

Osram-Lampe
anerkannt beste Metallfadentlampe
Reichhaltiges Lager in allen gangbaren Typen
für Engros- und Detail-Vorkauf. 7275
Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H.
O 4, 8/9. — Telephon 862, 980 u. 2032.
Hauptvertretung der Osram-Lampe.

Verloren

Verloren Braune Lederhose mit Vorzeichen etc. Abzugeben gegen Belohn. Ludwigsplatz, Bismarckstr. 83, S. 2, 940

Entlaufen

Ein schwarzes Spindchen, hört auf den Namen „Max“, am 25. (Stimmfabrikation) morgens 9 Uhr abhanden gekommen oder verlaufen, Rheinbammstr. 33 (Hahn), Findend. Vor etwaigem Ankauf wird strengstens gewarnt. 826

Zugelauten

Ein schwarzer Hund mit braunen Pfoten, abzuholen bei Bahnhofsstr. 12, Lohsburg a. Bahnhof, 921

Vermischtes

Angenehmen Landausflug (2,00 A pro Tag) in schöner Gegend des Niederrheins, finden 1-2 Personen, Näheres K. 7.

Heirat

Gebildete Witwe, 35 Jahre alt, wünscht Herrn mit gutem Charakter kennen zu lernen, zwecks Heirat. Bewerber m. H. 2. nicht ausgeschlossen, Anonymus unzulässig. Offert. unter Nr. 922 an die Exped. d. Bl.

Geldverkehr

300.— pro Monat verdient man durch Beteiligung an best. Geschäft mit ca. 1500 A Kap. an K. 15 Hauptpostl. Mannheim. 927

Waren-Hauptvertreter

Sucht sich zur Vertretung geeignete Stellen in allen Teilen des Reichs, 700-800.— Gehalt, auch für Reisende, besond. in den Provinzen, Off. unter Nr. 948 an die Exped. d. Bl.

Verkauf

Möbelhaus J. Deutsch & Co. P 6, 20 Größte Auswahl in kompletten Wohnungseinrichtungen sowie einzelnen Möbelstücken

Schlafzimmer „Modern“ Eiche oder hell nussb. mit 1 Kleiderschrank 2 Stühle, mit Facettenspiegel 2 Bettstellen 1 Waschkommode Kacheln u. Spiegelspiegel 2 Nachtschränken Mk. 152.— Real 2 Procent-Summe Real Auf Ziel 10% Aufschlag. Beschichtung ohne Kaufzwang.

Stellen finden

Frauenverein, Abl. VII Stellenermittlung. 2 tüchtige Köche u. 2 Köchinnen gesucht. Schwägerstr. 33, Bismarckstr. 11, 2. Et., rechts, 8-5, Uhr, nachmittags.

Speditent

Für die Expedition einer kleinen „Glen“ und „Polaris“-Bankette mit ein. Sockel gesucht, der mit dem Expedienten, Tarif und Zolltarif durchaus vertraut sein muß. Angeb. mit Verh. von Kapitaleinschüssen, Nennung von Referenzen, Absende der Musterproben, der Gebaltsentwürfe und der Entwürfe unter Nr. 60817 an die Expedition d. Blattes.

Bureaux

Nähe Börse F 5, 1 in beliebiger Zimmerzahl, evtl. in den oberen Stockwerken mit Wohnung per 1. Juli zu vermieten. Näheres Arch. 110, Deller. Tel. 349, 22708

Tattersallstr. 37, pa. t. 2 leere Zimmer — für Büro, Zwecke geeignet — auf gleich od. spät, bis zu verm. 28402

Werkstätte

Eichenborststr. 24 Helle Werkstätte mit Einfahrt unterkellert, mit oder ohne Wohnung per Juli zu verm. Näh. beiseit ober L 13, S. Tel. 2110. 28414

2 helle Werkstätten evtl. zusammen, elektrisch, Wasser, Telefon, bis 1. Juli zu vermieten. Zu erf. Gr. Wallradstr. 62, parterre bei Scholl. 23294

Keller

Keller (200 qm) am Vollenring sofort zu verm. Näheres N 2, 6, 4. Etod. 23688

Zu vermieten

C 2, 6, 8. Et., 4-5 Z. im an kl. Raum, zu verm. 918

H 1, 17, Marktplatz 4 Zimmer u. Küche per 1. Juli zu vermieten. 23410

L 10, 7 4. Et., 6 Zimmer, Küche u. Zubehör per Juli zu vermieten. Näheres parterre.

L 12, 12 1 Tr., freimöbl. 4 Zimmerwohn. p. 1. Juli zu verm. 22889

Näheres bei Gödert, 4. Etod. beiseit. 22889

M 2, 5 8. Etod., 2 Zimmer u. Küche an kleine Familie per 1. Juli zu vermieten. 23812

M 7 No. 24 2. Etod., 2 Zimmer, Bad, große Veranda u. reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Näh. vert. 23028

N 1, 2 2. Etod., 3 u. Küche an 1-2 Pers., 20 A zu v. 925

Stuttgarterstr. N 3, 12 2 leere Zimmer evtl. zu verm. Näh. Berliner Viertel. 922

O 6, 2 2 Zimmer u. Küche u. v. 2312

P 1, 2, Breitenstr. sehr schöne 4-Zimmerwohnung im 4. Etod. an kl. best. Familie per 1. Juli zu vermieten. 673

Preis 300.—

Q 5, 1 nächster Nähe der Wanken, 3 Zim. u. Küche im 2. St. per 1. Juli zu verm. Näheres beiseit. 23333

R 7, 11 3. Et., sch. Wohnung, 3 Zim. u. Küche, Bad, evtl. u. Kam. wep. Regl. evtl. od. spät zu verm. Näh. parterre. 2 826

S 6, 30 4-Zimmerwohnung großes Badezimmer und reichl. Zubehör, freie Lage per Juli, evtl. früher zu vermieten. Näh. evtl. 4. Et. Einzugsb. von 10-4 Uhr. 22084

T 3, 13 2 Zimmer u. Küche, ferner 1 Zim. u. Küche u. 1. Juni 1911 od. spät, evtl. zu verm. Näh. T 1, 6, 2. Et., Bureau. 23246

T 6 am Friedrichring, 1 Zimmer u. Küche per 1. Juni zu vermieten. 465

Näh. Kirchenstr. 12

U 1, 20 schöne 3-Zimmer-Wohnung in ruhiger Lage zu vermieten. 23341

U 1, 20 a in ruhiger, schöner Lage ohne vis-a-vis eleg. 4-Zimmerwohnung, ab. Speisek., Wasser, Gas und elektr. Beiz. auf 1. Juni zu verm. Näheres 1 Trepp. 831

U 4, 5 schöne 5-6-Zimmerwohnung mit Bad, Speisek., elektrisch etc. sehr preiswert zu verm. Ebenda helle und ruhige Sommer-Wohnung. Zu erf. an: parterre. beiseit. 23294

U 4, 11 a 3 bis 4 Zimmer u. Küche u. 1. Juli zu verm. Näh. 2. Et. 49820

Warenhaus KANDER G. m. b. H. T L L Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktpl. Echte Equador-Herren-Panama-Hüte mit moderner Florband-Garnitur Mk. 12.50, 9.50, 7.50, 6.50, 4.95

Düsseldorfer Zeitung Täglich zwei Ausgaben. 166. Jahrgang. Amtlicher Anzeiger für den Stadtkreis Düsseldorf In der reichen und vornehmen Grossstadt Düsseldorf dominierende Stellung als politische, finanzielle und feuilletonistische Tageszeitung grossen Stils, einzige mit täglich zwei Ausgaben. Abonnementspreis M. 3.60 pro Quartal Wirksames Insertions-Organ für alle kaufmännischen, finanziellen und gewerblichen Angebote und Anzeigen, die sich an einen gebildeten und kaufkräftigen Leserkreis wenden. 10202 Anzeigenpreis 25 Pfg. die 8 gespaltene Kolonelle; für kleine Anzeigen 10 Pfg. die Zeile.

Lutterfallstraße 31, 3. Etod. schöne 3-Zimmerwohnung per sofort oder später zu verm. Preis 1000 RT. 21600

Zusatzstraße 13, 23245 4. Et., gegenüber d. Hofgarten, schöne 3-Zim.-Wohn., ab. Zubeh., elektr. Licht, bis 1. Juli u. v. Näh. 2. Etod. Waldparkstr. u. Stefanien-Wohnung per Juli bis 4-Zimmerwohnung, mit reichl. Zubehör per 1. Juli evtl. früher zu verm. — Näh. Waldparkstr. 59, III. r. bis 4 Uhr. 674

Waldparkstr. 6 1 Tr., 2. schöne 3-Zim.-Wohn. in. v. v. Speisek., Wasser, Gas, evtl. u. v. 1. Juli, evtl. früher zu verm. Näh. parterre. 476

Waldparkstr. 28 2. Et. 1. str. Wohnung, 4 Zimmer, Küche u. Bad in schön. Lage sofort zu verm. 23377

Näheres parterre. bei. Moderne 3-Zimmerwohnung 1 Tr., 2. schöne 3-Zim.-Wohn. in. v. v. Speisek., Wasser, Gas, evtl. u. v. 1. Juli, evtl. früher zu verm. Näh. parterre. 476

Neckarauerstr. 255 schöner Laden u. Wohnung zu verm.

Per sofort oder später 4 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör, Neckarauerstr. 263, 2. Etod., bei u. freudlich (Chiffre), Nähe der Schillerstraße, zu monatlich 50 RT. 55.— zu verm. Auskunft bei Handwerker-Schlichter beiseit und beim Geschäftsführer bei Spor- u. Bauverein Philipp Str. 1, 14, 2. parterre. 23296

Neckarauerstr. 255 schöner Laden u. Wohnung zu verm.

Wohnungen Mehrere 3 und 4 Zimmerwohnungen mit Bad, evtl. per sofort oder später zu vermieten. Näh. Bau-Büro Heinrich Lang, Straße 24, Tel. 2007. 23222

Schöne geräumige 2-Zim.-Wohnung per 1. Juni zu vermieten. Näheres Waldparkstr. 4, 2. Etod. 23220

Schöne neuhergerichtete 2-Zimmerwohnung m. Zubeh. u. Glasabteil, 4 Treppen, in freier Lage, auf 1. Juni od. später zu verm. 250, Rheinbammstr. 20, II. 116. 744

Schöne 4-Zimmer-Wohnung nebst allem Zubehör per 15. Mai zu vermieten. 23212

Näheres bei Weiss, 60, 3. Etod. Eleg. Wohnungen von 7 u. 8 Zimmern zu vermieten. Näheres 3. Peter, Hofgartenstr. 52. 23041

Schöne 3-Zimmerwohnung 2. Etod., mit Balkon u. allem Zubehör, evtl. od. spät, zu verm. Näh. Rheinbammstr. 20, II. 116. 744

2, 3, und 4-Zimmerwohnungen in einlag. u. best. Anstalt. in versch. Stadtteilen, 1. u. 2. Bureau Gr. Metzgerstr. 6, Telefon 1331. 21875

Schöne 4-Zimmerwohnungen mit reichl. Zubehör an der Vorlage u. Dammstraße p. 1. od. später zu verm. Näheres Hausbauverein, Kanalstr. 20, 3. Et. 23222

3 Zimmer, Küche mit Bad per 1. Juni oder später zu vermieten. Näheres U 5, 26 Laden. 23190

Schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Manufaktur, 2 Balkon und Zentralheizung sofort oder 1. April zu verm. Fuchs & Pfeiffer, G. m. b. H. Schwägeringerstr. 53. 22244

5-Zimmerwohnung mit 3. Behör in der Nähe der Post zum Preise von 950 RT. p. sofort oder später zu verm. Näheres P 3, 11. 23204

Verschiedene 3 u. 4 Zimmer-Wohnungen in der Nähe der Hof-Josef-Str. teilweise mit Bad und Wasser, evtl. per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Architekt Wid. Deller, Geystraße 6, Telefon 319. 22435

Schöne 6-Zimmerwohnung mit Zubehör, 8. Etod., nächst d. Ring zu verm. Näh. Jungbaldstraße 4, 4. Etod. 945

Schöne 3-Zimmer u. Küche für 42 RT. p. 1. Juni zu verm. Näh. Dammstr. 10, II. 23400

L 12, 8 1 Tr., aut. bürgerl. Mittl. u. Abendblatt f. best. Herr. u. Dam. 23473

U 4, 13 1 Tr. links groß. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 23405

Per gute Frau Cerow in Bremen, die auch einm. gut. Regl. Mittag- u. Abendmahl, in a. anger. Mann. Gehalt zu jeder Tageszeit, — täglich frisch, prima Spargel, — Wein, Obst, Ceres, O. L. 2, 1 Tr. in Bürgerl. Privat-Mittl. taglich können einige Herr. teilnehmen. 725

Näheres K. 6, 1 2 Treppen. Vorzüglichen Mittag- u. Abendmahl für nur bessere Herrn (Mittagsmahl). 603

L 4, 11, 1 Trepp. Einige Herren können noch guten bürgerl. Mittagmahl haben. Frau Steinmetz, Wagartenstr. 31, 2. Etod. 651

L 12, 8 1 Tr., aut. bürgerl. Mittl. u. Abendblatt f. best. Herr. u. Dam. 23473

U 4, 13 1 Tr. links groß. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 23405

Per gute Frau Cerow in Bremen, die auch einm. gut. Regl. Mittag- u. Abendmahl, in a. anger. Mann. Gehalt zu jeder Tageszeit, — täglich frisch, prima Spargel, — Wein, Obst, Ceres, O. L. 2, 1 Tr. in Bürgerl. Privat-Mittl. taglich können einige Herr. teilnehmen. 725

Näheres K. 6, 1 2 Treppen. Vorzüglichen Mittag- u. Abendmahl für nur bessere Herrn (Mittagsmahl). 603

Stenographischer Reichstagsbericht Mannheimer Generalanzeigers

mb Deutscher Reichstag.

184. Sitzung, Freitag, den 26. Mai.

Am Tische des Bundesrats: v. Bethmann Hollweg, Delbrück, Bermuth, Born von Busch u. a.

Präsident Graf Schmerling eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten.

Das Herbstdiätengesetz.

Nach dem geltenden Diätengesetz erhalten die Mitglieder des Reichstages von dem 3000 Mk. betragenden Sessionspauschale die letzte von 1000 Mk. an dem Tage, an dem der Reichstag jezt auseinandergeht. Die Vorlage sieht für die in Aussicht genommene Herbsttagung Oktober/November eine außerordentliche Aufwandsentschädigung von 700 Mk. vor, die auf den Oktober mit 300, den November mit 400 Mk. verteilt wird.

Abg. Veibel (Soz.):

Ich spreche weder für, noch gegen die Vorlage. Aber die ihr beigegebene Begründung muß außerordentlich unangenehm berühren. (Lebhafte Zustimmung.) Die Regierung entschuldigt sich förmlich; sie konnte sich diese Notwendigkeit ganz ruhig denken. Wir wären in einer ganz anderen Lage, wenn der Reichstag frühzeitig einberufen wäre. Die Art und Weise, wie gegenwärtig im Reichstag gearbeitet wird, kann unmöglich auf die Dauer bleiben. Wir werden ja vollständig verbraucht. Und an die Beamten des Hauses wird, abgesehen von fortwährend in folgender Gesetzgebung machen, auch nicht gedacht. Die ganze Vorlage beweist, daß das gegenwärtige Diätengesetz unhaltbar ist.

Abg. Baßermann (Natl.):

Der nächste Reichstag muß das Diätengesetz ändern. Ob es nötig war, eine derartige Vorlage überhaupt zu machen, und ob sie die Würde des Parlaments erhöht, darüber haben auch viele meiner Freunde berechtigete Bedenken. Auch bei uns hat die Art und Weise der Erledigung der Sache starke Antipathie hervorgerufen. (Zustimmung.)

Abg. Dr. Müller-Meinungen (Sp.):

Ich kann mich dem nur ganz entschieden anschließen. Die Hauptursache an dieser in ihren Motiven unwürdigen Vorlage trägt das ganz miserabile Diätengesetz, das in seinen Konsequenzen geradezu unfasslich ist. Welche lächerlichen Dinge passieren bei den Abstimmungen! Es muß jedoch wie möglich geändert werden. Die jetzige Art der Arbeit des Reichstages ist in der Tat ein Raub an der Gesundheit der Parlamentarier. So geht es auf die Dauer nicht mehr.

Die erste Lesung schließt. Die Diätenvorlage wird in zweiter Lesung angenommen.

Die Zündwarenfeuerernovelle.

Die Vorlage erweitert die Dauer der Kontingentierung auf Grund des Zündwarenfeuerergesetzes von fünf auf zehn Jahre.

Abg. Anders (Sp.) lehnt namens seiner Freunde die Vorlage ab. Die Kontingentierung bedeutet eine Mehrbelastung des Konsums um zwanzig Prozent, mögen die Mehrheitsparteien den damals bei der Finanzreform begangenen Fehler ausmerzen.

Abg. Frey (Soz.) spricht in gleichem Sinne, während Abg. Thoma (Natl.) der Vorlage zustimmt.

Die Vorlage wird nach Erledigung der ersten Lesung in zweiter Lesung angenommen.

Die dritte Lesung der elsäß-lothringischen Verfassung.

Abg. Winkler (Konf.):

Das Ergebnis der Abstimmungen steht fest, aber meine politischen Freunde legen Wert darauf, in der Generaldebatte der dritten Lesung noch einmal vor dem Lande und auch vor der Zukunft die Gründe darzulegen, die sie zu ihrem ablehnen und nicht zum Bestehen. Die zweite Lesung ist nach der Geschäftsordnung ja nur der Erörterung von Einzelheiten bestimmt. Ich könnte ja im Sinne des alten Cato sagen: *vixit causa; ober est hic* mir fern, dem Jübel der Linken über die Vereinfachung der Konstitutionen neue Maßregeln zu geben durch einen Ton des Beschränkungs, der Beschränkung oder auch nur der Schärfe. Wenn wir einmal unserer Ueberzeugung gewiß ein Recht sagen müssen, dann müssen wir es in einer solchen Form tun, die nach keiner Richtung das Wiederzusammenfinden erschwert, weder den verbündeten Regierungen noch den anderen Parteien des Reichstages. Beim nächsten Gegenstande der Tagesordnung der Verfassungsordnung werden ja die Mehrheit und Minderheit wieder anders sein als bei diesem. Wir haben von Anfang an erklärt, daß wir es mit Freuden begrüßen würden, wenn die Verhältnisse in Elsäß-Lothringen sich in deutsch-nationalen Sinne so gefestigt hätten, daß wir auf dem Wege der Verfassungsänderung weiter, so weit als die Vorlage es damals wollte, gehen könnten. Aber die Vorgänge haben gezeigt, daß die Bevölkerung des Landes dafür noch nicht reif ist. Ist denn Elsäß schon so weit vom Reichsgedanken erfüllt, daß man den Zusammenhang zwischen Elsäß und den Organen des Reiches, Bundesrats und Reichstag lösen kann? Diese Frage können wir nicht bejahen und können uns der Auffassung der verbündeten Regierungen und der Mehrheit des Hauses nicht anschließen. Wir gehen dabei jetzt, da wir von höherer Seite aus die Frage betrachten, nicht vom einseitig beschränkten preussischen Standpunkt aus, sondern vom deutschen Standpunkt, aber auch von diesem Standpunkt aus können wir die Lösung des Zusammenhanges nicht aufheben. Es ist nur logisch, daß man schließlich auch an die Ausscheidung des einzigen Gliedes, welches das Reich noch mit Elsäß verbindet, herangeht. Die weiteren Ausschaltungsbestimmungen können und werden sich nur gegen den Kaiser und den ihm ernannten Statthalter richten. (Sehr richtig! rechts.) Wohl ist in letzter Zeit von der Möglichkeit, die Verhältnisse in Elsäß-Lothringen reichsgefehllich zu regeln, kein Gebrauch mehr gemacht worden, aber wir halten diese Möglichkeit für so wichtig, daß wir es nicht gutheißen können, darauf zu verzichten. Wir haben von vornherein schwere Bedenken gehabt, ob der Zeitpunkt für die Vorlage der richtige ist und unsere Bedenken sind nicht zerstreut worden. Sie sind vielmehr noch verstärkt durch die Gewährung von Bundesratsstimmen und die Radikalisierung des Wahlrechts. Besonders befreundet hat es uns, daß nach der Erklärung des Staatssekretärs für Elsäß-Lothringen ein nach Bildung und Einkommen abgelesenes Wahlrecht nicht geeignet wäre, weil es die Teile fürchten würde, deren politischer Einfluß der Regierung entzogen ist. Das erfüllt uns mit schwerer Sorge.

Aus zahlreichen Zuschriften, die in diesen Tagen an uns gelangt sind, geht hervor, daß die altdeutschen Beamten wegen ihres weiteren Fortkommens lebhaft Bedenken hegen. Sie fürchten, daß sie demnächst ihre Koffer packen müssen. (Weiterkeit links.) Ich weiß nicht, ob das übertrieben ist. (Zuruf links: Sehr übertrieben.) Ich erkenne die Möglichkeit der Ueberziehung an. Aber es ist doch nicht ohne Wichtigkeit, daß solche Äußerungen getan wurden. Der Reichsfanzler hat bei der zweiten Lesung gesagt, er könne die Verantwortung für ein Stillstehen nicht tragen. Auch wir wollen vorwärtschreiten, aber der vorgeschlagene Weg erscheint uns nicht gangbar. Wir haben einmal in preussischen Landtage einer Gesetzesvorlage, die von dem Minister Miquel ausging, nach Ueberwindung schwerer Bedenken unsere Zustimmung gegeben. Wir konnten schon bald danach darauf hinweisen, daß die Bedenken, die wir geäußert hatten, jetzt von viel weiteren Kreisen geteilt würden. Darauf antwortete uns Minister Miquel: Sie haben gar kein Recht dazu, der Regierung eine Vorwurf zu machen und die Bedenken zu wiederholen, die Sie damals geäußert haben. Sie haben ja gesagt und damit der Regierung die Verantwortung abgenommen. Wir legen Wert darauf, festzustellen, daß wir nicht zu denjenigen gehören, die an der Verantwortung für die vorliegende Verfassungsvorlage mittragen wollen. Aus diesem Grunde beantrage ich namentliche Abstimmung über das ganze Gesetz. (Lebhafte Beifall rechts.)

Abg. Schuler (Zentr.):

Ich habe keine ausdrückliche Ermächtigung von meiner Partei, das zum Ausdruck zu bringen, aber es ist meine Meinung, daß der Umstand, daß eine andere Partei in einer Frage mit uns nicht zusammenstimmt, für uns kein Grund sein kann, mit ihr nicht in anderen Fragen zusammenzuarbeiten. (Beifall rechts; Hörl! Hörl! Bewegung.) Unsere Stellung zur Vorlage ist folgende: Die Zentrumspartei hat von jeher die Wünsche der Elsäß-Lothringer erfüllt, soweit sie ihr berechtigt schienen; das war auch bei dieser Vorlage der Fall. Unter Mitwirkung der Zentrumspartei ist eine Reihe von Verbesserungen herbeigeführt worden. Wir stimmen der Vorlage zu, weil wir der Meinung sind, daß sie in ihrer jetzigen Gestalt gegen den bisherigen Zustand der elsäß-lothringischen Verfassung eine ganz außerordentliche Verbesserung ist. Wenn sich manche Wünsche von uns nicht erfüllt, u. a. auch bei der ersten Kammer. Wir stimmen aber zu, auch ungeachtet der Wahlkreisverteilung für die zweite Kammer, insbesondere auch mit Rücksicht darauf, daß in Zukunft Änderungen durch die Landesgesetzgebung möglich sind. Das Wahlrecht und das Budgetrecht gehen erheblich hinaus über das, was da in anderen Staaten Geltung hat. Auch was den Sprachenparagrafen anlangt, so ist mit Rücksicht auf die vom Reichstag abgeleitete Deklaration des Staatssekretärs Delbrück für uns ein Grund zur Ablehnung nicht gegeben. Die Aufregung und ungünstige Beurteilung der jetzt zustandekommenden Regelung wird, soweit sie vorhanden ist, sich mit der Zeit legen. Und Kom ist nicht an einem Tage erbaut worden.

Abg. Dr. Frank (Soz.):

Der Abg. Dr. Schuler hat auf das blühende Herz des Herrn Winkler Balsam geträufelt durch das Versprechen, in Zukunft mit den Konservativen wieder zusammenzuarbeiten. Es war also keine Scherzung, sondern nur eine vorübergehende Ehescheidung. (Heiterkeit.) Die Gründe der Konservativen sind durch die heutige Wiederholung nicht besser geworden. Neu war nur die Befürchtung wegen der im Lande geborenen Beamten. Ich weiß nicht, ob sie zutrifft; aber auch dann wäre es immer noch besser als in Preußen, denn dort werden nicht die im Lande geborenen Beamten bevorzugt, sondern die auf dem Lande geborenen. (Heiterkeit.) Ich habe im Namen meiner Fraktion folgende Erklärung abzugeben (Der Redner verliest sie): Die sozialdemokratische Fraktion bedauert lebhaft, daß es ihr nicht gelungen ist, für Elsäß-Lothringen eine ihren Forderungen entsprechende Verfassung zu erringen. Die Uebertragung der Staatsgewalt auf den Kaiser und die Errichtung einer ersten Kammer steht im Widerspruch mit den Wünschen der Mehrheit der Elsäß-Lothringer, deren Interessen wir vertreten. Auch die Aufenthalt- und Wohnsitzbedingungen, an welche die Ausübung des an sich demokratischen Wahlrechts geknüpft werden, sind Mißstände, deren energische Bekämpfung und Beseitigung unser Ziel bleiben wird. Wir haben aber das Vertrauen, daß das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht, das die verbündeten Regierungen nicht versagen konnten, die Kraft haben wird, den Volkswillen auch gegen erste Kammer und Kaiser Gewalt durchzusetzen, und sind überzeugt, daß die Forderungen auch in den anderen in dieser Beziehung zurückgebliebenen Bundesstaaten nicht ausbleiben können. Das sind die Gründe, die uns bestimmen, für das Verfassungswort zu stimmen. (Beifall links.)

Abg. Dr. Müller-Meinungen (Sp.):

Auch uns freut es, daß das tiefe Leid, das durch die Rede des Abg. Winkler hindurchgegangen ist, durch die Erklärungen des Abg. Schuler beseitigt ist. Der Redner verliest eine Erklärung seiner Fraktion. Wir haben in der Kommission wiederholt schwere Bedenken gegen die Einzelheiten dieser Vorlage, vor allem gegen die erste Kammer, gegen die uns im einzelnen unsympathische Regelung der Wohnsitzklausel und gegen die Wahlkreisverteilung vorgebracht. Trotzdem haben wir ununterbrochen für alle Bestimmungen der Verfassungsurkunde in zweiter Lesung gestimmt, da sie als Ergebnis der Verständigungen der Mehrheitsparteien ein einheitliches Ganzes bilden und bei der Wänderung das ganze Werk zusammenstürzen würde. Wir werden in Konsequenz dieser Haltung einmütig auch in dritter Lesung für die beiden Vorlagen eintreten. Wir geben uns der sichersten Erwartung hin, daß der Bundesrat die Beschlässe des Reichstages unüberdacht annehmen wird. Möge die Vorlage ein Schritt sein auf dem Wege zur Erreichung des Zieles, daß Altdeutschland und das Reichland nicht bloß ein politischer Körper, sondern eine politische Seele sind. (Lebhafte Beifall links.)

Abg. Ved (Natl.):

Wenn die Gestalt, die die Gesetze nun gefunden haben, auch nicht in allen ihren Teilen unseren Wünschen entspricht, so stimmen wir doch den Worten des Vorredners zu, daß die beiden Gesetze für unser Deutsches Reich und insbesondere für das Reichland einen wesentlichen Fortschritt bringen werden. Wenn einer der Redner in der vergangenen Lesung den Schritt, den wir mit diesem Gesetze tun, einen Sprung ins Dunkle genannt hat, so glaube ich, ist der Sprung doch so angesetzt worden, daß

wir der Ueberzeugung sein können, mit diesem Sprung ins Dunkle weder das Reich noch Elsäß-Lothringen zu gefährden. Wir hoffen, daß das Zustandekommen des Gesetzes mit dazu beitragen werde, Elsäß-Lothringen noch inniger mit dem Deutschen Reich zu verschweißen. (Lebhafte Beifall links.)

Abg. Schulz (Sp.):

Ich spreche im Namen derjenigen meiner politischen Freunde, die der Vorlage nicht zustimmen können. Die Konstruktion der Bundesratsstimmen für Elsäß-Lothringen ist anti-preussisch. Hierdurch wird Zweikraft gesetzt werden zwischen Elsäß-Lothringen und dem führenden Bundesstaat. (Sehr richtig! rechts.) Es liegt eine tiefe Verletzung preussischer Staatsbürger vor. (Sehr richtig! rechts.) Der Schaden erschöpft sich nicht in der rechtlichen Verschiebung der Bundesratsmehrheit zu Ungunsten Preußens. Ich erinnere an ähnliche Vorgänge im römischen Reiche deutscher Nation. Durch wiederholte Uebertragungen der kaiserlichen Macht wurden dort die Zustände unterwühlt und untergraben. (Sehr richtig! rechts; Rufe links: Ach!) Das Wahlrecht hat eine Ausgestaltung erfahren, daß es so gar der Sozialdemokratie möglich ist, der Vorlage zuzustimmen. Der Abg. Veibel hat in der Debatte über die Aufhebung des Diktaturparagrafen die Mitglieder des Landesauschusses als gehorsame und gefügige Leute bezeichnet. (Hörl! Hörl! rechts.) Wenn das gehorsame und gefügige Leute sind, die im jetzigen Landesauschusse sitzen, so möchte ich die Herren sehen, die nach diesem Wahlrecht dort sitzen werden. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Der Reichsfanzler wies auf das schon unterzeichnete Mandat des Fürsten Bismarck, die Gesetzgebung für Elsäß-Lothringen in das Land selbst hineinzulegen, hin. Fürst Bismarck hat aber in Bezug auf Maßnahmen für Elsäß-Lothringen gesagt: mit einem Auge muß man vorsichtig nach vorne schauen, für den anderen muß man aber immer festen Grund behalten. (Hörl! Hörl! rechts.) Fürst Bismarck hat infolgedessen die außerordentliche Gewalt des Statthalters geschaffen. Jetzt hat die Regierung nichts mehr in der Hand behalten. Schon bei der Aufhebung des Diktaturparagrafen hoffte man auf eine Verschönerung der Elsäß-Lothringer mit dem Reich. Herr v. Müller lobte den Landesauschusse. Und wie ist es heute? Man möchte ihn nach Hause schicken, es kann niemand mehr mit ihm regieren. (Lebh. Zustimmung rechts.) Dabei ist das jetzt nur ein Kinderpiel, ein leises Vorgehen von dem, was kommen wird. (Sehr richtig! rechts.) Mit verschämterlicher Hand hat die Regierung Konzeptionen ausgeteilt, ohne Nachmittel in der Hand zu behalten. Die Haltung der Regierung hier ist ein politischer Barometer für das, was wir an anderer Stelle zu erwarten haben. (Sehr richtig! rechts.) Was die Regierung vor kurzem für absolut unannehmbar erklärt hat, hat sie nachher angenommen. Wir verlangen eine feste, gerade und unverrückbare Haltung der Regierung. (Lebh. Beifall rechts. Rufen links.)

Abg. Graf Mielenski (Vole): Wir kommt hier so ziemlich alles verächtlich vor. (Heiterkeit.) Am bedenklichsten erscheint mir diese Kompromissstunde, die sich hier im Laufe zeigt. Wir richten uns nach den Wünschen der Elsässer hier im Hause und werden die Vorlage ablehnen.

Abg. Hoefel (Sp.):

Ich spreche im Namen der großen Mehrheit der Reichspartei für die Vorlage. Wir freuen uns, daß die Reform zustande kommt. Sie wird zum Segen und Wohle des Reiches dienen. Die Kritik gegen das Wahlrecht fällt ganz ins Wasser. Denn daselbst Wahlrecht haben wir schon seit langem. Das neue Gesetz wird zu einer weiteren Verschönerung mit dem Reiche führen. Die Zufriedenheit wird endlich im Reichlande einkehren, denn jetzt werden Forderungen erfüllt, die die Elsäß-Lothringer schon seit Jahrzehnten gehegt haben. (Beifall.)

Abg. Dr. Ridlin (Elf.):

Wir lehnen die Vorlage nach wie vor ab, denn die Erreichung der Autonomie wird dadurch gehemmt. Regt sich doch immer nicht das Gewissen bei der einen oder anderen Partei?

Der Redner sucht den bisherigen elsäß-lothringischen Landesauschusse gegen die scharfe Kritik zu verteidigen, die im Reichstage an ihm geübt wurde. Vizepräsident Dr. Spahn ruft den Redner wiederholt zur Sache. Im Hause herrscht große Unruhe. Schlußruf werden laut. Der Redner schließt: Mit den Abgeordneten aus dem Reichlande, die hier für die Vorlage stimmen, wird das Heim abgerechnet werden.

Abg. Frey (Elf.):

Da die Vorlage angenommen worden wird, verlohnt es sich nicht mehr, auf Einzelheiten einzugehen. Wir beschränken uns darauf, in diesem Stadium zu erklären, daß wir diese Vorlage ablehnen. Wir handeln damit in Uebereinstimmung mit dem Landesauschusse und dem Hohen Willen der erkrankten Mehrheit der elsäß-lothringischen Bevölkerung.

Wir Elsäß-Lothringer erheben den Anspruch auf unbedingte und vollständige Gleichberechtigung und Gleichstellung mit den übrigen Bundesstaaten. Das Reich schuldet uns das. Es ist eine Frage der einfachen Gerechtigkeit. Gerade in den wichtigsten Landesfragen sollen wir nach der Vorlage fortgesetzt durch den Kaiser und die Gesamtheit der einzelnen Einzelregierungen bedröndet werden. Die Vorlage wird nur Schaden bringen. Auch hier geht Recht vor Recht.

Abg. Dr. Benderscheer (Elf.):

Ich werde für die Vorlage stimmen! Meine Stellungnahme beruht auf der Erkenntnis, daß die Vorlage einen wesentlichen Fortschritt im Staatsleben Elsäß-Lothringens bedeutet. (Hörl! Hörl!) Sie übertrug weit das Ziel, das man sich im Reichlande zunächst gesetzt hatte. (Hörl! Hörl!) In meiner Ueberzeugung vermag mich auch nicht der Umstand zu erschüttern, daß die elsäß-lothringischen Kollegen, die dem Zentrum angehören oder ihm nahestanden, in dieser Frage einen anderen Weg gehen. Ich halte den von mir und der Mehrheit des Zentrums beschrittenen Weg für den richtigen, der die wahren Interessen der elsäß-lothringischen Bevölkerung berücksichtigt. (Abg. Haub (Elf.) ruft ironisch: Bravo!) Die Zukunft wird über Sie, Herr Haub, zur Tagesordnung übergehen. Ich handle nach meinem Gewissen, wenn ich trotz aller Schwierigkeiten, die mir gemacht worden sind (Hörl! Hörl!), mich von den anderen Elsässern trenne und mit dem Zentrum gehe. Wenn die anderen Elsässer dem Zentrum grollen, so erkläre ich, daß ich gerade nach den Erfahrungen, die ich bei dieser Vorlage mit dem Zentrum gemacht habe, treu zur Zentrumspartei stehen werde. Ich werde weiter zu dieser Fühne halten, denn das Zentrum vertritt hier die wahren Interessen der Elsässer. (Lebhafte Beifall im Zentrum.)

Abg. Gregoire (Wf., Natl.):

Ich bin auch ein Vorkämpfer und mit gutem Gewissen kann ich sagen, daß mir die Interessen des Landes so warm am Herzen liegen wie nur irgend einem anderen Vorkämpfer...

Eine Einzelberatung findet nicht statt.

Vizepräsident Dr. Spahn schlägt gemäß einem Antrage Daffertmann (Natl.) eine gemeinsame Schlußabstimmung über das Verfassungsgezet und das Wahlgesetz vor.

Abg. Winkler (Natl.): Wir hatten getrennte Abstimmung vorgeschlagen, weil drei Mitglieder unserer Fraktion für das Wahlgesetz stimmen wollen.

In einer gemeinsamen Abstimmung wird dann die einflussreichste Verfassungsvorlage mit 211 gegen 93 Stimmen bei 7 Enthaltungen angenommen.

Dagegen stimmen die Konservativen, die wirtschaftliche Vereinigung, ein kleinerer Teil der Reichspartei, die Liberalen, die große Mehrheit der Abgeordneten Dr. Benderscheer, einige Zentrumsdahgeordnete, sowie die Polen.

Die dritte Lesung der Reichsversicherungsordnung.

Es liegen von den Parteien der Linken eine Reihe von Änderungsanträgen vor, außerdem Kompromißanträge. Daneben finden unangelegentlich während der ganzen Sitzung noch weitere Kompromißverhandlungen statt.

Abg. Trimborn (Zentr.):

Die Rücksicht auf das Zustandekommen der Reichsversicherungsordnung legte uns eine Beschränkung auf, die wegen der regen und heftigsten Angriffe und nicht leicht geworden ist. Wer wir haben uns gesagt: hätten außer den Sozialdemokraten auch noch andere Parteien im Verhältnis zu ihrer Stärke...

Herren Sozialdemokraten, unseren Mann haben; Sie sind es ja an uns gewohnt, (Söhnliches Gelächter der Soz.) Der Redner gibt eine Uebersicht über das, was die Reichsversicherungsordnung bringt. Leider sind die Sozialdemokraten nicht allzu hoch und werden für die Uebergangszeit infolge des Artikels 60 des Einführungsgezetes sogar sehr gering sein.

Abg. Schiderer (Natf.):

Der Entwurf, als dessen Vater sich der Königliche Trimborn seit 8 1/2 Jahren bekennt, hat sich nun zu einem wahren Monstrum von Unübersichtlichkeit entwickelt und sich dem mitterlächlichen Schicksal entwunden, wobei Herr Trimborn wertvolle Geburtsfeierdienste geleistet hat. (Stürmische Heiterkeit, Lachen.)

hoger Handhabung zur Förderung und Beförderung unserer Volkswirtschaft beitragen wird. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Wugdan (Wf.):

Herr Trimborn hat in vollendeter Freilich-Drank auf eine Annahme von Nicht hingewiesen. Ich muß an den dazu gehörigen Schalten erkennen. Gemäß, die Erhöhung der Zahlungsleistungen ist ein Vorzieht. Aber recht unangenehm ist uns die vorgeschlagene Ordnung der inneren Verfassung der Krankenkassen.

Die Agrarier haben den Bauern für unmündig erklärt, indem sie den Kreditgeber über ihn gesetzt haben. Das Zentrum hat verhindert, daß bei der landwirtschaftlichen Versicherung Unfallversicherungsbedingungen festgelegt wurden.

Die Agrarier haben den Bauern für unmündig erklärt, indem sie den Kreditgeber über ihn gesetzt haben. Das Zentrum hat verhindert, daß bei der landwirtschaftlichen Versicherung Unfallversicherungsbedingungen festgelegt wurden. Das hat uns tief geschnürt. Das bleibt am Zentrum hängen, das wird sich noch rächen. Sie haben den kleinen und mittleren landwirtschaftlichen Besitz augunsten des Großgrundbesitzes belastet.

Weiterberatung: Sonnabend, 11 Uhr. Schluß 1/2 12 Uhr.

Rheinpark Morgen Sonntag von 3-11 Uhr: Grosse Konzerte. Kaufmann: Bürgerbräudler Ludwigshafen, sowie Rühner Augustinerbräu. 15056 Hochachtungsvoll Jakob Gerstenmeier.

St. Georgen im Schwarzwald - 870 m ü. N. - Sommerfrische, beim Hochwald mit stundenlangen, ebenen Spazierwegen; Schwimmbäder, Gondelfahrten, Forellan-Fischerei, Vorzügliche kleinere Gasthäuser. Prospekt durch die Hotels: „Adler“, „Brigade“, „Deutsches Haus“, „Hirsch“ oder den Verkehrsverein. 1250

Schweizer Stickerei-Stoffe zu konkurrenzlosen Preisen. Abgepaßte Stickerei-Blusen von 1.50 Mk. an. Abgepaßte Stickerei-Kleider von 3.- Mk. an. Albert Meier Stoffbezogene Hüte mit gedrehten Fasern. N 2, 8. Köln Laden. N 2, 8. Mk. 5.00

Gottlob Mamber, Küfer. Apfelwein- und Flaschenbierhandlung. Nibelungenstr. 60. Manahelm. Eichelholzerstr. 60. Empfehlung prima Apfelwein von der Zellbronner Apfelweinfabrik W. Grant, unter Garantie der Naturreife, hergestellt aus nur reifsten Äpfeln. Hochschöner Erfolg für die früheren glücklichen Inlandbesitzer, sowie für Flaschenbier zum 5. Maien Tagespreis. 15057. Ihnen im voraus aufmerksamste und rechtliche Bedienung zusichernd. Bitte um gerechtes Urteyl und zeitige Bestätigungsvoll. Gottlob Mamber. Hervorragend grosse Auswahl in 14278

Hutblumen besonders billig. Offizier Alfred Joes, Q7, 20, Par. Straußfelder-Wäckerl u. Fabrik. Hutformen, auch Hüte werden chik garniert.

Zum Pfingstfest 1911 Damen- und Herren-Kragen und Kravatten. Neuesten in grosser Auswahl. Feinste Handschuhe in Glace u. Seide. Kinderstrümpfe und Söckchen. Weisses Damenwäsche-Untertailen. Anerkannt billigste Preise! Höchste Leistungsfähigkeit durch gemeinschaftl. Einkauf. - Grüns Rabatmarken. 6250 Fritz Schultz Schwetzingerstrasse 111

Schleppkähne mit einem Fassungsvermögen von ca. 1500 Tonnen für die Fahrt von der Ruhr nach Mannheim-Weinau und zurück in Jahresmiete zu übernehmen gesucht. Gest. Angebote erbeten unter Nr. 15952 an die Expedition dieses Blattes.

Gesichtsbehandlung Massage, Hautpflege. Entfernung einiger Gesichtshaare, Warzen, Leberflecken, Pickel durch Elektrolyse nach System Dr. Chacota, einzig bewährtes und absolut erfolgreichstes ärztlich empfohl. Verfahren. Welgeborene Garantie für durchaus sicheren vollstän. Erfolg. Luise Maier H 1, 3. Dillstr. Mannheim früher O 1, 0. Grösstes und bedeutendstes Institut am Platz. 12700

Frachtbriefe Dr. B. Saas Buchdrucker

Elegant schnelllaufend & unverwüstlich sind ADLER RÄDER. Seit Jahrzehnten als 15033 erstklassige Qualitätsmarke allseitig anerkannt. Königl. Preuss. Staatsmedaille in Gold für gewerbli. Leistungen. P. & H. Edelman, D 4, 2.

Aufbewahrung und Lagerung von Gütern aller Art, Fertigwaren, Musikinstrumenten, Rasenkränzen, Wägen, Reiseeffekten u. dergl. in durchaus trockenen und reulichen Räumen. Wilhelm Woerlen, Spedition Tel. 330 Luisenring 52 Tel. 330

Verlobungs-Anzeigen. Bietet schnell und billig. Dr. B. Saas Buchdrucker G. m. b. H.

MANNHEIM RUDOLF MOSSE Annoncen-Annahme für alle Zeitg. & In-u. Ausl. Stroßmarkt O 4, 6 II

Züchtiger, repräsentabler, verheirateter Geschäftsführer zur selbstständigen Führung einer Restauration mit Sageswirtschaft. Vermögenssituation und großen Saal zur Abhaltung von Konzerten, theatralischen Vorstellungen und Vereinstreffen u. dergl. per 1. Juli 1911 gefucht. Nur umständlich, fleißig und ta fröhliche Restauranten, deren Frauen gewaltig sind, im Geschäft mit tätig zu sein, wollen ihre Offerten unter Angabe ihrer bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche an Rudolf Mosse, Karlsruher Str. 1, 9, unter P. K. 4471 einf. aben. 11184

Verkauf Klein-Auto 3 Zyl., eleganter Geschäfts-wagen, sehr billig abzugeben. Einmal, Frankfurt a. M., Gruppenstraße 5. Gebrauchte Schreibmaschinen 1. Büttelbacher, 1. Platz und werde fast neu, billig zu verkaufen. Anfragen unter No 40912 an die Exped. von St. St.

Zu vermieten. Neubau M 7, 9. eine 2. etage u. ein 1. u. 6. Zimmerwohnungen per Oktober zu verm. Miet. 250 RM. P. A. 10 ab Faltelstraße 2. Wenig Verkauft. Meerfeldstraße 14. Schöne Wohnung, 6 Zim., zu verm. Miet. 750 RM. u. Aub. weg. Verleth. Wohnung 3 Zim. u. Küche sofort ab. sofort zu verm. Miet. 8 1, 9, 8. St. 960

Nur bis Pfingsten!

Herabgesetzt:

- 1. die Preise
- 2. die Anzahlung
- 3. die Teilzahlung

um meine grossen Lager moderner

Damen- und Herren-Konfektion zu räumen.

Mannheim, D 5, 7

5 Etagen mit 20 Ausstellungsräumen

H. Fuchs

Moderne Damen-Jacketts

in überaus grosser Auswahl 1 Mk. Wochenrate Streng moderne Facons.

Kostüme

Paletots Mäntel Röcke Blusen 1 Mk. Wochenrate Tadelloses Sitz

Anzahlung nach Wunsch!

Kleiderstoffe Damenwäsche Unterröcke Sehr kleine Teilzahlungen!

Herren- und Knaben-Anzüge u. Paletots 1 Mk. Wochenrate Ersatz für Massarbeit.

Schuhe

für Damen, Herren und Knaben beste Qualitäten und vorzügl. Passformen.

Kinderwagen, Sitz- und Liegewagen

in sehr grosser Auswahl, Anzahlung von 3 Mk. an.

Möbel, Betten, Dekorationen.

1 Zimmer 65 Mk	Wochenrate 1,00 Mk	1 Oberbett	3 Mk.	per Woche Teilzahlung.
2 Zimmer 150 Mk	Wochenrate 1,50 Mk	2 Kissen		
2 Zimmer 198 Mk	Wochenrate 2,00 Mk	Anzahlung von 3 Mk. an	1 Mk.	Anzahlung
3 Zimmer 288 Mk	Wochenrate 2,50 Mk			
4 Zimmer 370 Mk	Wochenrate 3,00 Mk	Gardinen, Stores	1 Mk.	per Woche Teilzahlung.
		Stoppdecken		

Beamten und alten Kunden ohne Anzahlung.

Haasenstein & Vogler A-G Anzeigen-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt P. 2. 1. Mannheim Tel. 400.

Reisender für das bairische Oberland, für ein Drogen-, Material- und Hardware-Geschäft. Bronchekennnisse erforderlich. Angeb. mit Zeugnisabschriften und selbsterlegter Tätigkeitsunterstützung an Haasenstein & Vogler A.-G., Freiburg i. Br. 7706

Zu verkaufen 225 Mk. 1 Piano abzugeben. 1 Harmonium 150 Mk. Demmer, Ludwigshafen Luisenstr. 953

Automobil Landulet, 6 Sit. 7x12 PS. in gutem Zustande, sofort zu verkaufen. Probefahrt gestattet. Preis 1800 Mk. Näheres bei Braun, Ludwigshafen, Ludwigstr. 13. 951

Stellen finden Versicherung. Fleißige Herren jeden Berufes finden lobnende Beschäftigung im Kundendienst ev. auch Aufstellung. Off. u. D. O. 754 an Daube & Co., Frankfurt a. M. 2033

Filialeiterin gesucht. Eine tüchtige branchenkundige Dame mit besten Zeugnissen für Manufaktur- und Kurier in die Nähe von Mannheim gesucht. Rantion Mk. 500.- Offerten unter H. J. 100 bahnhofslager Mannheim.

Stellen suchen Kleinstehende Frau sucht Beschäftigung in Waschen und Putzen Samstag, Dienstag u. alle 14 Tage Montags. 952 H. 4, 25 2. St.

Mietgesuche Perl, weich, sich umständlich zurückziehen will, sucht p. sof. einfach möbl. Zimmer mit Koch- u. Wascheinrichtung. Off. m. Preis u. Nr. 954 a. v. Exp. Per 1. August 1911 schöne 3- oder 4-Zimmer-Wohnung eventl. mit Bad gesucht. Off. unter 961 an die Exp. d. Bl.

Wohnungen. C 4, 16 3 Zimmer u. Küche p. v. m. H 4, 19 20 4. St., 2 Zim und Küche mit Glasabschl. per 1. Juni od. später zu verm. Näh. 2. St. 967

Alphornstr. 13 part. eine 3-Zimmerwohnung per sofort zu verm. 93127

Beilstr. 28 3. Stock, 4 Zimmer mit Küche u. Mansarde per 1. April zu verm. Näheres part. 21553

Emil Heekelstr. 10 2. u. 3. Stock je 4 Zim. mit Bad und Zubehör auf 1. Juli p. verm. Näh. dafelbst. 9999

Im Hause Gontardplatz 1 2 mal 3 Zimmer mit Küche, 2. u. 3. St. p. v. m. 28285 Näheres Reesfeldstr. 11. v. Gabelbergerstr. 9, 2. Stock, bessere u. neuhergerichtete 1-Zimmerwohn. m. Voll. sof. zu verm. Näheres Gabelbergerstr. 7, 11. r. 318

Safenstraße 26 2. Stock, 4 Zimmer, Kammer, Küche u. Zubehör, per 1. April (M. 62.50 p. Monat) zu verm. Die Wohnung wird neu hergerichtet. 22447 Näheres H 7, 19, Bureau.

Käuferring 20 schöne 6-Zimmer-Wohnung part., per sofort oder später zu verm. Näh. 4. St. 21886

Käufertalerstr. 55 schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres bei 23223 Wildhauer Kurz. Luisenring 51, 4 Zimmer, Bad, Küche nebst Zubehör zu verm. Näheres Bureau dafelbst. 20074

Laurentiusstraße 21 schöne 3 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde und Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 49593 Näheres Telef. 1654 oder im Bureau. Heinrich Lanzstraße 19 schöne 3-Zimmerwohnung mit Kammer im 5. Stock per sof. od. spät. anruh. Feitel. v. 99914

Gr. Merzelstraße 23 schöne große 3-Zimmerwohn. Preis M. 45.- per 1. Juli zu v. Zu verm. 2. Stock, 23188

Mollstraße 32 (östliche Stadt) zu vermieten auf 1. Juli oder später schöne neuzeitlich gehaltene 4-Zimmer-Wohnung. 288

Parkring 25a schöne 4-Zimmerwohnung, mit Bad u. Zubeh. a. 1. St. zu verm. Rab. im Laden anzufragen nur nachmittags. 847 Rheinamstr. 11, 2. St. schöne Wohnung best. aus 3 Zimmern u. Küche p. verm. 462

Sachsenheimerstr. 16, 2. Stock, 4 Zimmer, 1 Loggia, kann u. Zubeh. p. 1. Juli p. v. m. Näh. 2. St. rechts. 93339

Schwefingerstraße 51. Zwei Zimmer u. Küche, 2. Stock, 20 Mk. pro Monat, zu vermieten. Näheres dafelbst. und L. 13, 24. 249

Schwefingerstraße 154 schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Abkühlung auf 1. Juni od. spät p. v. m. Näheres Bäckerstr. 25. 28264

Schwefingerstr. 162 2 Wohnungen im 1. u. 2. St., je 2 Zimmer und Küche per 1. Juni zu verm. 23289

Friedrichsring 48, Neubüro. Waldparkstraße 24 3 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör per 1. Juli zu verm. Näheres 1 Treppe. 888

3-Zimmer-Wohnung mit Vorgarten, eleg. ausgebaut, nebst allem Zubehör preiswert zu verm. 23344 Münch, Spelzenstr. 19.

3 große schöne Zimmer (1. Et. hoch), in bester Geschäftslage Ludwigshafen sind an feines Herren- od. Damen-Konfektion event. Corsetten-Geschäft baldmöglichst zu vermieten. Näh. Eggersheimerstr. 3, Konditor-Laden 9999

Mieter gesucht vom selbständigen Kaufmann per 1. Juli für eine in der Oberstadt in 3. Etage gelegene sehr schöne u. preiswerte 3-Zimmer-Wohn. u. Badest. etc., die gemietet wären, demselben ein möbl. Zimmer davon wie bisher zu überlassen. Offert. unt. Nr. 980 an die Exp. d. Bl.

Schöne geräumige 6 od. 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad, großer Küche nebst allem Zubehör per sof. oder 1. Juli zu verm. 23380 Näh. F 7, 18, 3. Stock. Fendenheim. 3 Zimmer u. Küche mit Zubeh. per sof. od. später zu verm. Näh. Blücherstr. 7. 174

Sachsenheim. In neuem Hause, 1. Stock, schöne 3-Zimmerwohnung m. Küche nebst Zubehör per 1. Mai preisw. zu verm. 22899 Wilhelmstraße 48.

Unterricht.

Sprachen-Institut W. G. Mackay... Englisch, Französisch, Spanisch, Russ., Ital., Holl., Schwed. etc.

Englisch Grammatik, Literatur, Handels-Korrespondenz, Konversation, Vorbereitung, Prüfung.

Französisch Ecole française P. 3. 4. 60044

Gründlicher Unterricht in Stenographie, Maschinen-Schreiben, Buchführung, Schenkschreiben etc. Friedrich Burdhardts Nachf.

Biosinunterricht! Nach einige begabte und fleißige Schüler finden Aufnahme u. adäquate Ausbildung.

Vermischtes. Bringt Wäsche-Wange meine empfehlende Erinnerung. Wundestr. 22, 3. Stod.

Omnimors Allgemeine Ungeziefer-Versicherung... Ungeziefer unter Garantie. Ph. Schifferdecker

Reell Herrn. in sicherer Stellung, Lehrer, Staats- u. Privatbeamter erhalten bei Anbahnung u. monatlich Gehalt.

Klaviermacher empfiehlt sich im Stimmen, Reparieren von Klavieren, Pianos und sämtl. Klavier-Spiel-Apparaten.

Georg Seitz Holz-Modelle in allen Dimensionen liefert genau, dauerhaft und äusserst billig.

Köhler Jede Hausfrau verläumt nicht, sofort nachfragen, was sind Dr. Glas'che berühmte Sauerstofftableten.

Balkonbepflanzung Gartenanlage und Erhaltung sachgemäß u. reell übernimmt Hermann Bayer

Hausverwaltungen werden für Mannheim und Umgebung angenommen. Offert. unt. Nr. 60235 an die Expedition.

Damen finden Diskr. Aufnahme Dr. Ulter, Ludwigshafen-Friesenheim, Reiterstr. 11.

Verloren Kaiser Friedrich 10 Mk. mit golden. Einfaßung u. Wachsperlen, Donnerstag nachmittags Redarbaum u. Reupfah bis Reformstraße. Abzugeben gegen Belohnung.

Entlaufen Entlaufen 60479 ist Klein, jung, fog. auf den Namen Jock (Jock) hör. Kennzeichen: braunes Halsband, große schwarze Flecken auf dem Rücken, weiß. Sattel. Vor Ankauf wird gewarnt.

Geldverkehr Aufzun. gef. II. Hypoth. zu 18000 Mk. für ein Haus in schöner Lage der Stadt auf 1. Off. zu den üblichen Bedingungen. Off. unt. Nr. 60220 an die Exped. ds. Bl.

Privatgelber von Kapitalisten. legen wir spezialfrei auf Stadt- u. Landbesitz auf erstes, zweites Recht und Kaufschillinge zu zeitgemäßen Bedingungen, jed. Zeit, jedweden u. streng verschwiegen an; es wird um Anmeldung von Klüßig werden den Willen gebeten an die Mannheimer Geschäftsstelle der Badischen Finanz u. Handels-Gesellschaft

Gut bezahlt! Für dringenden Bedarf zahle 30% mehr für getragene Herrn- u. Damenkleider Möbel Stiefel u. Hausgegenstände.

Kissin, T 1, 10 Laden. 50274 Zahle hohe Preise f. Möbel, Bett-, u. Einricht. sowie f. Billiger, S 6, 7.

Turul-Schuhe erfrauen sich 15393 Allgemeiner Beliebtheit durch ihre Hervorragende Passform Elegantes Aussehen und Billigen Preis. GARANTIE FÜR HALTBARKEIT. Jedes Paar Herren- und Damenstiefel: Spezialmarke 7 25, Rahmenstiefel 9 50, Rahmenstiefel 14 50. „TURUL“-SCHUHFABRIK Alfred Fränkel Com.-Ges. Verkaufsstelle nur P 2, 14, Planken, Mannheim.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer gegründet 1900. Inhaber Eberhard Meyer, konzessionierter Kammerjäger Collinstraße 10 Mannheim. Telefon 2318

Mk. 20000 2. Hypothek per Pfänder ausgleichen durch das Immobilien u. Hypothekengeschäft Carl Schall

Heirat jed. Standes werden unter strengster Discretion vermittelt. Off. u. Nr. 60234 an die Expedition.

Ankauf Große, starke Paekisten kauft in jedem Quantum Herm. Gerngross, 60401 Rheinstr. 12.

An-Verkaufs-Zentrale 57618 M 4, 8. M 4, 8. Einsteampapier (unter Vorz. d. Einkaufens) alt, Metall, alte Glösk., Eisen u. Zump., a. Champagne-Glöhchen Kaufe S. Smidter, G 7, 48, Telefonen 709, 54280

Schlafzimmer Riche, mit Spiegelkranz, Vertikal, Schreibtisch, prachtvolle Timant sehr preiswert zu verkaufen. U 2, 8, 574

la. Piano ist sehr preiswert abzugeben. Best. Offert. unt. Nr. 60439 an die Expedition.

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc. unter Garantie des Einstempels Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Ziak sowie sämtliche Metallschen, Lumpen und Neuteuchabfälle kauft zu höchsten Preisen.

Zahle 5-35 Mk. für getragene Herrschafts-Anzüge Damenkleider, Stiefel und Verschiedenes. Best. jahrl. Offerten erbeten Pünktl. Einbringung zugesich. Goldkorn, G 7, 17, Telefon 4305.

Verkauf Kulkun und Dreiwagen geb., zu verkaufen. 564 G 6, 20 part.

Bade-Einrichtungen und Bännen neu und gebraucht, billig zu verkaufen. Q 7, 2-3, 58889

la. Piano ist sehr preiswert abzugeben. Best. Offert. unt. Nr. 60439 an die Expedition.

Epülfsteine 30% unter dem Herstellungspreis zu verkaufen. 60993 Paul Paretz, Plattenplatzlager H 5, 19. Tel. 3883.

Raffenschränk gut erhalten, abzug. 60335 Alhornstr. 13 Hinterh. Nr. Photographischer Apparat 40/50 billig zu verkaufen. Nr. 60237, 60 III 846 Torjg.

Ia. Speise- und Saatkartoffeln à Mt. 3,50 pr. Str. sind fortwährend abzugeben. 58887 S 4, 24.

25 Neue Laden-Theken 10 Neue Schublade-Regale sollen, wegen Platzmangel, sofort spottbillig verkauft werden. 60375 Aberle, G 3, 19.

Bülow-Pianino in Kuppelbau poliert, einige Monate geliebt, ist mit Garantiechein (10 Jahre) statt 850 Mk. für Mt. 500 abzugeben bei Siering, C 8, 8 60341

Kartoffeln weiße u. gelbe werden an Wiederverkäufer abgegeben im alten Zollhof an der Friedrichsbrücke. 504

Badeeinrichtungen Lebewannen, Badwanne, etc. zu verk. u. zu verl. evtl. auch auf Zeitzahlung in monatlichen Raten von 2-20 Mk. Karl Schatt, J 1, 20, Badewannenvertriebsanstalt.

Vorteilhaftes Angebot! Auf alle Möbel gewähre wegen Umzug 60123 10% Rabatt. Wilhelm Dönig Möbelgeschäft P 7, 15.

Blumenkasten Haushaltungs-Leitern Bau, Doppel- u. Ladenleitern, Leistenbänke und Regale, kleine Polster- und Rahmenwagen, 6 gebrauchte Fensterstühle. Friedr. Vock, J 2, 4, 58456

Piano ansehen, hören bei Demmer, Ludwigshafen, Zulfenstr. 6. 48204

Wein Rot u. Weiß, 70 Pfg. ab d. Str. Proben u. 5 Kr. frachtf. Mannheim. L. Müller, Weingutsbesitzer, Bobenheim a. Rh. 58456

Tapeten! Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an Gold-Tapeten von 20 Pfg. an in den schönsten und neuesten Mustern. Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 347. Gebrüder Ziegler, Lüneburg. 57473

Pianino, gut. Instrument, wenig gespielt, sehr billig bei 68541 Siering, C 8 Nr. 8.

Prachtvolle Möbel Ganze Ausstattungen spottbillig! 624 Überzeugen Sie sich im eigenen Interesse Möbelhaus Eva Schaps K 1, 4 im Storch, K 1, 4 in der Nähe der Neuharbrücke.

Großl. Efeu voll belaubt in Töpfen aufgebunden, 8-10 Ranken, 130-150 lang empfiehlt Georg Reich, Mittelstr. 60.

Größtes Spezialhaus Wohnungs-Einrichtungen Fr. Rötter H 5, 1-4 a. 23 50874

Liegenschaften Baureife Sillenbauplätze für Beamte und Arbeiter geeignet, in verschied. Größen u. Lagen, Einfamilienwohnhäuser u. 9000 Mk. an Gebäuplätze für Geschäftshäuser geeignet, unter den günstigsten Bedingn. zu verkaufen. 57106 N 5, 2, Holz, Vangehöft, Seidenheim, Hauptstr. 132.

Privathaus mit 4 Z.-Wohnung, östl. Stadtteil 60350 wegen Wegzug preiswert zu verkaufen. Immobilien-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 505.

Stallung. N 3, 2 Werkst. auch als Laer z. verm. 606 N 4, 4 Werkst. zu vermieten u. Scheinwerferwerkzeug zu verkaufen, 25893 325 bei Gräber, 2. St.

Stallung. für 2-8 Pferde, mit Nebenzimmer und Dampfkessel sofort zu vermieten. Näheres daselbst bei Müller, Siering & Co. 21207

Neues, prachtvolles Eckhaus mit mittleren Wohnungen Oberstadt sehr billig (ant. Schätzungspreis) zu verkaufen. Immobilien-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4 (Breitestrasse), Telefon 595.

Anfolge Verlegung meines Betriebes verkaufe oder vermiete per sofort mein Anwesen PflanzstraÙe 25, bestehend aus 11 Wohnhäusern, 20, großer Werkstatt, mit Kraft- und Wasserkraft, Bureau etc. billig. 55887 Fr. August Reibis, Maschinenfabrik, Tel. 1445.

Stellen finden Kaufmännischer Verein weiblicher Angestellter G. B. Mannheim B 1, 9 Kostenlose Stellenvermittlung für Mitglieder, Unterrichts- u. Vorträge, Disziplins- u. Unterhaltungsabende, Bibliothek und Auslandsvermittlung. 20018

Provisions-Veifende bei hohem Verdienst sofort gesucht. Offert. unt. Nr. 60260 an die Exped. ds. Bl. Eine durchaus gewandte Verkäuferin die mit der Spielwarenbranche ganz vertraut ist, zu engagieren a e l u c t. - Offerten mit Zeugnisabschriften an 890 Karl Komcs, Mannheim.

junges Mädchen 15-18 Jahre alt, für häusliche Arbeiten, gegen guten Lohn, tageweise gesucht. Offert. unt. Nr. 60218 an die Exped. ds. Bl. Personal jeder Art für Private, Hotel u. Restaurants für hier und auswärts sucht und empfiehlt. 60637 Kate Elyber, T 1, 15, Tel. 3274 Gewerbeschulz. Stellenvermittlerin.

Mietgesuche. 3 Zimmer mit Mansarde von Lindert, Schwarz p. 1. Juli in nur best. Hause gesucht. Mitte Stadt. Offert. mit Preis unter Nr. 775 an die Exped. ds. Bl.

Eine geeignete Werkst. für Auto mit Loreinfahrt auf 1. Oktober gesucht. Offerten unter Nr. 60398 an die Expedition ds. Bl.

Bureau. C 4, 7 2 schöne Parterrezimmer im Hof als Bureau zu vermieten. 23356 Preis Mt. 28.-

Bureau E 3, 15, Planken Bureau o. Wohnung 1. Etage, 5 Zimmer u. Bad zu verm. Näh. part. 23398

Bureau 3 schöne Zimmer u. 2 Nebenräume im 2. Stod sofort zu vermieten. C 4, 9b. 23340

Werkstätte. N 3, 2 Werkst. auch als Laer z. verm. 606 N 4, 4 Werkst. zu vermieten u. Scheinwerferwerkzeug zu verkaufen, 25893 325 bei Gräber, 2. St.

Stallung. für 2-8 Pferde, mit Nebenzimmer und Dampfkessel sofort zu vermieten. Näheres daselbst bei Müller, Siering & Co. 21207

Wohnungen

6. 9 Ecke kleine Planken (Neubau).

Herrschastliche Wohnung

4. Stock, 9 Zimmer, Küche, Bad, 2 Manfard. Zentralheizung, Lift, Staubsauger etc. per sofort oder später zu vermieten. Näheres T. G. 17, Paulstr. 17, Telefon 881 29414

Augusta-Anlage 12

(Neubau, Ecke Werderstraße)

Sofort oder für später zu vermieten: 23110

10-12 Zimmer-Wohnungen

und eine

Hochparterrewohnung von 5-6 Zimmer

Diele, Wintergarten, vollständig eingerichtete Bäder, Warmwasserheizung, Centrale Warmwasserbereitung, Vacuum, Gas- und elektr. Licht, Elektr. Kraft-Anlage für Koch- und Heizweck, Perleuchtungs-Apparat, Hausmeister, Auskamin beim Eigentümer parierte. Telefon 3907.

Geschäftsschluss

Von Sonntag, den 28. Mai cr. ab

bis auf Weiteres bleibt mein Geschäft

Sonntags geschlossen

Tuchhaus G. F. W. Schulze

Schöne helle Wohnung

in feinstem Hause nächst Luisenring 1 Treppe mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet wegen Wegzug sofort oder später zu vermieten. G 7. 28, 1. Treppe. 743

Heidelberg.

Herrschastliche 7-Zimmer-Wohnung

mit reichlichem Zubehör, Badezimmer, elektrisches und Gaslicht, Kochgas, in neu erbautem Hause, in der Nähe des Bahnhofs mit Garten ohne vis-a-vis zu vermieten. 22158 Näheres Blumenstraße 17, parierte.

Läden.

Prinz Wilhelmstrasse 10.

Schöne, große Ladenlokalitäten mit anschließender Wohnung, auch für Bureau sehr geeignet sofort zu vermieten. Näheres bei 23217

Adam Daub, S 1, 16, Telefon 4490.

Buntes Feuilleton.

Die Vöher Walzer komponiert. Franz Vöher, dessen „Graf von Luxemburg“ in Gegenwart des englischen Königs-paares bei seiner Gastaufführung in London eine begeisterte Aufnahme fand, wird augenblicklich in der britischen Hauptstadt viel gefeiert. König Georg ließ ihn sich vorstellen und sprach ihm in flehendem Deutsch sein Entzücken über die Musik aus und schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß er den „Graf von Luxemburg“ sich so oft ansehen werde wie die „Lustige Witwe“. Die rasche Karriere des Komponisten vom armen Wiener Kapellmeister zum erfolgreichsten und weltberühmten Beherrscher der Operettenbühne wird in lebendigen Farben geschildert. Man rechnet aus, daß der „Graf von Luxemburg“ jetzt von 1800 Theatern auf der ganzen Welt von Stockholm bis Buenos Aires gespielt wird, daß in ganz Europa überall Vöher'sche Weisen erklingen. Der Vertreter eines Londoner Blattes hat aus diesem Anlaß den berühmten Mann befragt, wie er seine Walzer komponiert. Er war erstaunt, in dem großen Operettenkönig einen kleinen, recht bescheiden aussehenden Herrn anzutreffen, mit einem pausbackigen Gesicht, einem schon etwas graumelierten Schnurrbart und blaugrauen Augen, die zwinkern und lachen, wie wenn das Leben selbst nichts anderes wäre als eine lustige Operette. „Ich setz mich nicht hin und verfasse dann Walzer zu schreiben“, erzählte er. „Dabei würde nichts rauskommen. Die Melodie steigt mir bei wunderlichen Gelegenheiten auf, wenn ich spazieren gehe oder reite oder auch, wenn ich im Bett liege. Ein richtiger Walzer hat alle die unangenehmsten Lieder eines Mannes für eine Frau in sich. Er ist ein einfaches Liebesgedicht in Musik. Da darf keine Note zuviel sein. Ich kann keinen Walzer schreiben, wenn mich die Sache nicht packt. Um mein Bestes zu geben, muß ich mich in meine Heldinnen verlieben; sie müssen mir so lebendig sein, daß ich mit ihnen in Tönen sprechen kann. Ach! wie habe ich meine unsichtbaren Heldinnen alle geliebt, eine immer mehr wie die andere, wie sehr muß ich die Sonja in der „Lustigen Witwe“ geliebt haben.“ ... Aber unter all den schönen Walzern Vöhers fehlt sein bester, den das Publikum nie zu hören bekommen wird, denn er hatte ihn voriges Jahr verloren. Das war eine tragikomische Geschichte. Vöher ging im Wald bei Hölz spazieren, als ihm plötzlich eine entzückende Walzermelodie einfiel, in der die Musik der Vögel wiederklang. Es war sehr heiß an dem Tag, er hatte seinen Krug abgenommen und trug ihn in der Hand. Was war natürlicher, als daß er die Noten seines neuen Walzers rasch auf das weiße Leinen schrieb? Ein Gewitter endete jäh sein Schöpfen. Ganz nah kommt er noch Hause und legt den sorgsam behüteten Krug auf den Tisch im Wohnzimmer. Aber dann kommen wichtige Geschäfte, er vergißt den Krug und Krug, und als er sich am nächsten Morgen des kostbaren Wäpfeleins erinnert, da hat es das Stimmchen bereits der Wäpfeleins überantwortet, und Vöhers bester Walzer ist dem schonungslosen Unsturm von Wasser und Seife erlegen. „Die Melodien, die mir so plötzlich einfallen, sind fast immer die besten“, plauderte Vöher weiter. „Einmal war ich während eines Regens in Bayreuth. Ich hatte mich unter eine Wagenremise gelüchtet und sah zu, wie die Leute eilig hin und her liefen. Der Rhythmus der laufenden Füße brachte mich auf ein Lied. Ich schrieb es in der Wagenremise auf einen alten Briefumschlag hin, und es war eine der besten Sachen in der „Lustigen Witwe“. Vöher arbeitet augenblicklich an zwei neuen Operetten, „Eva“ und „Endlich allein“. Die erste hat einen belgischen Schauspiel, die zweite spielt in der Schweiz.

Die Psychologie des Aeroplans. Die in der letzten Zeit veranfaßtesten Flugkonkurrenzen und namentlich die dabei vorgekommenen, zum Teil geradezu entsetzlichen Unglücksfälle haben die öffentliche Aufmerksamkeit in erhöhtem Maße auf die Aviation gelenkt. Von Interesse dürfte dabei sein, etwas über die

Eindrücke zu erfahren, die der Pilot während des Fluges hat. Ein bekannter französischer Piloter äußerte sich zu einem Mitglied des „B. B. C.“ darüber in folgender Weise: „Ich weiß ebenso gut, wie wohl die meisten meiner Kollegen, daß mein Leben bei jedem Fluge auf dem Spiele steht. Ich habe mich auch völlig mit dem Gedanken abgefunden, daß ich mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit auf den Tod bei einem Unglücksfall rechnen muß. Wenn der Aeroplan aufsteigt, so hat man nicht den Eindruck, als ob die Erde entweicht, und man selbst unbeweglich steht. Vielmehr habe ich stets das Gefühl gehabt, daß sowohl ich mich von der Erde entferne, wie die Erde von mir. Am besten kann ich den Eindruck mit einer Gabelung zweier Büten vergleichen. Wenn ich die gestaute Höhe erreicht habe, so fehlt jedes Gefühl räumlicher Art. Die Aufmerksamkeit wird vollständig auf die Bedienung des Flugapparates konzentriert, und man merkt kaum, daß es außerdem noch eine Welt gibt. Erst bei der Landung fängt man an, sich um die Erde und den Rest der Welt zu kümmern. Am geringsten sind die Eindrücke, die man bei einem Abflug hat. Bei dem letzten Abflug merkte ich eigentlich erst, was passiert war, als ich unter dem zertrümmerten Apparat lag. Alle Schilderungen von Piloten, worauf sie den Abflug zurückführen, halte ich für das Resultat nachher angestellter Ueberlegungen, die sich im wesentlichen auf die Berichte von Augenzeugen und auf den Zustand des Apparates gründen, soweit man an ihm noch irgend etwas erkennen kann. Als ich abstürzte, fühlte ich plötzlich, daß ich am Boden lag u. daß die zerbrochenen Teile des Apparates auf mir lasteten. Ich hatte dann das Bedürfnis, alle meine Glieder zu versuchen, um zu sehen, ob sie noch heil wären. Als ich fühlte, daß ich mich noch bewegen konnte, stand ich auf und hinkte fort. Auch an den zertrümmerten Apparat habe ich dabei nicht im geringsten gedacht.“

Vom Millionenerben zum Straßenreiner. Vor einigen Tagen meldete sich beim Stadthauptmann von Petersburg ein Mann, der eine Anstellung bei der städtischen Straßenreinigung haben wollte. Der Mann hieß Wladimir Medochin. Der Stadthauptmann war über das Gesicht nicht wenig erstaunt, da er einen Mann dieses Namens unter seinen Freunden hatte und von ihm wußte, daß er Millionär sei. Er ließ den Mann hereinkommen und sah, daß der Stellungsuchende tatsächlich sein Freund sei. Bald sollte er auch den Zusammenhang erfahren. Medochin hatte vor einem Jahr von seiner Mutter ein Riesenvermögen von 1/2 Millionen Mark geerbt. Da er jung und lebenslustig war, so kümmerte er sich wenig um die Bedürfnisse des Tages; er lebte nur seinem Vergnügen. Er hielt sich einen großen Reitstall, bewohnte ein Palais, hatte zahlreiche Dienerschaft u. eine große Masse von guten Freunden, die er täglich aufs kostbarste bewirtete. Vor allen Dingen verbrauchte er aber mit seinen Fremdbinnen Unsummen. Er war in der Hauptstadt bekannt dafür, daß er für sie die prächtigsten Diabeme kaufte. Einer schenkte er sogar ein großes Rittergut. Wenn irgend ein Mitglied der Rebeiwelt in der Öffentlichkeit durch einen tollen Streich bekannt wurde, so konnte man sicher sein, daß er es entweder selbst war, oder daß er der Sache nicht fern stand. In Petersburgs teuersten Restaurants feierte er Sektgelage, die meist damit endeten, daß das ganze Geschir zertrümmert wurde. Natürlich ging bei einem solchen Leben sein Vermögen sehr bald zu Ende. Noch vor einigen Wochen gab er in der Nähe von Petersburg auf einer der Inseln ein köstliches Mahl, zu dem er alle Gäste auf einer eigenen Dampfjacht einführte. Er hat sich aber seit als Philosoph bewiesen. Von seiner denotstehenden Verarmung sagte er keinem Menschen ein Wort. Er wollte aber auch nicht in mittelmäßigen Verhältnissen leben. Entweder ganz arm oder ganz reich, so war sein Wahlpruch. Darum verschmähte er es, seine Dampfjacht zu verkaufen und dafür noch eine Zeitlang gut leben zu können. Sie sollte niemandem mehr dienen, nachdem sie die Segen seiner Verarmung geworden war. Darum ließ er sie in der Nacht, als sie alle vom Gastmahl zurückgeführt waren,

in der Rewa versenken. Man will er sich durch seine Hände Arbeit ernähren. Es wurden ihm bessere Stellen angeboten, aber er schlug sie aus, da er nach seiner Ansicht nicht imstande ist, sie auszufüllen. Er erbat sich nur eine Anstellung als Straßenreiner. Diesem seltsamen Wunsch wurde Rechnung getragen, und er ist jetzt als Straßenreiner in Petersburg tätig mit einem monatlichen Gehalt von 30 Rubeln.

Heiteres. Der Inspektions-Offizier kommt während der Nachmittagsbeschäftigung in einen Schlafsaal, in welchen sich einige Böglinge „gedrückt“ hatten. Zwei haben ihn bereits bemerkt und verschwinden schnell unter den Betten. Die übrigen ertappten Sünder werden selbstverständlich regelrecht hinausgeworfen und zum Rapport geschickt. Der Horn halber fragt der Inspektions-Offizier, während er sich entfernt: „Ist noch jemand hier?“ „Nein, Herr Hauptmann,“ erwidert prompt die Antwort aus der Tiefe. „Danke“, spricht jener und entfernt sich salutierend, mit dem Bewußtsein strenger Pflichterfüllung. (Aus der „Muskete“, Wien.)

Sportliche Rundschau.

Ruderport.

Aus den Trainings-Revieren.

4. Ludwigshafen. Reges Leben herrscht bei dem Ludwigshafener Ruderverein, dessen erster Bierer mit Voetel, R. Fideisen, Wiler und Otto Fideisen besetzt ist. Die Mannschaft ist unermüdblich tätig. Wir sahen sie am Sonntag nachmittag allein dreimal im Bierer ohne Steuermann herauskommen, den sie heute schon sicher beherrscht. Die beiden neuen Bugleute sind sehr stark und haben sich der Arbeit der Alten ziemlich angepaßt, nur der erste Bugmann sticht bei sehr raschem Tempo noch etwas ab und es ist dann bei der Mannschaft eine Verkrüppelung des Schlag zu bemerken. Im großen Ganzen ist die Arbeit aber leichter geworden. Der Luftschlag vor dem Einzug macht sich nur noch selten bemerkbar und die Mannschaft holt länger durch wie früher. Die Ruderarbeit macht den Eindruck größter Sicherheit. Als Erfolge für einen ersten Achter, der aber wahrscheinlich erst bei der Mannheimer Regatta herauskommt, oben St. Weller, Dering, Knebel und Seeb. Die Mannschaft wird auch im Bierer herauskommen, bei dem aber die Befegung der Blöße noch nicht feststeht. Zurzeit machen die Vier sehr strenge Schulfahrten im Zweier unter Conrads Leitung durch. Bei sehr stark ausgeprägtem Körperbau wird das Wasser blitzschnell gefohlt und die Mannschaft wird im Bierer sicher ihren Mann stellen. Vor Allem könnte sie den ersten Bierer wesentlich entlasten und diesem die Verteidigung der Gostrennen und der Bierer-Rennen an den kleineren Regattaplätzen abnehmen. Die Hauptaufgabe dürfte aber in der Ergänzung des ersten Achters bestehen, der so weit die Übungen im Gigboot dies beurteilen lassen, zu einer der schärfsten Konkurrenz sich auszuweisen dürfte und möglicherweise die Hamburger Regatta als Endziel anstreben wird. Leider scheint eine Meldung des Zweiers in Densen nicht in Aussicht genommen zu sein und der Start auf der Regattaplatzregatta den Abschluß der Tätigkeit bilden zu sollen. Der erste Achter wird von Fritz Weller trainiert werden wie überhaupt die Geranbildung tüchtiger Instruktooren aus den eigenen Reihen vom Ludwigshafener Ruderverein mit ebenso viel Nachdruck wie Erfolg betrieben wird. Die Junioren im Bierer und Achter sind sehr stark, aber noch schwer im Rudern und kurz im Schlag. Fünf neue Boote, ein Achter, je ein Bierer mit und ohne Steuermann und zwei Gigvierer sind das starke Material für die diesjährigen Regatten. Zweier und Renn-Achter sind zur Zeit im Umbau auf anwärtiger Wert, sodas in diesen Bootgattungen wenig geübt werden kann.

Die Mineralwassergrosshandlung von Peter Rixius. Königl. Bayer. Hoflieferant in Ludwigshafen/Rh. Oggersheimerstrasse 34. Telefonruf 28 empfiehlt sich zum Bezuge aller in- u. ausländischer Mineralwasser u. Quellenproducte unter Zusicherung promptester u. billigster Bedienung. Niederlagen in Mannheim bei allen Apotheken, Drogerien und Kolonialwaren-Geschäften. 18892

Trinkt Iptons Tee. Grösster Teehandel der Welt! 1/4 Pfd. Pakete 55, 65, 80, 95, 125 Pfg. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich. General-Vertreter I. Süddeutschland: Ph. Kraus, Stuttgart.

Sür unsere Kleinen. Knaben oder Mädchen, welche die Schule besuchen, ist das Beste gerade gut genug. Wir sehen sie gerne frisch und mit roten Waden mittags aus der Schule nach Hause kommen und sind glücklich, wenn sie bleich und müde sind. Die fürsorgliche Mutter wird daher darauf bedacht sein müssen, daß die Kinder gleich am Morgen eine kräftige Tasse Van Houtens Cacao bekommen und nicht, wie es oft vorkommt, Kaffee, welcher doch gar keine Nährkraft besitzt, abgeben davon, daß er die Kleinen erregt. Fangen Sie einmal mit Van Houtens Cacao als erstes Frühstück an, und Sie werden sehen, wie gerne diese Marke von Kindern und Erwachsenen genommen wird. Kaufen Sie aber Van Houtens Cacao, und lassen Sie sich nicht durch sogenannte billige Angebote verleiten, etwas weniger Gutes zu nehmen.

Globeline. die seit Jahren bewährte, anerkannt beste Ofenpolitur macht Herde und eiserne Oefen mühelos tiefschwarz glänzend. Stäubt nicht! Flecht nicht! Dr. F. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H. Unsere Einrichtungen zum Vernickeln, Verkupfern u. Vermessingen neuer und gebrauchter Gegenstände halten wir bestens empfohlen. Esch & Co. Fabrik Irischer Oefen. Annahmestellen: 2, 3, Breite Strasse.

Vermischtes.

Juwelen-Arbeiten
jed. Art. lief. solid, schön u. bill.
Juwelierwerkstätte Apel.

Klavierstimmen prompt.
Rab. H. Schiemer, Seden-
heimerstraße 56, III. 47967

Ein solides Kauter liefert bekanntes,
lebensfähiges Spezialgeschäft
gegen monatliche

Zeitzahlung

Illustration of a pocket watch and a watch mechanism with text describing timepieces.



Mein Vater ist Schuhfabrikant.

Dadurch bin ich in der Lage

Qualitätsware

billiger zu verkaufen wie die Konkurrenz.

Keine Lagerhüter, keine Ramsch- oder
Schundware.

Schuhhaus 'Robur'

Hch. Metzger

H 1, 14

MANNHEIM

H 1, 14

Offenburger
Loss & Mark
Ziehung am 14. Juni
Gesamtwert
30000 M.
14 Gewinne
15400 M.
896 Gewinne
14600 M.
11 Lose 10 M. Porto
und Liste 25 Pfg.
empf. Lotterie-Untern.
J. Stürmer
Strassburg i. Els.
Langstrasse 107.
In Mannheim: Moritz
Herberger, R 3, 17.
A. Schmitt, R 4, 10.
Aug. Schmitt, F 2, 1.
G. Struve, K 1, 9.
G. Engert, Fr. Metzger
15906

Leinwand
Tafelöl!
Eßig
Citronensaft
Drogerie zum Waldhorn
D 3, 1. 56536 Tel. 2995

Teppiche Polster-Möbel

Jeder Art und Größe
wird, in schonendster Weise
entstaubt, gereinigt, auch gefärbt.

Aufbewahrung von Teppichen
Ober Sommer gegen Motten.
Abholung und Rücklieferung kostenlos.
Gewissenhafte feinkundige Erledigung aller
Aufträge. 13679

Telephon 210.
Färberei Kramer
Chemische Waschanstalt
Inhaber: Ludwig Kramer
Grossh. Hess. und Kaiserl. Russ.
Hoflieferant.

Karl Pfund Nacht.

Büchsenmachermeister. 7613

Waffen-, Patronen- u. Munitionsbandlung
P 4, 1 Planken P 4, 1

Lager mod. Jagd-
gewehre, Pirsch. u.
Scheibenschüssen,
Revolver la. Qualit.
Automatische Waffen, Jagdartikel.
Anfertigung neuer Gewehre und Re-
paraturen schnell, sauber u. billigst.
Preisliste gratis.



Niederlage der Gewehrfabrik Sauer & Sohn.

Phosphalin

Stärke I für Säuglinge vom 4. Monat ab und kleine Kinder.
Erlaubt das Zahnen, stärkt die Knochen, macht
die Milch leichter verdaulich. Wird sehr gern genommen. Die
Kinder gedeihen dabei vorzüglich u. leiden nicht an Verdauungs-
störungen (Durchfall, Brechen), Zahnungsbeschwerden, Knochen-
schwäche etc. Dose Mk. 1.80.

Stärke II für Erwachsene, Jugendliche u. Schulkinder. Zur
Hebung der Ernährung, Widerstands- u. Leistungsfähigkeit
des Körpers. Fördert die Verdauung u. den Stoffwechsel,
regt den Appetit an, gibt Lebens- u. Arbeitslust, verschafft kör-
perliche und geistige Frische. Für Kinder während der Entwicklung,
junge Mädchen, Wöchnerinnen, stillende Mütter etc. vorzüglich.
Bestes Frühstück- und Abendgetränk. Dose Mk. 1.80. Aus-
giebig und wohlschmeckend. Man frage seinen Arzt und ver-
lange Gratisproben. Erhältlich in
Apotheken und Drogerien, wo nicht, direkt vom Her-
steller Dr. E. Roth, Nährmittelwerk, Strassburg i. E.

Verlobte

kaufen ihre Ausstattung
am billigsten bei

14850
R. Fürst, Möbelhaus
S 1, 16/17 Mannheim S 2, 4
Grösste Auswahl Langjähr. Garantie

Orthopädisches u. Medico-mechanisches
Zander-Institut
Elektrische Lichtbäder 13992
Mannheim, M 7, 26.
Telephon 659. Telephon 659.

Gelegenheitskauf!

Kassenschränke

3 Stück, mittelgross, darunter ein starker Panzer-
schrank, gebraucht und hergerichtet. 15949

E 5, 5 Alfred Moch Tel. 1759.

Zu vermieten.

B 4, 8 4 Zim.-Wohnung, m.
all. Zubeh. u. Man-
sarden auf 1. Juli zu verm. 23304
Zu erfahren im Messerladen.

B 5, 7 2 leere Mansarden-
Zim. an einzelne
Person sof. zu verm. 704

C 2, 3 a 3 St.
4 Zimmer und Küche zu verm.
Preis Mk. 720.
Näheres Baden.

C 2, 9 5-6 Zim.-Wohnung mit
Zubeh. billig zu verm. 79

C 3, 8 4 Zimmerwohnung
per 1. Juli zu verm.
Näheres bei Reich, Rhein-
dammstraße 19. 577

C 3, 18 eine Treppe hoch,
großes, unmod.
Zahnzimmer zu verm. 23317

C 3, 19 der 2. Stock mit 6
Zimmer mit all.
Zubeh. ist per 1. Oktober
eventl. früher zu vermieten.
Näheres bei Reich, Rhein-
dammstraße 50. 2244

C 4, 8 8 Zimmer, 8 Zimmer
u. Küche, per sofort
zu verm. Näh. 2. St. 10480

C 4, 13 3 Zimmer, Küche,
große Veranda,
Hinterhaus zu verm. 23409

G 8, 20 2 Zimmerwohnung,
im Seitenbau zu
verm. Näh. 3. St. 23305

D 4, 1
2 kleine, unmod. Zimmer
bill. an verm. Näh. im 2. St.
23356

D 5, 15 1 oder 2 schöne
Zimmer, Küche, ob. all.
lebende Person sof. an verm.
Näh. im Boden part. r. 23381

D 6, 6
7-Zimmerwohnung 3. Stock
Preis 1400 Mk. an verm.
Näheres 2. St. Bahnhofstr. 22350

D 7, 16
1. Etage, schöne 7-8 Zim.-
Wohnung mit Bad u. ober-
als Bureau zu verm. 20976

D 7, 24
4. Stock, 5 Zimmer, Badzim.,
Küche u. Zubeh. v. 1. Oktob.
b. 28. zu vermieten. 23334
Näheres bei Baumeister O.
Feldender, Kaiserling 8.

E 5, 18 8 Zimm. u. Küche,
entf. und für Büro
geeignet, zu vermieten. 23229
Näheres bei Julius Jost,
Friedrichsplatz 4.

E 7 No. 22a
4. Stock, schöne 8-Zimmer-
wohnung mit allem Zubeh.
loftig zu vermieten. Näheres
Bureau Hofengartenstr. 20.
23251

F 3, 7 6. Stock, 6 Zimmer
mit Zubeh. zu verm.
22853

F 3, 13a gold. Karpien-
7 Zim.-Wohnung
2. u. 3. St. billig zu verm.
Näh. D. Groß, U 1, 20.
Telephon 2654. 14837

F 4, 3 2. St., 6 Zimmer-
wohnung mit Zu-
beh. zu vermieten.
Näheres part. 23249

F 4, 7
3 Trepp. hoch, schöne Wohnung,
bestehend aus 6 Zimmern,
Badzimmer und Zubeh., per
sofort oder später zu verm.
Näheres part. rre. 20775

Neubau F 5, 1.
Schöne 4- oder 6-Zimmer-
Wohnung mit Bad und Speise-
kammer im 3. und 4. Stock
per 1. Juli zu vermieten.
Albert Geiler, Architekt,
Telephon 349. 23016

F 5, 27 2 Stock, 2 Zimmer
u. Küche zu verm. 557

G 2, 5, Marktplatz
1. Etage, bestes in 6 Zim.,
Küche, Bad, u. sonst. Zubeh. v.
Joh. ob. später s. v. Näh. Baden.
21434

G 5, 17a 3 Zimmer u. Küche
zu vermieten. 426

G 7, 14
3 Treppen, 2 Zimmer u. 1
Küche per sofort oder später
an vermieten. 22007
Näheres 1 Treppe.

G 7, 22 schöne 5 Zimmer-
Wohnung sofort
oder später zu vermieten. (Lohn)
23308

H 2, 9 3 Zim. u. Kü. u.
Bad zu vermieten.
Näh. D. Geiler, M 6, 13.
Kaiserstraße 2229. 21579

H 1, 5 4. Stock (Böcherhaus),
4 helle 14-Zimmer-
Wohnung mit allem Zubeh.
zu vermieten. 22923
Näheres Boden bahnhof.

J 6, 2-6 8 u. 4-Zimmer-
wohnung zu verm.
Näheres Bureau
Hofengartenstr. 20 und
1. 6. 3. part. rre. 23260

K 1, 10 schöne 6-Zimmer-
wohnung mit allem
Zubeh. zu vermieten, durch
B. Baader, P 5, 23.
Telephon Nr. 3089. 23381

K 3, 9 4 Zimmer, Küche u.
Zubeh. per 1. Juli
zu vermieten. 122570

K 3, 13 (Ring) im 1. Stock,
4 Zimmer, Samt. auf die
Ringstraße, Balkon, Wagg.
an ruh. bef. Familie a. 1. Juli
zu vermieten. 812

K 3, 20 3. St. 2 Z. u. Küche
u. Bad. 2. St. 23302

K 5, 2 1 Tr., schöne 6-Zim.-
Wohnung, v. Juli zu
vermieten. Näh. part. 171

K 4, 25 2 Zim. u. Küche
zu verm. 427

L 15, 18 am Hauptbahnhof,
6-Zimmerwohnung,
im 4. Stock zu vermieten.
Näheres 3. Stock. 23269

Bismarckstraße
L 8, 1 1. Etage, 4 Zimmer,
Bad und
Küche, auch für
Bureau geeignet, im
vermieten. Näh. 4. Stock 23318

L 7, 6a
eleganter 2. Stock, 7 Zim-
mer, Bad- u. Zubeh. per
1. Juli evtl. 1. Oktober zu
verm. Näheres part. 23303

L 8, 6
freie Lage gegenüber den Lan-
den Gärten, 4 St. elegante
6-Zimmer-Wohnung nebst
Zub. b. d. Was u. elektr. Licht,
auf 1. Juli oder 1. Okt. zu verm.,
ebenso 2 große helle Souterr-
rain-Räume. 283
Näheres 3. Stock.

L 8, 8 herrsch. 7-9 Zim.-
Wohnung (1 Tr.), freie
Gartenansicht, mit reichl.
Zubeh. für 1. Oktober zu
vermieten. 23308
Näheres 3. Bldes, N 5.

L 10, 7 parterre, 3-Zimmer-
räume nach der
Straße, Keller 200 qm, evtl.
6 Zimmer als Wohnung mit
Zubeh. per Mai zu ver-
mieten. 22819

Empfehle mein Spezialhaus für Salat, Tafel-,
Majonaisen- und Oliven-Öle, Frucht-, Tafel-
und Weinessige in jeder Preislage. Prima Salat-
kartoffel. Auf Wunsch wird pünktlich ins Haus besorgt.
Joh. Schwarz, T 2, 22. Telephon 4430.

Grosse Parteen zurückgesetzte
Tapeten u. Tapeten-Resten
zu ganz bedeutend reduzierten Preisen.
A. Wihler
O 2, 4a, 2. St. Mannheim Planken
Telephon 676. 11269

Ambulatorium
für Herz- u. Nervenkrankheiten
Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Angstgefühl, Schläss, Beiss-
tan, Ohrenschmerz, Schwindel, Schreidampf, Diabetes, Zucker-
krankheit, Rheumatismus, Muskelkrämpfe, Blasen-
störungen, Stuhlverstopfung, Geschlechtskrankheiten, Onanie
chron. Wunden, offene Schlagschwellen etc.
Näheres Auskunft ertheilt. 9421
Direktor Hch. Schäfer
Liedthell-Institut „Elektron“ N 3, 1
gegenüber dem Restaurant zum „Wilden Mann“.
Sprechstunden täglich vormittags 8-12 Uhr nachmittags
2-9 Uhr, Sonntags 8-11 Uhr. Telephon 4320.
10 jährige Praxis!

„Bravo-Bravissimo“
günstig
hat beste Wirkungsmitel für kaltes, künftes, matted und
peilertes Model. Sautomas unerschöpflich für Holz u. Polster.
Auf Wunsch kostenfrei Verführung desph. Unterzungen.
General-Vertreter für Baden 15687
Friedrich Müller, Bachstraße 4.

Szudrowicz & Doll
F 1, 3, breite Straße
werden Damen ohne jegliche Vorkenntnisse angenommen und von
Grund auf ausgebildet im Schneider- und Kürbigen der eleganten
und einladenden Damenschneider. Durch die praktische Methode der
renommierten Schneiderin werden Schülerinnen bereit ausgebildet, das
selbst die Hälfte der heutigen Gehälter verdienen, nach deren Ver-
pflichtung sie als selbständige Schneiderinnen anfangen oder als Zu-
schneiderinnen resp. Perfectione Schilling annehmen kann. Schnittmuster
nach Maß, sowie Reklam werden dabei pünktlich zugeschnitten u. anprobiert.

Nur deutsche Frauenhaare
sichere Präparation und beste Wasser-Kräuse, können
bei meiner Anfertigung zur Verwendung. Bringt Ledertönen
zu 3 Wk. auf Kopfschmerzen. Und bekanntlich die
Kleidstücken und zum Selbstschneiden der praktischen.
Töpfe und alle nach Wunsch auszuführenden Haar-Preparaten
werden zu den billigsten Preisen besorgt.
Man achte auf meine Firma 8497
Ad. Arras, Q 2, 19-20
Tel. 2920. Schwan bei Dr. Dr. Hübler. Tel. 2920.

Apelwein
prima Qualität, ungewürst, gleich in Pflanz von 60 Str.
an 20 Pfg. (bitter lichweise) in Literflaschen von 20 Str. an
20 Pfg. (nur gegen Blasenplag)
Wirt und Wiederverkäufer Preisermäßigung. Frei ins Haus.
I. Großapfelweinfabrik, Palatina
Gebrüder Dell, Mannheim Telephon 2253.

SONDER-VERKAUF!

ca. 1000 Stück Hutformen Stück 95 Pfg. 1⁷⁵ 2⁷⁵ 3⁷⁵ 4⁷⁵

diesjährige, moderne Formen, wie Zweispitz, Poiret und grosse flache Façons, schwarz, champagner und harzfarbig, vorzugsweise moderne Ritzengeflechte,

Garnierte Poiret-Hüte 3⁷⁵ 4⁷⁵ Moderne Zweispitz-Toques 6⁵⁰

Reich garnierte Damen- und Mädchenhüte 4⁹⁰ 8⁵⁰ 12⁵⁰ 16⁰⁰ 19⁵⁰

Grosse Posten Blumen wie: Rosen, Hyazinthen, Akazien etc. Piquet 38, 65, 78 Pfg.

Besondere Gelegenheit!
Ein Posten
Damen-Sammtaschen
schwarz . . . Stück 2⁰⁰ 3⁹⁰

HIRSCHLAND Mannheim

an den Planken.

Ankauf

Gebrauchte Telephon-Zelle
zu kaufen gesucht. Off. unt.
60180 an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

1 kompl. Kücheneinrichtung
1 grüne Büchergarnitur best.
aus 4 Sesseln und Sofa mit
Ludwig, Buffet, Silberschrank,
Tisch, 4 Rohrühle, polierter
Chiffonier, Garderobenschrank
etc. messinghalber preiswert
zu verkaufen. 908
Höfstr. 7, 8. St. II.

Möbel

Schlafzimmer

in Eiche, hell oder dunkel
gebeizt, grosser Spiegelschrank,
Mk. 325.-

Nussbaum poliert, hell
Mk. 355.-

Einzel-Möbel
Polierte Vertikows
mit Cristallspiegel
Mk. 42.-

Nussbaum polierte Buffet
Mk. 130.-

Polierte Bettstellen
halb französisch
Mk. 37.-

Muschel-Bettstellen, pol.
Mk. 40.-

Englisch pol. Bettstellen
Mk. 42.-

Polierte Schränke
Mk. 45.-

Pitsch pine Küchen
Mk. 85.-

Spezialhaus für
Wohnungs-Einrichtung.

A. Straus & Co.

J 1, 12. 60228

2 unterhaltene mittelgrosse Eischränke

billig zu verkaufen. 60307
O 3, 3. Etage.

Ein gebrauchtes Regal mit
40 Schubladen wegen Platz-
mangel billig zu verkaufen.
Näheres Reppelstr. 23,
Baden. 941

Gaßerb
nebst Tisch und Küchenset-
zeuge billig zu verk. 940
Wo? sagt die Expedition.

Gut erhalt. Klavierorgel
u. Scherola zu verkaufen.
Hera 4, 30, 2 Tr. r. 914

Zadackfarbiges Reinen
Zadenfeld 42
zu verk. Näher. J. 6, 6 2 Tr.
920

Orchestrieren

leichte Reueheit ganz neu ist
um den halben Preis zu
verkaufen. 1924
Höfstr. 25, 2. Etage.

Liegenschaften

Bäckerei.

In einer sehr verkehrsreichen
Strasse Mannheims, wo in
größerer Umgeb. keine Bäckerei
und Konditorei sich befindet,
ist Neubau hoch rentierend der
Kunst entsprechend einge-
richtet, sehr preiswert zu ver-
kaufen. 914
Näheres durch
H. Adner, Luisenring 5.

Gr. Eckhaus

6. u. d. Mittelstrasse
m. gr. Bodenumm. für ein od.
mehr. Geschäfte, auch Restaur.
geeign. ist, unt. günst. Being.
zu verkaufen. Mietzins 7500.-
(leicht a. W. 8300 erhöht w.)
Preis W. 115 000.-. Off. er-
bitte unt. Nr. 874 an d. Exp.

Geschäftshaus

In guter Lage in Ludwigshafen
mit Bäckerei u. Laden
ist erhellungshalber zu ver-
kaufen. Offert. u. Nr. 911
an die Expedition d. Bl.

Ivesheim.

Ein 1/2 Stöck., vor einigen
Jahren neu erbautes Haus
mit 7 Zimmer, 2 Küchen,
Keller und schönem Garten,
Mietereinnahme W. 600.-
ist zum Preise W. 9000.-
zu verkaufen. 60491
Näheres durch
H. Lindauer & Co.,
Bruchsal (Baden).

Stellen finden

Fahrrad-Schlösser

Wer in vorstehenden Jahre
radreparaturen Erlahrung
hat, ist gesucht. Jung Kraft
benötigt. Off. u. Nr. 60501
an die Expedition d. Bl.

Sackgroßhandlung

Sucht per sofort einen mit
der Branche durchaus ver-
trauten tüchtigen kreblausen
Mann als Vorarbeiter und
Begerist. Zu melden mit
Zeugnissen Samstag nachm.
amischen 8 u. 8 Uhr G 7, 28,
1 Exped. 929

Bureaujunge

(nicht Kaufmann), wünschlich
Radfahrer, von dem. Habitz
ist. gesucht. Off. u. Nr. 60478
an die Expedition d. Bl.

Verkäuferin

und
Lehrmädchen
gesucht. 1929
Nizza Parfumerie,
Pfalzerhof.

Tücht. Verkäuferin

neu im Umgang mit besserer und mittel Kundsch.
für Handschuhe, Strümpfe und Wollwaren per
1. Juli gesucht.
Remuneration der Branche erforderlich.

B. Kaufmann & Co.
P 1, 1.
15940

Im grossen Perser-Saale

(II. Etage) 15830

Neu aufgelegt zum Aussuchen:

100 Stück echte Teppiche

Verbindungsstücke, Käufer
Galerie, Kazzak, Sendejeh, Talfsch

72.-

Einheitspreis per Stück Mk.

J. Hochstetter.

Frauenverein, Abt. VII

Stellenvermittlung
für gutempfohlene Mädchen und
Kannern kostenlos.
Herrschaften Glasfreigeübte und
10% des Monatslohn.
Sprechstunden täglich 8-12 Uhr.
Büro: Schwabingerstr. 33,
Volkshaus II, 2. Stock, rechts.
Tramwayhaltest. Wollschloß.

Modes.

Werbere tüchtige erste und
zweite Arbeiterinnen gel.
Off. u. Nr. 940 an die Exped. u.

Tüchtige Einlegerinnen

werden sofort gesucht. 60433
Herrschingstr. 2, 6 2. Stock.
Näheres 12-1 Uhr.

Gesucht, eine tüchtige erste Verkäuferin.

Mug. Schneider,
Schweinemergerei, J. 8a, 6

Reizige jewel. Monatsfrau

für täglich 1 Stunde morgens
sowie Freitags 5-8 Stunden
nachmittags ist. geucht. 60475
Näheres Colmistr. 18, vt. r.

Frauenverein, Abt. VII

Stellenvermittlung
für Ammen kostenlos.
Schwabingerstr. 33,
Volkshaus II, 2. Stock, rechts.
8-12 Uhr, nachmittags.

Tücht. Mädchen gesucht

für Küche und Hausarbeit zum
1. Juni 1911. 60502
Frau Chemiker Dr. Roth
Ludwigshafen a. Rh.
Gringartenstr. Nr. 21.
Mädchen, welche gut dänisch
sprechen kann p. sof. oder 1. Juni
gesucht geg. hohen Lohn. Zu
erfragen bei 945

Lehrling

in kaufm. Bureau sofort eintritt.
Off. u. Nr. 60448 a. 1. Exped.

Lehrstelle gesucht per am.

1. Juni für jungen
Mann mit Einj. Zeugnis. —
Gef. Offerten u. Nr. 60411
an die Expedition d. Bl.

Lehrmädchen

das gut nähen und häkeln
kann, gesucht. 60605
Berchpion 7, 1. Etage.

Mietgesuche

2-3 Herrn suchen sehr
guten Mittag u. Abend-
tisch. Offerten unter Nr.
910 an die Exped. d. Bl.

Lehrlingsgesuche

Für vier erwachsene Perso-
nen wird für die Woche
nach Pfingsten gute Schül-
terstellen gesucht. Gef.
Offerten unter Nr. 921 an
die Exped. d. Bl.

Stellen suchen

Gandelskäufer, Anfänger,
sucht Stellung auf Kontor.
Offert. unter Nr. 917 an
die Exped. d. Bl.

3 Zimmer-Wohnung

freundl. u. gef. wohnungshalber
per sof. zu haben zu Nr. 45 u.
verm. Schöne Küche m. Ver-
alles neu herger. u. tap. 3 Tr.
in gut. Hause nächst Röhren-
Röh. Landwehrstr. 17, II.
23407

Läden.

3 Zimmer-Wohnung
innerhalb Ring, auf 1. Stock.
gelucht. Offert. mit Preis unt.
Nr. 870 an die Expedition.

Lehrmädchen

in kaufm. Bureau sofort eintritt.
Off. u. Nr. 60448 a. 1. Exped.

Lehrmädchen

das gut nähen und häkeln
kann, gesucht. 60605
Berchpion 7, 1. Etage.

Mietgesuche

2-3 Herrn suchen sehr
guten Mittag u. Abend-
tisch. Offerten unter Nr.
910 an die Exped. d. Bl.

Lehrlingsgesuche

Für vier erwachsene Perso-
nen wird für die Woche
nach Pfingsten gute Schül-
terstellen gesucht. Gef.
Offerten unter Nr. 921 an
die Exped. d. Bl.

Möblierte Wohnung

ein bis zwei Zimmer, in ruhiger
Gasse in d. Nähe Carlstraße von
einem ruhigen Herrn (Stadtvater)
gem. Offerten mit Preis-
angabe an Dacht, Karlsruher,
Debelstr. 19 erdten. 906

3 Zimmer-Wohnung

freundl. u. gef. wohnungshalber
per sof. zu haben zu Nr. 45 u.
verm. Schöne Küche m. Ver-
alles neu herger. u. tap. 3 Tr.
in gut. Hause nächst Röhren-
Röh. Landwehrstr. 17, II.
23407

Läden.

3 Zimmer-Wohnung
innerhalb Ring, auf 1. Stock.
gelucht. Offert. mit Preis unt.
Nr. 870 an die Expedition.

Lehrmädchen

in kaufm. Bureau sofort eintritt.
Off. u. Nr. 60448 a. 1. Exped.

Lehrmädchen

das gut nähen und häkeln
kann, gesucht. 60605
Berchpion 7, 1. Etage.

Mietgesuche

2-3 Herrn suchen sehr
guten Mittag u. Abend-
tisch. Offerten unter Nr.
910 an die Exped. d. Bl.

Lehrlingsgesuche

Für vier erwachsene Perso-
nen wird für die Woche
nach Pfingsten gute Schül-
terstellen gesucht. Gef.
Offerten unter Nr. 921 an
die Exped. d. Bl.

Q 3. 16 C. Weidmann,
grobes Laden-
lokal für jedes Geschäft ge-
eignet, sofort billig zu ver-
mieten. 23314

U 4. 19 Laden m. Wohn-
raum mit a. ohne
Küche, a. v. Su. erst. 3. St.
467

Sedenheimerstr. 16 La-
den und 1 Zimmer sofort zu
vermieten. 23340

Sedenheimerstr. 31,
Laden mit Wohnung zu
vermieten. 448

Näheres par/err. 448

Sedenheimerstr. 106, Laden
mit Wohnz., Theresienstr.
per August zu vermieten. 400

Nah Friedrichstr. 12, Näheres.

Große, helle Ladenlokale

nebst Nebenzäume, gr. Keller,
Neubau 23342

nächst Planken, auch für
Engros-Geschäfte geeignet,
zu vermieten. Näheres

Immobilien-Bureau
Levi & Sohn
Q 1, 4 (Breitestr.) Tel. 593.

Werkertladen

in guter Lage per 1. Juli zu
vermieten. — Näheres Bau-
bureau G. H. Langstr. 24.
23392

Bäckerei

in guter Lage per sofort oder
früher zu vermieten. Näheres
Baubureau G. H. Langstr. 24.
23395

Schöner, großer Laden

sofort zu vermieten. 23386
Buchdruckerei Gehel,
N 4, 2.

Magazine

J 5, 1 Schöne helle
Räume als
Lager, Büro od. Werkstatt zu
vermieten. 789

S 6, 12 Magazin zu Fabrik
latinschweizer sehr
geeignet, zu vermieten. 22513

Näheres P 7, 24, Laden.

Großes Magazin

für jede Branche geeignet, 4-
stöckig, mit sehr hellen, schönen
Räumen und Warenanfang per
sof. zu vermieten. Zu frag.
bei Julius 206, N 7, 25.
20587

Magazine

2- und 3-stöckige Magazine, von
3 Seiten hoch, mit freier Ein-
fahrt, für jeden Betrieb geeignet,
per sofort preiswert zu ver-
mieten. 23148

Näheres
Baugeschäft F. X. Schmitt,
Ronne Röhrenstr. 10, Tel. 1146.

Alphornstr. 13

3 große Räume als Fabrik
oder Magazin sof. zu ver. 23129

Garage

im Hause Rheinbunstr. 40
für 1-2 Automobile, eventl.
auch 2 getrennte Räume, per
sofort oder später zu verm.
Zu erfragen bei Müller,
Siefert & Co. dorsteilich. 23612

Eine große Scheuer
als Lagerraum sof. zu verm. bei
W. H. Kupperstr. 1, 3 Engel-
Niederstr. Röhrenstr. 25.

817

